

Protokoll des 72. Studierendenparlaments

Erste Sitzung am 10. Juli 2024

Korrekturfassung vom 15. Juli 2025

Redeleitung: Lena Kertzscher, Marten Schulz
Protokollführung: Alexander Hermesmeier, Wiebke Gütschow
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 04:02 Uhr

Im folgenden Protokoll gilt: Abstimmungsergebnisse werden in der Form (Ja/Nein/Enthaltung) angegeben, wobei M für eine Mehrheit steht und Rest eine weitere nicht ausgezählte und für das Ergebnis unerhebliche Anzahl an Stimmen darstellt. Bei geheimen Wahlen wird zusätzlich, soweit vorhanden, die Anzahl der ungültigen Stimmen angegeben. Die benutzten Abkürzungen sind in Anlage 1 „Begriffserklärung“ erläutert.

Im Verlauf der Sitzung nahmen ihr Stimmrecht wahr:

GHG	Annika Richter, Femke Pfaue (ab 20:35 bis 01:30), Florian Winkler (ab 19:16 bis 22:34), Hannah Neubauer, Lara Wöhr, Lina Wiebesiek (ab 19:30 bis 01:30), Maike Herrmann, Marco Leonhardt, Maren Jäger (bis 01:50), Simon Roß, Alexander Kaltenbacher (bis 19:30; ab 00:15), Peter Wodrich (bis 22:45), Valentin Voigtland, Johannes Parschau (ab 22:34 bis 23:20), Julius Sessler (ab 22:45 bis 02:35), Marc Haberland, Maximilian Reicherseder (ab 23:13), Michael Dappen, Robert Rixen (bis 00:15)
AlFa	Destina Kolac, Ira Lenau (ab 19:10 bis 00:22), Jasmine Morawietz (ab 19:11 bis 23:24), Marc Gschlössl (ab 21:06 bis 21:30), Mika Lagendijk (ab 21:30), Orpha Fiedler (bis 21:06), Aaron Dötsch (bis 19:11, ab 23:24), David Hall, Jana Zühlke (ab 01:30), Joshua Derbitz (bis 01:30), Jos Steverding (bis 19:10), Justus Schwarzott, Max Tröger (bis 21:31; ab 00:22), Raphael Lehmann (ab 21:30)
RCDS	Ben Schrömgies (bis 01:42), Marie Petelkau (bis 21:20)
LHG Aachen	Fabian Behrens (ab 22:34 bis 22:59), Julius Vieth (bis 22:34), Liam Gagelmann
Die Linke.SDS	Carlos Forero Sandoval, Yaren Can (ab 19:09), Bastian Leitz (bis 21:29), Heiko Hilgers (ab 19:09), Malena Moog (bis 19:09; ab 21:29)
Juso-HSG	Julius Kröger (ab 00:42), Elis Özkan (bis 00:42), Aras Osso (ab 03:52), Lal Sonel (ab 21:36, bis 03:52), Simeon Ricking, Simon Meeßen (bis 21:36)
Volt	Fritz Stracke (bis 02:57), Karl Hammer (bis 02:57), Felix Hennig (bis 3:58)
Die LISTE	Xenia Lehmann
FUNK	Mehmet Alagül (03:35), Cansin Türken (03:31)

Stimmrecht nicht wahrgenommen:

GHG	Nikoleta Demetriou, Sabri Gaaia
AlFa	Maike Schäfer, Vivien Kutz
RCDS	Samuel Koblinger
LHG Aachen	Karl Kühne, Moritz-Alexander Dürholt
Die Linke.SDS	Dominik Mazgaj, Kira Könning
Juso-HSG	Zekiye Kazan
Volt	Jan Schmitz
Die LISTE	–
FUNK	–

Zusammenfassung der Sitzung:

- Im ersten Wahlgang für die Wahl als Vorsitz des SPs entfielen auf Julius Kröger 18 Stimmen, auf Lena Kertzscher entfielen 18 Stimmen, zwei Enthaltungen und zwei ungültige Stimmen. (TOP 3.1)
- Im Zweiten Wahlgang sind auf Lena Kertzscher 20 Stimmen, auf Julius Kröger 16 Stimmen bei 5 Enthaltungen gefallen. (TOP 3.1)
- Lena Kertzscher wurde mit 22 Stimmen zur Vorsitzende des Studierendenparlamentes gewählt. Auf Julius Kröger sind 12 Stimmen gefallen, und es gab 7 Enthaltungen. (TOP 3.1)
- Marten Schulz wurde im ersten Wahlgang mit (31/5/3) als stellv. Vorsitz gewählt. (TOP 3.1)
- Die Tagesordnung ist mit (M/R/R) angenommen. (TOP 6)

- Der Antrag SP72-A012 wurde mit (26/12/1) abgelehnt. (TOP 8.1)
- Der Antrag ist mit (34/0/0) angenommen. (TOP 8.2)
- Es wurden die SP Sitzungen am 16.10., 13.11., 4.12., 15.1., 16.04., 14.05. und 18.06. mit (M/0/0) beschlossen. (TOP 9)
- Der Antrag SP72-A005 „Einführung des Sitzungsausschusses“ wird mit (29/R/R) angenommen. (TOP 9.1)
- Der Antrag SP72-A006 „Einführung eines Strukturausschusses“ wird mit (26/R/R) angenommen. (TOP 9.2)
- Der Antrag SP72-A007 „Einführung des Klimaausschusses“ wird mit (M/0/2) angenommen. (TOP 9.3)
- Der Antrag SP71-A094 „Antrag auf Änderung der Satzung(GSP Findungskommission)“ wird mit (33/1/0) angenommen. (TOP 9.4)
- Die Ausschüsse werden wie im Anhang beschrieben mit (M/0/0) besetzt. (TOP 10)
- Ciya Korkut wurde einstimmig als Geborenes Vorstandsmitglied des Hochschulradios gewählt. (TOP 10)
- Raphael Lehmann wurde mit (M/0/3) als geborenes Vorstandsmitglied des Queerreferates gewählt (TOP 10)

Tagesordnung

TOP 1	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	2
TOP 2	Bericht des Wahlausschusses	3
TOP 3	Wahl eines Präsidiums des Studierendenparlamentes	4
TOP 3.1	Wahl eines Vorsitzes des Studierendenparlamentes	4
TOP 4	Mitteilungen der bzw. des Vorsitzenden	14
TOP 5	Genehmigung von Protokollen vorheriger Sitzungen	14
TOP 5.1	Protokoll der 8. Sitzung des 71. Studierendenparlamentes (Antrag)	14
TOP 6	Genehmigung der Tagesordnung	14
TOP 7	Berichte und Anfragen	15
TOP 7.1	Vorstand Hochschulradio Aachen e. V.	15
TOP 7.2	Vorstand Queerreferat an den Aachener Hochschulen e. V.	15
TOP 7.3	Ausländerinnen- und Ausländervertretung	15
TOP 7.4	Vertretung für die studentischen Hilfskräfte	15
TOP 7.5	Gleichstellungsprojekt der Studierendenschaft	15
TOP 7.6	Verwaltungsrat des Studierendenwerks Aachen	15
TOP 8	Austausch zum Umgang miteinander	17
TOP 8.1	Anpassung der Finanzordnung zu Aufwandsentschädigungen (Antrag SP72-A012)	17
TOP 8.2	Dringlichkeitsantrag: Aussetzung der Aufwandsentschädigung für Beauftragten (Antrag)	25
TOP 9	Sitzungstermine	27
TOP 9.1	Einführung des Sitzungsausschusses (Antrag SP72-A005)	27
TOP 9.2	Einführung eines Strukturausschusses (Antrag SP72-A006)	27
TOP 9.3	Einführung des Klimaausschusses (Antrag SP72-A007)	28
TOP 9.4	Antrag auf Änderung der Satzung(GSP Findungskommission) (Antrag SP71-A094)	28
TOP 9.5	Antrag auf Änderung der Satzung(Besetzung durch Findungskommissionen durch Beauftragte) (Antrag SP71-A107)	29
TOP 9.6	Anpassung der Satzung und Ordnungen(Finanzreferent*in) (Antrag SP72-A004)	31
TOP 9.7	Änderung der FSZOO(Wirtschaftsmathematik) (Antrag SP72-A013)	35
TOP 10	Besetzung der Ausschüsse	36
TOP 11	Anträge zum Israel-Palästina Konflikt	36
TOP 11.1	Änderung der Satzung(Mehrheiten Ordnungs- und Satzungsänderungen) (Antrag SP72-A001)	36
TOP 11.2	Resolution zur Positionierung des Studierendenparlamentes der RWTH-Aachen zum Israel-Palästina-Konflikt (Antrag SP72-A016)	37

TOP 1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit 19:00 Uhr

- Alexandros Ballis eröffnet die Sitzung um 19:00 Uhr. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.



Alexandros: GO-Antrag auf Start einer Audio-Aufnahme der Sitzung für den internen Gebrauch

Es gibt keine Gegenrede. Die Aufnahme wird gestartet.



Alexandros: GO-Antrag auf Start eines Livestreams

Es gibt keine Gegenrede. Der Livestream wird gestartet.

Alexandros: Gänge sind freizuhalten und Jacken an den Garderoben draußen aufzunehmen. Taschen dürfen nicht in den Fluchtwegen aufbewahrt werden. Die Fensterbänke dürfen nicht zum Sitzen verwendet werden. Auf den Tischen dürfen keine offenen Getränke stehen. Flaschen sind immer zu verschließen. Wir gehen jetzt direkt zum Top 3 Bericht des Wahlausschusses.

TOP 2 Bericht des Wahlausschusses

19:05 Uhr

Alexandros Ballis: Den Bericht solltet ihr per E-Mail bekommen haben. Gibt es Fragen zu unserem Bericht?

David Hall: Ich würde mir gerne ein bisschen Lesezeit für den Bericht wünschen, weil ich noch keine Zeit hatte reinzuschauen.



David Hall: GO-Antrag auf 5 Minuten Sitzungsunterbrechung

Damit man den Bericht lesen kann. **Ohne Gegenrede angenommen.**

Joshua Derbitz: Hallo, erstmal vielen Dank für eure Arbeit. Ich habe eine Frage, weil ich keine Antwort auf meine E-Mail bekommen habe. Wo kann ich das Protokoll der Wahl einsehen?

Alexandros: Das sollte in unseren Unterlagen sein. Also das steht auf jeden Fall da, wo es stehen soll. Und das kannst du, also ich habe keine solche E-Mail bekommen.

Marc Gschlössl: Ich wollte jetzt so einen Schweigefuchs machen, aber das ist gerade nicht so gut.

Marc G.: Also ich würde auch eigentlich nur eine Frage von mehr oder weniger vor 6 Monaten so ein bisschen wiederholen. Da hatte ich nämlich mal gefragt, wie dieses Wahlportal aussieht und wie die Listen da drin so angezeigt werden. Da wusste ich ja damals keine Antwort. Jetzt würden wir alle eine Antwort, wir wissen, weil wir das Wahlportal gesehen haben, vielleicht mal da eine Bewertung vom Wahlausschuss, damit ihr das auch, ihr gebt ja hoffentlich Sachen auch an eure Nachfolgenden weiter. In so ein paar Monaten dann, ob man da vielleicht was verbessern könnte, wie einem die Listen angezeigt werden, und wie einem die Wahlmöglichkeiten halt angezeigt werden, wenn man das Wahlportal öffnet und da den Wahlzettel dann das erste Mal sieht, ob ihr da irgendwelche Bedenken habt oder ob ihr da Sachen verbessern wollen würdet.

Alexandros: Also ich denke dazu gibt es auch ausführliche Sachen in unserem Bericht, die man nachlesen könnte. Also es gab verschiedene Sachen, die da vorgeschlagen wurden. Ich denke, die Wahlordnung ist da schon klar. Das, was es im Wahlportal gab, war das, was es immer gab. Und das würden wir jetzt nicht ändern. Was der nächste Wahlausschuss machen will, das ist jetzt nicht unsere Sache unbedingt.

Marc G.: Ja, dann würde ich vielleicht nur meine Aussage oder Anfrage, die ich dann auch im Januar, glaube ich, wenn ich es richtig im Kopf abgestellt habe, wo ich darum gebeten habe, dass halt nicht immer, wenn man den Wahlzettel öffnet, die gleiche Liste angezeigt wird, weil es auch bei einem physischen Wahlzettel nicht wirklich so ist, dass man das hier ins Protokoll aufnimmt und auch dem nächsten Wahlausschuss weitergibt, dass das zwar der Standard-Modus diesmal war, was ihr ja vor sechs Monaten noch nicht so beantworten konntet, was ja auch voll okay ist, aber dass man da vielleicht für andere Möglichkeiten überlegt, wie man bei so einem physischen Zettel, wo man automatisch mehr sieht als bei einem Bildschirm, der da doch medial beschränkt ist, da vielleicht eine randomisierte Ansicht oder Ähnliches bekommt oder ein Dropdown-Menü, wo man die verschiedenen Listen sieht, fände ich ein bisschen transparenter. So muss nämlich viele Listen irgendwie sagen, dass man, um sie zu wählen, scrollen muss. Und die ganze Arbeit wollten wir uns, glaube ich, nächstes Jahr nicht wieder machen.

Alexandros: Also ich sehe nicht, dass ein Dropdown-Menü so notwendig wäre, weil die Wahlordnung zeigt ja, wie die Reihenfolge aussieht. Wir haben uns an diese Reihenfolge gehalten. In einem Stimmzettel gibt es die Reihenfolge auch. Das heißt, eine Liste steht ganz oben. Theoretisch muss man da auch nach unten gucken, um die andere Listen zu gucken. Und das war auch der Fall online. Wenn das Gucken oder Scrollen ist, ist das jetzt ungefähr das Gleiche.

Marc G.: Also sollen wir eine Wahlordnungsänderung machen, damit wir das ändern. Weil ich glaube, das können wir auch in diesem Hause hinbekommen. Und wenn ich so das Nicken rechts außen von mir, auch wenn es der SDS ist, und links bei meiner Liste sich auch das Nicken, dann können wir das ja gerne aufnehmen, dass man bei einer Online-Wahl da vielleicht andere Modalitäten dann vorschlagen könnte und das dann auch beschließen könnte. Dann ist es auch eine zufriedenstellende Antwort für mich.

Alexandros: Könnt ihr gerne machen, so wie die Wahlordnung jetzt ist. Das Stimmzettel war ganz in Ordnung, so wie es dargestellt wurde. Also wenn ihr bestimmte Wünsche für das Aussehen des Wahlzettels habt, dann würde das in der Wahlordnung stehen sollen. Gibt es weitere Fragen?

David: Danke erstmal für eure Arbeit. Ich finde, das ist ein wichtiger Punkt, den man auf jeden Fall anbringen sollte. Und beim Reinlesen eures Berichts habe ich gerade erfahren, dass der Wahlausschuss zwischenzeitlich eine Person verloren hat. Das war mir als Mitglied im alten

49 Parlament so nicht bewusst. Und in gewisser Weise hätten wir ja durch die Nachwahl einer weiteren Person euch unterstützen oder entlasten
50 können. Ist die Kommunikation an der Stelle irgendwo flöten gegangen? Habe ich eine Mail übersehen? Oder wurde das vielleicht nicht weiter
51 kommuniziert, weil ihr zu viel Stress hattet? Kannst du mir dazu was erzählen?

52 Alexandros: Ja, also das war tatsächlich zu spät der Fall. Also, dass die Person wirklich nichts gemacht hat, haben wir auch relativ spät
53 erfahren. Weil die Person hatte auch bestimmte Deadlines, die hat nicht getroffen. Er hat gesagt, dass er das doch machen wird. Ab einem
54 Punkt hat er gar nicht mehr reagiert, sodass es auch zu spät war. Also eine Woche vor der Wahl wäre es für uns eher eine Herausforderung,
55 eine neue Person da im Wahlausschuss zu haben.

56 David: Verstehe ich vollkommen. Danke für die Antwort. Danke, dass ihr es trotzdem gemacht habt. Und dass ihr auch mit einer Person
57 weniger die wirklich stressigste Zeit einer Wahl gemacht habt.

58 Orpha Fiedler: Ja, genau. Vielleicht ein kurzer Hinweis. Ich kann mich bei Open Slides nicht auf die Redeliste setzen. Ich weiß nicht, wer dafür
59 zuständig ist. Macht's nur einfacher. Genau, auf jeden Fall im Zusammenhang auch mit der Person, die zurückgetreten ist. Ihr habt in eurem
60 Bericht ja geschrieben, dass eine Person für das Cover der Wahlzeitung zuständig gewesen wäre. Und da nichts mehr gekommen ist. Geht
61 es da um die gleiche Person oder um eine andere?

62 Alexandros: Um die gleiche Person.

63 Orpha: Ich hatte nur von Studierenden, die nichts mit dem Studierendenparlament zu tun haben, nur so dieses Feedback bekommen, dass
64 der Kontrast zum letzten Jahr sehr groß war. Ich finde es sehr schön, dass das jetzt auch über den Bericht quasi klar geworden ist, warum.
65 Weil letztes Jahr doch auch einiges an Geld in die Hand genommen wurde, um da eine Künstlerin zu beauftragen. Aber es ist gut zu wissen,
66 dass es da zusammenhängt und nicht verschiedene Punkte waren. Und auch von meiner Seite aus vielen Dank für eure Arbeit.

67 Heiko Hilgers: Hallo, danke schön auch von mir vielmals. Ich finde zwar in dem Bericht etwas auch ein bisschen schräg, aber ich möchte
68 trotzdem sagen, vielen lieben Dank. Ich habe den Eindruck, dass ihr wirklich auch immer sehr schnell geantwortet habt. Also das möchte
69 ich wirklich positiv auch herausheben. Ich werde die andere Sache aber jetzt nicht weiter in der großen Runde ausführen, weil es ist nicht so
70 dramatisch.

71 Eine Person: Ich bedanke mich herzlich für die Wahl und bei dir persönlich, Alex, für eure Mühe generell. Ich konnte sogar einen Mittel von dir
72 bekommen, das war nett. Aber bei meiner letzten Meldung, bei einem Beschwerden, ich glaube, du kennst das Thema, haben wir gar keine
73 Antwort bekommen. Ich wollte mal fragen, ob es darüber irgendetwas Aktuelles gibt. Danke dir.

74 Alexandros: Also für diejenigen, die das Thema nicht kennen, das ist rund um Kautions, Strafen und so weiter. Ich denke, diese Frage haben
75 wir sehr ausführlich im Bericht beantwortet. Und da könntest du die aktuelle Antwort finden.

76 Eine Person : Also zu meinem letzten Mail hat es sogar keine Antwort gegeben. Also meine Frage war eigentlich, ob darüber überhaupt etwas
77 gemacht werden oder gar nicht.

78 Alexandros: Also dieses Jahr könnten wir gar nichts machen in Bezug auf Strafen und so weiter.

79 Eine Person : Danke dir. Ich glaube, das gibt zu jeder anderen Liste etwas Mut, nächstes Jahr etwas anderes zu machen. Das finde ich
80 schade, aber trotzdem danke für deine Mühe.

81 Alexandros: Das haben wir sehr ausführlich im Bericht geschrieben. Ich würde sagen, einfach die entsprechende Stelle lesen, da steht alles,
82 was da relevant ist. Gibt es weitere Fragen zum Bericht? Scheint nicht der Fall zu sein.

83 Eine andere Person: Ja, ich habe es mit der Rede, die sie versucht hat, wohl nicht so geklappt. Ich habe eine Frage in dem Bericht. Erwähnt
84 du eine rassistische Aussage, von der ich nicht genau weiß, gegen wen sie gerichtet ist. Aber mich hat diese Aussage sehr schockiert, als ich
85 sie gelesen habe, gerade eben. Könntest du vielleicht Näheres erläutern, in welchem Kontext sie gefallen ist?

86 Alexandros: Also ich habe das einfach gehört, wenn ich da stand, dass es geflüstert wurde, genau diese Aussage.

TOP 3 Wahl eines Präsidiums des Studierendenparlamentes

TOP 3.1 Wahl eines Vorsitzes des Studierendenparlamentes

87 Joshua Derbitz schlägt gerne Lena Kertzsch vor.

88 Simeon Ricking schlägt gerne Julius Kröger vor.

89 Karl Hammer würde Felix Hennig vorschlagen.

90 Felix Henning würde eine Wahl nicht annehmen.

91 Julius K. würde die Wahl annehmen.

92 Lena K. würde die Wahl annehmen.

93 Alexandros Ballis Zur Wahl ist eine einfache Mehrheit nötig als Information. Gibt es irgendwelche Opening-Statements von euch?

94 Julius K.: Okay, dann stelle ich mich mal kurz vor. Ich bin Julius, ich bin 24 Jahre alt. Ich war bereits in der letzten Legislaturperiode der Präsident
95 des damaligen Studierendenparlaments und würde es gern wieder machen. Mir hat die Arbeit sehr Spaß gemacht und ich fand das auch eine
96 gute Herausforderung für mich. Was ich jetzt im nächsten Stupa umsetzen will, was ich in der letzten Legislatur leider nicht geschafft habe,
97 wegen diversen Sachen, die dazwischen gekommen sind, die zu dem Zeitpunkt wichtiger waren, ist das Stupa, den Antragsstau stoppen. Da

98 ist zuerst auch mein Antrag, den ihr vielleicht schon alle gelesen habt, da. Das ist ein Aufschlag von mir, dass man mindestens ins Gespräch
 99 kommt und erst mal versucht, den Antrag zu stoppen, damit wir nicht tausend Anträge wieder vor uns herstehen und wir bis in die Nacht
 100 sitzen, um irgendwelche Anträge abzustimmen oder nicht beschlussfähig sind, weil wir nicht keine 28 Personen sind. Dazu will ich für die
 101 Fachschaften eine Richtlinie, eine Guideline, oder wie man es auch immer, etwas Nichtbindendes schaffen, wo die sich auf ihrer jeweiligen
 102 Fachschaftsvollversammlung daran orientieren können und Leidfahnd haben, weil oft merkt man, dass das nur einmal im Jahr ist. Ich glaube,
 103 das könnte den Fachschaften sehr helfen und dienen. Dazu will ich weiter, dass das Stupa ein angenehmerer Ort für Finter-Personen wird,
 104 dass die sich hier auch mehr wohlfühlen. Da habe ich im letzten Jahr zum Beispiel den Begleitservice eingeführt. Ich bin dafür weiter offen,
 105 noch mehr Sachen zu finden, wo man das Stupa-Finter-freundlicher machen kann.

106 Lena K.: Hallo. Ich würde euch bitten, etwas ruhiger zu sein. Ich bin Lena Kercher. Ich studiere im vierten Semester Chemie, habe vorher eine
 107 Weile Maschinenbau studiert, habe festgestellt, das gefällt mir nicht. Ich habe angefangen, mich vor einem Jahr im AStA zu engagieren, bin
 108 dadurch etwas aufmerksamer auf das Stupa geworden, habe mir ein paar Sitzungen angeschaut und mich dann für dieses Jahr aufstellen
 109 lassen als Mitglied. Ich würde sehr gerne Stupa-Präsident machen, weil ich es schön finde, wenn wir wieder eine weiblich gelesene Person
 110 als Präsidium hätten, weil das jetzt schon eine ganze Weile her ist, dass wir ein weiblich gelesenes Präsidium hatten. Oder zumindest weiblich
 111 gelesene Personen im Präsidium. Ansonsten ist es mir sehr wichtig, dass es einen respektvollen Umgang im Stupa gibt. Dazu gehört zum
 112 Beispiel, dass man zuhört. Ansonsten ist es mir sehr wichtig, für eine angenehme Stimmung im Stupa zu sorgen, die dafür sorgt, dass die Leute
 113 sehr respektvoll miteinander umgehen. Des Weiteren möchte ich gerne die Zusammenfassung einführen. Dass die Fachschaften wieder mehr
 114 mitkriegen, was passiert. Dass man auch einfacher nachschauen kann, was ist eigentlich in letzter Sitzung passiert, falls man aus vielfältigen
 115 Gründen nicht anwesend sein konnte. Das sind so meine Hauptbeweggründe.

116 Alexandros: Okay, danke schön für eure Opening Statements. Gibt es Fragen zu den beiden Personen? Und am liebsten auch sagen, zu
 117 welcher Person die Frage ist.

118 Baran Yenen: Hi, Baran, Antirassismusstelle und Jusos Mitglied. Die Frage gilt für beide. Wie würdet ihr damit umgehen, wenn ihr Rassismus,
 119 Diskriminierung, Sexismus oder andere Formen von Diskriminierung und Hass innerhalb des Stupas oder einer Stupasitzung mitbekommen
 120 würdet? Wie würdet ihr damit umgehen? In der Situation der Vergangenheit wurde immer sehr überspielend reagiert. Und das Kleingeredete.
 121 Oftmals wurden die Menschen darum gebeten, diese Erfahrung nicht zu teilen innerhalb des Stupas, sondern sie würden das mit der Person
 122 umgehen. Wie würdet ihr so eine Sitzung leiten, wenn das passiert? Wenn Menschen z.B. auch aufgrund ihrer persönlichen Instagram-Stories
 123 oder Social-Media-Accounts angegriffen werden oder versucht wird, diese klein zu machen oder in lächerliche zu ziehen?

124 Julius K.: Danke, Baran, für deine Frage. Ich halte das für ein wichtiges Thema. Natürlich ist es im Präsidium oft eine schwierige... Im Präsidium
 125 kriegt man natürlich nur mit, was im Stupa in den Sprechstellen gesagt wird, was in den Gesprächen passiert oder draußen, das kann man
 126 leider nicht mitkriegen. Aber ich kann dir versprechen, wenn ich merke, dass eine Person, wenn man einen Bericht gibt oder generell ein
 127 MdSP angegriffen wird, auf rassistische, sexistische oder irgendeine andere diskriminierende Weise, würde ich sofort dazwischen gehen und
 128 der Person, die die Äußerung getätigt hat oder sich rassistisch verhalten hat, einen Ordnungsruf geben und das nachher auf dem Sitzungs-
 129 ausschuss ansprechen. Damit jeder weiß und wir als Stupa zusammen damit umgehen, dass das nicht wieder passiert oder dass wir unser
 130 Bestes geben, was hier nicht akzeptiert oder toleriert wird.

131 Lena K.: Ich habe selber Erfahrungen gemacht, die in solche Richtungen gehen. Dementsprechend muss ich sagen, das ist etwas, wofür ich
 132 keinerlei Toleranz habe. Sollte ich in irgendeiner Form mitkommen, dass im Stupa rassistische Aussagen getätigt werden, die in eine solche
 133 Richtung gehen, die auf eine persönliche Ebene gehen, dann gibt es die Möglichkeit des Ordnungsrufes. Dann werde ich diesen Ordnungsruf
 134 auch anwenden und sagen, diese Aussage war nicht in Ordnung, dafür hast du jetzt einen Ordnungsruf. Gehe auf eine sachliche Ebene. Beim
 135 zweiten Mal, wenn das passiert, wird man beim dritten Mal ausgeschlossen. Dann wird die Person ausgeschlossen, wenn es wieder passiert.
 136 Ganz einfach.

137 Baran: Würdest du einer Person innerhalb einer Sitzung dreimal die Chance geben, eine rassistische oder sexistische Äußerung zu tätigen, bis
 138 das Fass voll ist? Einen Ordnungsruf sehe ich nicht als genug an, um so etwas zu tolerieren oder zu beenden. Ich denke, da müssen härtere
 139 Schritte ergriffen werden. Und auch härtere Maßnahmen ergriffen werden, die natürlich Rahmen liegen.

140 Lena K.: Stimme ich dir vollkommen zu. Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass die Ordnung zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr hergibt.
 141 Wenn das Parlament sich ein strengeres Durchgreifen wünscht und sich stärkere Ordnungsrufe wünscht, die schneller greifen, dann muss
 142 das Studierendenparlament die Ordnung ändern. Das ist nicht Aufgabe des Präsidiums. Das Präsidium ist neutral und wendet die Regeln
 143 der Ordnung an. Ich würde gerne strengere Regeln anwenden, aber das liegt nicht in meiner Hand. Ich kann nicht einfach willkürlich Leute
 144 ausschließen. Das geht nicht. (Baran sagt etwas, jedoch nicht verständlich) Ja, es ist richtig, dass das nicht willkürlich ist. [Eine Person sagt
 145 etwas, aber nicht ins Mikro]

146 Baran: Also nach deiner Persönlichkeit oder den Möglichkeiten, dass... [Baran redet nicht mehr ins Mikro]

147 Lena K.: Ich kann mich nur nicht alleine ändern. Das ist eine Partizipärmöglichkeit. Wenn ich nicht die einzige Person bin, die das so sieht und
 148 sich wünscht, dass man das schneller durchgreifen kann, dann muss das Präsidium das Anstreben, das ich habe, ändern.

149 Karl H.: Also meine erste Frage wäre, können wir eine Redeliste machen? Weil... Okay, das wäre gut, weil Rolf hat sich zum Beispiel vor mir
 150 gemeldet. Aber ich mache einfach mal weiter mit meinen sehr wichtigen Fragen. Julius, du hast ja letztes Jahr schon ein Präsident gemacht,
 151 glaube ich. Mit Marc zusammen. Und ihr habt mal zwischendurch eure Outfits aufeinander abgestimmt. Würdest du das wieder machen,
 152 wenn du gewählt wärest mit deiner Stellvertretung? Weil das war sehr cool.

153 Julius K.: Kann ich noch die Frage wiederholen?

154 Karl H.: Würdest du dich outfit-technisch mit deiner Stellvertretung abstimmen?

- 155 Julius K.: Also... Vielleicht ist das euch im letzten Jahr schon aufgefallen. Ich trage sehr gerne Kurzarmhemden. Und die sind auch oft Cover-
156 Heads inspiriert. Und daran will ich mich ändern. Wenn es eine Abstimmung mit dem oder der Fize wäre, würde zufällig, wenn das wieder
157 passiert.
- 158 Karl H.: Ja. Also meine erste Frage wäre, können wir eine Redeliste machen? Weil, okay, das wäre gut, weil Orpha Fiedler hat sich zum Beispiel
159 vor mir gemeldet und, das wäre gut. Aber, ich mache einfach mal weiter mit meinen sehr wichtigen Fragen. Julius, du hast ja letztes Jahr
160 schon Präsident gemacht, glaube ich, mit Marc zusammen, und ihr habt mal zwischendurch eure Outfits aufeinander abgestimmt. Würdest
161 du das wieder machen, wenn du gewählt wirst, mit deiner Stellvertretung? Weil das war sehr cool. Kann ich noch die Frage wiederholen?
162 Würdest du dich outfittechnisch mit deiner Stellvertretung abstimmen?
- 163 Julius K.: Also, vielleicht ist euch das im letzten Jahr schon aufgefallen, ich trage sehr gerne Kurzarmhemden und die sind auch oft von
164 Haweihemden inspiriert. Ich werde mich mit meinem Vize beziehungsweise Vizin nicht abstimmen, ne, ich kann, das wären dann überhaupt
165 Zufälle, wenn sowas wieder passiert.
- 166 Karl H.: Okay, vielen Dank. Dann eine Frage an Lena, weil wir kennen dich ja irgendwie noch nicht, so, du bist ja zum ersten Mal, dass ich
167 dich sehe, welches Bier ist denn im StuPa erlaubt nach dir?
- 168 Lena K.: Find ich spannend, dass du dich nicht an mich noch erinnerst, Karl. Müssen wir uns Sorgen vor deinem Gesundheitszustand
169 machen? Für alle, die es nicht wissen, wir waren halt beide in der Fachschaft Maschinenbau. Ja, welches Bier ist erlaubt? Seien sie das Bier,
170 was nicht offen ist, also Blobbier, oder keine Ahnung, oder füll es euch in eine Trinkflasche ab, mir egal.
- 171 Karl H.: Aber das klingt ja schon mal gut, dass du das nicht in vergangenen Präsidiën verbieten willst, das wäre auch echt schade. Dann zu
172 meiner nächsten Frage, ihr wart beide mal Mastis oder seid auch noch Mastis, seid zukünftig, ne? Mein Beileid. Lena, was ist dein Handwerk?
- 173 Lena K.: Ich bin Chemiker, ich weiß nicht, wovon du redest. Ich kipp nur Sachen zusammen, die hoffentlich nicht explodieren.
- 174 Karl H. fragt nach, wie die beiden mit der Situation umgehen würden, wenn eine Person aus der Vertrauensgruppe geworfen wurde. Julius
175 entschuldigt sich für das Verhalten und würde schneller Dinge unterbinden. Lena findet es schöner, wenn alle Personen Admins sind. Sie
176 findet es gut, wenn es Regeln gibt und wenn gegen diese verstoßen wird, diese Person nicht mehr der Gruppe angehört.
- 177 Orpha fragt an Julius, warum man ihn als männlich gelesene Person wählen sollte, wenn es eine weiblich gelesene Person neben ihm kandidiert,
178 insbesondere, da sich die Juso als feministisch zeigen. Julius empfindet sich als „deutlich, extrem qualifizierter“ (sic) als Lena, daher würde
179 er weiter kandidieren. Er sieht sich als sehr erfahren, da er im letztem Jahr sehr schwierige Sitzungen hatte. Er habe trotzdem relativ gut
180 moderiert. Weiterhin habe er die HSVV geleitet. Insgesamt hat er viel Erfahrung gesammelt, insbesondere in den organisatorischen Dingen.
- 181 Orpha findet es gut, wenn es eine Selbstreflektion gibt. Sie sagt, dass es auch schlechte Punkte auf der HSVV gab, die auch so genannt
182 wurden, daher würde sie sein eigenes Verhalten bewerten. Insbesondere geschlechtersensible Sprache. Julius antwortet darauf, dass es die
183 Aufgabe des Präsidiums war, diese zu organisieren. Gerade auf der HSVV gab es große Unterschiede zwischen den Personen, da insbesondere
184 SP-Personen wissen, wie sowas abläuft. Im SP habe er ja Unterstützung bekommen, bei der HSVV hat er diese Unterstützung nicht. Zudem
185 war er sehr Zeitbeschränkt. Das Abstimmungssystem war ausbaufähig.
- 186 Orpha merkt an, dass Julius K. wiederholt beim Thema der geschlechterspezifischen Sprache Fehler gemacht habe, und er demnach dort
187 Verbesserungsbedarf sieht.
- 188 Julius K.: Im Moment ist die Flinta-Quote ganz okay, auch wenn ich nicht nachgezählt habe. Wenn es dann so auf 0 Uhr nachts zugeht, dann
189 sinkt die Flinta-Quote drastisch. In der letzten Legislatur habe ich gezeigt, dass ich da für Vorschläge offen bin, welche die Teilnehmerquote
190 von Flinta-Personen erhöht. Das Gesprächsklima verbessert sich automatisch bei der Anwesenheit von Flinta-Personen.
- 191 Maximilian Wunderlich: Hallo, ich habe eine Frage für beide. Das Präsidium ist ja keine One-Person-Show. Wie plant ihr, die anderen Posten
192 zu besetzen? Habt ihr da schon Personen oder wird das dann gezielt angesprochen? Wie plant ihr das?
- 193 Julius K.: Stupa arbeitet an der Arbeitsaufteilung. Letztes Jahr hatten Marc Haberland und ich eine sehr gute Arbeitsaufteilung, wo wir auch beide
194 relativ zufrieden waren. Auf jeden Fall habe ich kein schlechtes Feedback von ihm bekommen. Die Arbeit kann man nur zu zweit schaffen und
195 nicht alleine. Vor allem, wenn manchmal die eine Person ein bisschen down ist oder man hat zu viel zu tun, dann kann die andere Person
196 das übernehmen. Zu der zweiten Frage, mir sind Personen bekannt, die gleich kandidieren würden, wenn ich gewählt werde. Und ich will aus
197 Respekt vor den Personen noch keine Namen nennen.
- 198 Lena K.: Ich habe auch nicht vor, einen Namen zu nennen, weil ich der Meinung bin, wenn Personen ihre Kandidatur bekannt geben wollen,
199 sollen Personen dies selber tun. Das ist nicht an mir, das zu tun. Ansonsten habe ich mit einer Person geredet, die ich nicht auf dieser Sitzung,
200 sondern auf der nächsten Sitzung gerne in das Präsidium wählen lassen würde, die sich ein wenig um die Technik kümmern würde. Ansonsten
201 hatte ich noch mit zwei weiteren Leuten geredet, die sich auch potenziell vorstellen könnten, in der Präsidiumsarbeit zu unterstützen. Da ich
202 aber auch erst vor einer Woche angefangen habe, offen mit meiner Kandidatur umzugehen und auf Leute zuzugehen, war es von beiden Seiten
203 ein klares Okay, wäre schön, dass erst auf der zweiten Sitzung zu machen. Ich denke, ich würde das Präsidium vollkriegen mit Schriftführern.
- 204 Maximilian Wunderlich: Das klingt doch schon mal sehr gut von euch beiden. Was sind eure konkreten Vorschläge, die Sitzungen früher enden
205 zu lassen? Was habt ihr da geplant? Julius, du hast es ja gerade in deinem Anfangsstatement erwähnt, aber noch nichts Konkretes gesagt.
- 206 Julius K.: Ich habe schon für die Sitzung heute einen guten Antrag vorgelegt. Der Antrag zeigt, denke ich, gut, wie ich mir vorstellen kann,
207 Anträge schneller durchzustimmen. Es gibt bestimmt noch weitere Vorschläge, die man diskutieren kann. Bis auf Anträge, die den Haushalt
208 betreffen, sind die Zeiträume für Anträge auf eine Stunde verkürzt, das könnte man auf Berichte erweitern. Aber ich würde nicht gerne einen
209 harten Hammer benutzen wollen und eine feste Schlussuhrzeit haben wollen.
- 210 Lena K.: Sollten wir wieder zu einem Antragsstau kommen, würde ich es für sinnvoll halten, mehrmals im Monat zu tagen. Das muss aber

vom Stupa gemeinsam beschlossen werden und nur gemeinsam kann das Stupa dafür sorgen, dass es schnell vorangeht. Das Präsidium ist nicht dafür da, dafür zu sorgen, dass es schnell geht. Das seid ihr alle, die dafür sorgen können, dass es schnell geht. Ansonsten einfach früh genug die Beschlüsse haben, dass sich alle mit den Beschlüssen befassen können. Falls der AStA zum Beispiel nicht die Möglichkeit hat, zu berichten, weil wieder viel zu lange über Anträge diskutiert, dass man eine Sitzung nur für Berichte macht. Ich finde es einfach sehr wichtig, die Arbeit des AStAs wertzuschätzen und dazu gehört es auch, sich die Berichte des AStAs anzuhören. Die stecken da unfassbar viel Arbeit rein. Die einzige Anerkennung, die sie kriegen, ist, dass Leute ihre Berichte lesen und sich damit ihrer Arbeit beschäftigen.



Carlos Forero Sandoval: GO-Antrag auf Schließung der Redeliste

Die Redeliste wurde mit (16/10/6) geschlossen.

Maike Herrmann: Ich wollte fragen, ob ihr es als inoffizielle Aufgabe des Präsidiums seht, schlichtend zwischen unterschiedlichen Parteien z.B. Listen, dem AStA und anderen Organen der Studierendenschaft aufzutreten und ob ihr eine solche Moderation in eurer Aufgabe seht oder nicht.

Lena Kertzscher: Ich sehe es nicht als Aufgabe des Präsidiums, dies zu tun. Das Präsidium hat eine neutrale Rolle einzuhalten, was dazu einlädt, zu sagen, die Person muss sowieso neutral sein. Ich finde, es ist nicht die richtige Signalwirkung, zu sagen, ich schlichte jetzt euren Streit. Dadurch würde ich Einfluss auf das Parlament nehmen und das habe ich explizit nicht zu tun.

Julius Kröger: Ich sehe es schon als Aufgabe des Präsidiums, dass man schlichtende Gespräche führt, man ist in der Vorteilsrolle, dass man neutral ist und auch neutral wahrgenommen wird und so eine gute Position hat, um Streit- und Konflikte zu schlichten. Oberste Regel bei der Konfliktschlichtung ist aber, es ist von beiden Seiten gewollt, wenn es von beiden Seiten gewollt ist, dann könnt ihr mich als Präsident gerne fragen, aber wenn ich einen Streit sehe, dann würde ich auch erst eingreifen, wenn ich von beiden Seiten mitkriege, eine Schlichtung meinerseits ist gewünscht.

Moritz J. L. Henkes: Zum Selbstverständnis. Wie seht ihr euer Verhältnis zu den MdSP? Wie wollt ihr dieses Verhältnis gestalten, wenn ihr eure Aufgabe im Präsidium mit wenigen Sätzen einmal umreißen könntet.

Julius Kröger: Ich sehe es ein bisschen wie der Erste unter vielen. Man ist gewählt, damit man das Stupa leitet und auch als MdSP da ist. Meine Gespräche mit anderen MdSP im letzten Jahr waren immer auf Augenhöhe. Ich werde das auf jeden Fall so weiterführen, oder mein Bestes geben, dass es so weitergeführt wird. Ich bin persönlich immer noch ein MdSP. Ich nehme in der Stupasitzung nicht mein Stimmrecht wahr, aber ich sehe mich trotzdem so, dass ich nicht besser bin, in irgendeiner Art und Weise, als andere, die hier sitzen.

Lena Kertzscher: Wenn man Präsident ist, ist man neutral. Man gibt in einer gewissen Art und Weise seine Listenzugehörigkeit auf, weil man ab jetzt für alle da sein muss, man allen zuhören muss und man alle vertritt. Ansonsten sehe ich das Präsidium in einer Rolle, dass es unterstützend wirkt, tritt aber sonst vollständig in den Hintergrund, weil es nur eine ordnende Aufgabe hat. Außerdem wird das Stupa nach außen vertreten und sorgt dafür, dass die Studierendenparlamentssitzungen beworben werden, dass es einen Livestream gibt, dass auch möglichst viele Studierende mitbekommen an der RWTH, es gibt das Studierendenparlament, Sie können dorthin kommen und Sie können zuhören.

Joshua Derbitz: Wir hatten ja in der Vergangenheit auch schon verschiedene Reformbestrebungen für das Studierendenparlament besprochen gehabt, eine Idee dabei war Sitzungen an Samstagen abzuhalten. Eine andere Idee war, dass Parlament zu verkleinern. Könnt ihr euch bitte mal zu den beiden Ideen äußern, wie ihr das aus Sicht eines potenziellen Mitglieds des Präsidiums sehen würdet?

Lena Kertzscher: Ich kann dazu nur sagen, ich wäre offen dafür, an einem Samstag eine Sitzung abzuhalten. Ansonsten muss es der Wunsch der Mehrheit sein. Wir sind in einer Demokratie. Das heißt, möglichst viele Leute sollten es sich wünschen, aber es geht nach der Mehrheit. Zur Verkleinerung des Studierendenparlaments, ich persönlich finde die Anzahl sehr angemessen, weil es auch dafür sorgt, dass kleinere Listen, die weniger Wahlstimmen haben, auch einen Sitz bekommen können. Ich finde, das sorgt für eine bunte Mischung im Parlament. Und das Parlament sollte genauso bunt sein, wie seine Studierendenschaft.

Julius Kröger: Im letzten Punkt kann ich Lena eigentlich nur zustimmen, dass ich die Größe für angemessen finde, vor allem im Vergleich mit ähnlich großen Universitäten hier in Deutschland. Zu Samstagsitzungen, ich glaube, ich war auf einer Samstagsitzung, bevor ich Präsident wurde und die war nicht beschlussfähig, weil nicht mal ansatzweise genug Leute da waren. Das kann man auch verstehen, weil man will immer noch sein Wochenende haben und natürlich ist man gewählt und hat eine gewisse Verantwortung. Das Timeout am Wochenende braucht man aber auch, wenn man die ganze Zeit unter der Woche in Vorlesungen oder in Übungen war, dass man da ein bisschen runterfahren kann am Wochenende. Deswegen, ich bin bereit, Samstagsitzungen zu machen, aber die Idee, da bin ich noch nicht so sicher.

David Hall: Ich hätte auch nicht gedacht, dass die Erstredner*innenliste für mich jemals greift. Ich wollte eigentlich das letzte Wort haben, aber schade. Wie würdet ihr euren Führungsstil in drei Worten beschreiben?

Julius Kröger: Fair, demokratisch und respektvoll.

Lena Kertzscher: Auf Augenhöhe unterstützend.

David Hall: Mit welchen VorgängerInnen in diesem Amt habt ihr denn so gesprochen, um euch vorzubereiten?

- 263 Lena Kertzscher: Ich habe als allererstes mit Marten gesprochen, da ich ihn als Person sehr schätze. Dann habe ich auch mit Julius darüber
264 geredet, wie er seine Arbeit als Präsident empfunden hat. Ich hatte noch Kontakt zu Carsten Schiffer.
- 265 Julius Kröger: Letztes Jahr da habe ich mich mit Anna unterhalten, die vor zwei oder drei Jahren mittlerweile Vizepräsidentin war. Dann habe
266 ich mich damals noch mit Ernst unterhalten und auch mit Marten. Ich habe mit Janik sogar gesprochen, ich bin mir da aber nicht so sicher,
267 deswegen zitiert mich da bitte nicht. Und ja, jetzt in der Vorbereitung, da habe ich mich natürlich mit Marc auch noch unterhalten und mich
268 muss ich nicht erwähnen.
- 269 David Hall: Wie regelmäßig ist eine Pause angemessen?
- 270 Julius Kröger: Regelmäßige Pausen sind wichtig. Das hat mit Talent zu tun, das man meiner Meinung nach auch in der Redenleitung haben
271 muss. Man muss das Stupa lesen können und merken, okay, jetzt ist vielleicht dickere Luft in der Sitzung wegen einem bestimmten Antrag
272 oder einem bestimmten Berichtspunkt, der gerade angesprochen wurde. Danach dann eine Pause machen ist gut. Oder wenn man merkt,
273 das Stupa hat jetzt gerade einen richtigen Flow, den auch nicht zu unterbrechen, damit man einfach gut durchkommt. Generell würde ich so
274 alle zwei Stunden anpeilen.
- 275 Lena Kertzscher: Ich würde mir von vornherein überlegen, wann wir Pause machen, z.B. vor allem nach Tops, Anträgen, wo ich mir denke,
276 da wird die Stimmung hitzig sein, da wird man diskutieren. Zur Politik gehört Meinung, dazu gehört ein wenig Leidenschaft. Ansonsten, muss
277 ich sagen, würde ich persönlich für mich, weil ich das immer sehr angenehm finde, vermutlich nach 45 Minuten bis spätestens 90 Minuten
278 eine Pause anstreben. Einfach, weil dann auch langsam die Konzentration in den Keller geht. Je nachdem, wie die Stimmung ist, würde ich
279 es dann halt unterschiedlich gestalten, zwischen fünf bis 15 Minuten.
- 280 David Hall: Lena, du hast dich ja ein bisschen eingelesen. Was ist denn deine Lieblingsordnung?
- 281 Lena Kertzscher: Ich mag das Hochschulgesetz, zählt das auch? Das ist das Trockenste von allen.
- 282 David Hall: Okay. Und deine, Julius?
- 283 Julius Kröger: Also ich finde die Fachschaftszuordnungsordnung allein schon mit dem Namen lustig. Ich finde die Geschäftsordnung vom
284 Stupa eigentlich relativ verständlich und die Beitragsordnung ist schön kurz.
- 285 David Hall: Dann bleiben wir direkt bei dir. Was ist denn dein Lieblingsparlamentsbeschluss? Die Aufhebung der HSVV jährlich?
- 286 Julius Kröger: Ich hätte auch immer als Präsident so viele HSVVen gemacht, wie das Stupa für nötig befindet, vielleicht wäre ich dann auch
287 besser organisiert gewesen später. Mein Lieblingsbeschluss, ich könnte ein paar sagen, aber die sind, glaube ich, schon so alt, die sind nicht
288 mehr wichtig.
- 289 David Hall: Alles klar. Letzte Frage. Ich bleibe bei dir, Julius Kröger. Lena Kertzscher würde ich dann gerne das letzte Wort lassen. Wer sind
290 denn so eure, wenn ihr auch in Richtung Politiker schaut, Vorbilder oder Menschen, die ihr bewundert?
- 291 Julius Kröger: Es gibt natürlich Bärbel Bas, die Bundestagspräsidentin ist, die auch schon gute Sachen macht, die ist auch Duisburgerin. Das
292 ist auch immer sympathisch, finde ich. Dann natürlich hier in der Regionalen Martin Schulz, aber auch Europaparlamentspräsident. Ich gehe
293 jetzt in die Richtung rein, aber so ein super Lieblingspolitiker, von dem ich jetzt so komplett folge, gibt es jetzt nicht.
- 294 Lena Kertzscher: Ich würde ganz kurz noch die Frage beantworten mit meinem Lieblingsbeschluss. Es gibt zwei. Der eine ist ein bisschen
295 ernster, der wurde irgendwann mal von Philipp Hemmers gestellt. Im Antrag wird gefordert, dass die politische Bildung des AStA sich damit
296 auseinandersetzen soll, welche die Gräueltaten sind, die mit unserer Universität in Verbindung stehen. Einfach, weil es ein unfassbar wichtiges
297 Thema ist, sich damit auseinanderzusetzen. Ansonsten gibt es, einen Beschluss dazu, dass das Präsidium mit einer Nerfgun auf Leute ein
298 darf. Ich glaube, das hat die Liste irgendwann mal gestellt. Den finde ich sehr witzig. Und was die politische Leitfigur angeht, wäre es für
299 mich Rosa Luxemburg. Einfach, weil ich sie in ihrem Lebensweg sehr bewundernswert finde und ihr Spruch Freiheit ist immer die Freiheit des
300 Andersdenkenden, so ein bisschen meine eigene moralische Leitlinie ist.
- 301 Aras Osso: Wie würdet ihr den Rederanteil zwischen Flinta-Person und cis-männlichen Personen in diesem SP beschreiben?
- 302 Lena Kertzscher: Der Anteil überwiegt stark von Menschen, die nicht Flinta-Personen sind, weil auch einfach deutlich mehr nicht Flinta-
303 Personen anwesend sind.
- 304 Julius Kröger: Kann mich da eigentlich nur anschließen.
- 305 Aras Osso: Ist das der einzige Faktor? Also, dass wir ein männlich, in einer Hochschule sind, die männlich dominiert ist? Oder gibt es andere
306 Faktoren?
- 307 Julius Kröger: Natürlich gibt es andere Faktoren. Es muss bei Leuten, die Awareness geschaffen werden, vor allem bei cis Männern, dass
308 es sehr schnell passieren kann, dass toxisch-männliches Redeverhalten passiert. Darauf muss das Präsidium auch achten, dass das nicht
309 passiert. Also generell muss man ein besseres Klima hier im Stupa schaffen, damit sich Flinta-Personen auch mehr wohlfühlen und dann auch
310 sich mehr trauen, Redebeiträge zu schaffen. Ich unterstütze auch den Antrag zur quotierte Redeliste.
- 311 Lena Kertzscher: Ich kann absolut verstehen, dass es für eine Flinta-Person schwieriger ist, sich zu äußern, aus persönlichen Gründen. Ich
312 muss aber auch gleichzeitig sagen, dass ich es teilweise sehr anmaßend finde, wenn Leute sagen, dass sich Flinta-Personen weniger trauen,
313 ihre Meinung kund zu tun. Das finde ich dann wieder sehr belehrend in dieser Debatte. Es ist schwieriger, als Flinta-Person ihre Meinung zu
314 äußern, vor allem zu persönlichen Themen, die einen dann betreffen. Aber es ist halt ein emotionales Thema, und deswegen ist es schwieriger!
315 Und dann zu sagen, dass die Personen sich weniger trauen oder weniger mutig sind, finde ich schwierig. Das ist mir in solchen Debatten sehr
316 wichtig zu betonen!
- 317 Aras Osso: Julius, du hast gesagt, du würdest dich für die quotierte Redeliste einsetzen, richtig? Warum ist das noch nicht passiert?

318 Julius Kröger: Ich glaube, die quotierte Redeliste ist auch aus meiner Liste gestellt worden. Ich unterstütze ihn demnach. Und auch so, wenn
 319 er von einer anderen Liste kommen würde, würde ich den Antrag auch unterstützen. Aber ich kann nichts an den Mehrheiten des Stupas
 320 ändern. Und dafür gab es leider im letzten Stupas keine Mehrheit, da bin ich auch sehr traurig drüber.

321 Aras Osso: Okay. Also es gab den Antrag, und offensichtlich haben konservative Listen sich vielleicht dagegen entschieden.

322 Julius Kröger: Ich glaube, der ist im Moment in der zweiten Lesung. Den können wir heute vielleicht noch abstimmen. Aber ja.

323 Aras Osso: Okay, letzte Frage. Würdet ihr euch als AntifaschistInnen beschreiben?

324 Julius Kröger: Ja, absolut. Zu 100 Prozent. Ich würde mich nie als nicht-Antifaschist bezeichnen.

325 Lena Kertzsch: Ich wurde in einem gewissen Maße nach dem Leitsatz großgezogen: man hat wählen zu gehen, sonst gewinnen die Fa-
 326 schisten. Also ja.

327 **Im ersten Wahlgang für die Wahl als Vorsitz des SPs entfielen auf Julius Kröger 18 Stimmen, auf Lena Kertzsch entfielen 18**
 328 **Stimmen, zwei Enthaltungen und zwei ungültige Stimmen.**

329  **David Hall: GO-Antrag auf 10-Minuten Sitzungsunterbrechung**

330 **Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.**

331 **Beginn des zweiten Wahlgangs.**

332 Michael Dappen: Ich habe eine Frage an die Runde. Macht es Sinn, weitere Fragen zu stellen? Gibt es Fragen, die noch nicht gestellt wurden?
 333 Oder wollt ihr über eine Personaldebatte zu einem Ergebnis kommen, dass wir wen von den beiden 21 Stimmen ermöglichen können?

334 Orpha: Ein Träumchen. Gut, dann mache ich mal weiter. Ich setze bei meiner Frage von vorhin an, das Ergebnis hat gezeigt, dass Stupa
 335 empfindet beide Kandidierenden als gleich kompetent. Zumindest würde ich das aus einem unentschieden Ergebnis ablesen. Julius, bei
 336 gleicher Kompetenz, wie stehst du denn da zum Feminismus und dem Rückzug gegenüber einer weiblichen Person?

337 Julius Kröger: Wenn die Person in meinen Augen gleich kompetent wäre und wenn mir andere Personen sagen, denen ich sehr vertraue,
 338 diese Person sei genauso kompetent, würde ich zurückziehen, natürlich, aber ich sehe es immer noch nicht als gegeben an.

339 Orpha: Wir haben ja vorhin gesehen, dass die große Diversität nicht das Ergebnis eines Studierendenparlaments und einer Wahl wiederzuge-
 340 ben. In dem Ergebnis sind ja unter anderem auch die Stimmen weiblich gelesener Personen drin oder Flinta-Personen im Allgemeinen. Das
 341 heißt aber, deine eigene Meinung darüber ist dir wichtiger als die Meinung dann unter anderem auch von Flinta-Personen. Das immer noch
 342 vor dem Hintergrund des Feminismus.

343 Julius Kröger: Ich würde nicht antreten, wenn ich nicht von Flinta-Personen vorher gehört hätte, dass sie mich über Lena wählen würden.

344 Orpha: Okay, aber ich rede jetzt da gerade quasi vom Stupa hier und einem ausgeglichenen Ergebnis.

345 Julius Kröger: Ich bin mir ja ziemlich sicher, dass mich auch Flinta-Personen gewählt haben. Die müssen ja einen Grund haben, warum die
 346 mich gewählt haben. Das respektiere ich dann und will ihren Wunsch weiterführen, dass sie mich wieder wählen können.

347 Orpha: Okay, dann würde ich da noch einmal anschließen. Ich habe ja noch ein bisschen Fragezeit. Wie gesagt, wieder in deine Richtung,
 348 Julius. Ich habe vorhin das aggressive Redeverhalten im letzten Studierendenparlament angesprochen, dass es häufig laut geworden ist, dass
 349 Unordnung entstanden ist, dass sich Menschen unwohl gefühlt haben und dass relativ viel Chaos war. Mich würden ganz konkrete Punkte
 350 interessieren und nicht, ich möchte das verbessern, sondern ganz konkrete Punkte, wie du das Ganze angehen willst, weil über das letzte
 351 Jahr hinweg von Sitzung 1 bis zur letzten Sitzung habe ich keine positive Entwicklung im ganzen Studierendenparlament wahrgenommen.
 352 Und ich finde es auch super wichtig, dass du das umsetzen möchtest und Dinge auch verbessern möchtest. Aber sagen können wir das
 353 natürlich immer alle, dass wir das möchten. Und mich würde da interessieren, gerade wenn du dir auch Gedanken darüber gemacht hast,
 354 wie du konkret das Ganze angehen möchtest.

355 Julius Kröger: In der 10. Sitzung des 71. Studierendenparlaments, war es so, dass wir irgendwann in einem quasi Limbo an GO-Anträgen
 356 waren und da mussten wir uns erstmal herausfinden. Natürlich sorgt so etwas für Unordnung. Ich finde, in meiner persönlichen Meinung
 357 und Wahrnehmung habe ich das am Ende relativ früh gelöst, dass wir dort relativ unkompliziert und geordnet da rausgekommen sind. Ich
 358 finde schon, dass ich mich im letzten Jahr deutlich verbessert habe und natürlich war meine erste Sitzung auch relativ chaotisch mit dem
 359 Entfessel-Antrag. Da gab es auch noch ein Gespräch mit der Rechtsabteilung danach, ob alles richtig gemacht wurde. Nach Bewertung
 360 der Rechtsabteilung war das alles richtig. Ich habe mich dann im Laufe des Jahres weiterentwickelt. Und ich glaube, eigentlich waren die
 361 Sitzungen immer sehr geordnet danach. Bis jetzt auf die 10. Sitzung, die will ich rausnehmen, aber sonst waren die eigentlich immer sehr
 362 geordnet.

363 Orpha: Okay, dann haben wir da eine andere Wahrnehmung. Aber das ist in Ordnung.

364 Gleichzeitig hätte ich eine Frage. Der Wahlausschuss hat eine Mail herumgeschickt, im Voraus bezüglich der Zugangsdaten zur OpenSlide,
 365 in denen uns auch gesagt wurde, dass wir unseren Namen anpassen können, unsere Pronomen nennen können, etc. Ist das auf einen
 366 Input deinerseits hin passiert? Weil letztes Jahr ist es zum wiederholten Deadnaming über OpenSlides gekommen. Auch nach mehrfachen
 367 Hinweisen diesbezüglich. Mich würde interessieren, wie wichtig dir dieses Thema war und ob das von dir auch an den Wahlausschuss

368 weitergegeben wurde, weil das würde ich als eine positive Sache sehen, dass das dann eben auch jetzt umgesetzt wurde oder ob das eben
369 vom Wahlausschuss kommt.

370 Julius K.: Auch wenn es mich sehr freuen würde, wenn mir die Idee gekommen wäre. Es war nicht meine Idee, das gebe ich zu. Aber ich habe
371 mich bereits in OpenSlides eingetragen, meine Pronomen und mein Geschlecht sind bereits in meinem persönlichen Account hinterlegt.

372 Yaren Can: Ich hätte eine Frage an Lena K.. Wo wir jetzt bei Inklusion sind, inklusiver Sprache, Feminismus, würde ich auch gerne das
373 Thema Gendern mal kurz ansprechen, weil ich als Flinta-Person lege sehr viel Wert aufs Gendern. Ich lege sehr viel Wert darauf, dass man da
374 auch drauf achtet. Und in der ersten Fragerunde hast du, obwohl du ja als Flinta-Person für das Amt des Präsidenten kandidierst, nicht von
375 Präsidentin gesprochen, sondern von Präsident. Wie stehst du zum Gendern? Ist es einfach so ein Missgeschick gewesen, oder allgemein,
376 dass es halt auslässt?

377 Lena K.: Ich habe davor immer sehr häufig davon gesprochen, dass ich für das Präsidium kandidiere. Ich bin sehr dafür, dass wir darauf
378 achten, dass die Sprache inklusiv ist. Das ist mir sehr wichtig. Ich muss dazu sagen, ich persönlich bevorzuge, das auf eine Art zu tun, dass
379 am besten neutrale Formulierungen genannt werden, weil ich persönlich nicht ganz glücklich damit bin, mit den Methoden, die wir jetzt haben,
380 mit z.B. Innen und den Sternchen. Da es mir nicht genug nonbinäre Personen widerspiegelt, muss ich ehrlich sagen. Deswegen finde ich
381 sehr neutrale Formulierungen, die einfach gar kein Geschlecht haben, sehr schön. Dazu, warum ich Präsident oder Nicht-Präsidentin gesagt
382 habe, muss ich ehrlich sagen, möchte ich mich nicht äußern.

383 Karl H.: Julius, das wundert mich ehrlich gesagt, dass du nicht zurücktrittst, obwohl die AlFa das will. Das wundert mich einfach, ehrlich
384 gesagt. Deswegen habe ich sehr kritische Fragen für dich vorbereitet. Machst du das für den Lebenslauf oder fürs Geld?

385 Julius K.: Weder noch. Ich mache es, weil ich mich gerne in der Studierendenschaft engagieren will. Und ich mich so am besten einbringen
386 kann, weil ich, glaube ich, Talente in diesem Gebiet habe. Karl H.: Jetzt die kritische Frage für Lena. Was ist dein Lieblings-Porsche?

387 Lena K.: Ich habe nicht viel Ahnung von Autos. Das war vielleicht auch der Grund, warum es von vornherein zum Scheitern verurteilt war mit
388 dem Maschinenbau. Ich muss ehrlich sagen, mein Ex-Freund hat mich damals durchs Porsche-Museum geschleppt. Die Autos haben mich
389 da jetzt alle nicht so abgeholt.

390 Karl H.: Zustimmung von der GHG, das wundert mich. Was sind, also Julius, was sind, nee, erst mal Lena. Was sind deine Lieblings-Drei
391 Gegenstände aus dem Inventar der FSMB?

392 Lena K.: Das Megafon und dann die Türme für den Unicap

393 Lena K.: Ich erinnere mich daran, das ist auf meiner konstituierenden Sitzung, als ich gewählt wurde, eine sehr lange Diskussion darüber
394 gab, ob man eine Auslegung des Hochschulgesetzes angeschafft hat. Ich finde diesen Gegenstand sehr wichtig und ich glaube, er wurde nie
395 benutzt. Also im Originalzustand.

396 Karl H.: Da widerspreche ich dir, Carsten Schiffer hat den vor kurzem erst ausgeliehen. Er ist aber inzwischen wissenschaftlicher Mitarbeiter,
397 also Studis haben das noch nicht angefasst. So, jetzt gehen wir über zu Julius, auch eine Dreierfrage an dich. Was sind deine drei Lieblings-
398 gegenstände, auf die du schon mal geschossen hast? Die Frage kommt aus dem Publikum.

399 Julius K.: Ich glaube, ich hab bisher nur auf Tontauben geschossen. Das ist komplett nachhaltig. Ist es wirklich, auch wenn man es sich
400 denkt. Und die zweite Sache, auf einer Kirmes auf diese Metallteile bei diesem Schießstand und ich bin auch einmal Schützenkönig bei mir im
401 Ferienlager geworden. Das war so auf dem Holz, auf dem Holzvogel.

402 Karl H.: Okay, vielen Dank. Die letzte Frage geht an Lena. Du bist ja Chemikerin. Ich schreibe gerade meine Masterarbeit über alkalische
403 Hydrolyse und dazu habe ich eine Frage. Kannst du mir den Mechanismus erklären von Estern, wie die alkalisch hydrolysieren, welche
404 Zwischenprodukte entstehen und welche Übergangszustände sind beteiligt?

405 Lena K.: Ich möchte wirklich nicht. Das holt Trauma aus meiner letzten organischen Klausur hoch. Ich bin physikalische Chemiker. Ich erkläre
406 dir gerne alles über die Schrödinger Gleichung, das ideale Gasgesetz. Du hast die freie Wahl. Bitte in dem OC weg. Danke.

407 Karl H.: Okay, vielen Dank euch.

408 Ira Lenau: Meine erste Frage ist an euch beide gerichtet und ich würde gerne fragen. Ich weiß natürlich, dass ihr euch beide als neutrale
409 Personen verstehen würdet als Präsidium. Würdet ihr trotzdem sagen, dass es euch in manchen Situationen schwerfällt, neutral zu bleiben?
410 Und was würdet ihr in solchen Situationen tun, um vielleicht dagegen zu wirken, wenn ihr selber merkt, okay, ich bin gerade nicht mehr neutral
411 oder keine neutrale Person?

412 Lena K.: Ich weiß aus persönlicher Erfahrung, dass sämtliche Dinge, die mit Queerfeindlichkeit zu tun haben, mir extrem nahe gehen. Damit
413 kann ich nicht gut umgehen. Ansonsten, wenn es zu solchen Themen kommen wird, würde ich gucken, wie die Stimmung im Parlament
414 ist und je nachdem entweder meinen Stellvertreter bitten, die Redeleitung zu übernehmen oder einfach schlicht und ergreifend eine Pause
415 machen, dass die Stimmung ein bisschen runterkühlt, ich einen Moment Zeit habe, mich zu sammeln und dann die Debatte fortsetzen.

416 Julius K.: Ich würde, wenn ich irgendwie, es gab im letzten Jahr auch ein paar Fälle, wo ich Angst hatte, dass ich nicht neutral bleiben würde.
417 Ich glaube, mein Feedback, das ich auch extra nach diesen Sitzungen gefragt habe bei MdSP war, dass man es relativ wenig gemerkt hat.
418 Aber wenn ich wirklich hochkochen würde, nenne ich es mal, wahrscheinlich auch schon deutlich früher, gebe ich das natürlich an meinen
419 Stellvertreter oder meine Stellvertreterin ab.

420 Ira: Okay, erst mal danke für eure Antworten. Ich fände es auch sehr schön, wenn es hier hinten ein bisschen ruhiger sein könnte. Man versteht
421 es kaum und ich konnte die beiden gerade leider auch nicht sehen. Meine nächste Frage wäre, wie ihr dazu steht. Erst mal stelle ich eine
422 Zwischenfrage. Wie steht ihr dazu, ob der GO-Antrag auf Ausschuss der Öffentlichkeit auch die Beendigung des Livestreams inkludiert oder

nicht?

Julius K.: Ja, ich hatte auch schon mal denselben Gedanken, dass man das irgendwie vereinigen könnte. Nach Reflexion und Gesprächen mit anderen Leuten ist mir dann gekommen oder habe ich dann auch realisiert, dass es schon manchmal vielleicht sinnvoll sein kann in der Weise, dass man die Öffentlichkeit aus dem Saal ausschließt, weil die Stimmung zu hitzig wird oder in der Weise, aber dann trotzdem die Personen die Debatte noch weiter verfolgen können. Einfach, dass es eine geordnete Debatte wird. Aber persönlich fände ich es immer deutlich besser, wenn das StuPa-Öffentlich-Tag und auch jeder im Raum teilnehmen kann.

Lena K.: Ich finde es unfassbar wichtig, dass die Öffentlichkeit so lange wie möglich und es nicht absolut notwendig ist, einfach an den Sitzungen teilnehmen kann. Wir tagen öffentlich, der Asta ist finanziert aus Studiemitteln, wir sind ein Parlament. Es gibt meiner Meinung nach einen festen Grund, warum es eine Zweidrittelmehrheit vorsieht, um die Öffentlichkeit auszuschließen. Dementsprechend würde ich nie einfach nur die Leute aus dem Saal rausschmeißen, weil Leute dann auch aktiv ihr Stimmrecht nicht mehr wahrnehmen können.

Ira: Erstmal danke für eure Antworten. Das fand ich ganz meine Frage. Ich formuliere die nochmal neu. Es gibt ja einmal den GO-Antrag auf Ausschuss der Öffentlichkeit und einmal den GO-Antrag auf Beendigung des Livestreams. Seht ihr es in dem Fall, dass man einen GO-Antrag auf Ausschuss der Öffentlichkeit stellt, auch nötig, dass man den Livestream beendet oder seht ihr das als einen komplett separaten GO-Antrag?

Julius K.: Ich sehe es als einen komplett separaten GO-Antrag.

Lena K.: Wenn die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird, wird die Öffentlichkeit meiner Meinung nach vollständig ausgeschlossen. Dazu gehört halt auch die Beendigung des Livestreams.

Ira: Alles klar, Dankeschön.

Joshua: Ja, hier im Studierendenparlament ist es ja auch häufiger sehr unruhig, gerade wenn da irgendwelche Leute in der zweiten oder dritten Reihe meinen, sich unterhalten zu müssen. Gerade bei Personalbefragungen finde ich das auch extrem respektlos den Leuten. Dafür habt ihr als Präsidium natürlich als eine Möglichkeit eine Glocke, mit der ihr ein bisschen für Ruhe sorgen könnt. Würdet ihr dann auch Leute, die wiederholt die Sitzung durch ihre Unterhaltung nebenbei stören, des Sitzungsraums verweisen?

Julius K.: Sitzungsraum verweisen kann man nur mit schweren Ordnungsrufen. Das sehe ich nur bei sehr oft sehr wiederholten, lauten, störender Sitzungen da. Wenn das passiert, passiert das, dann würde ich das auch ahnden. Aber ich glaube, im letzten Jahr habe ich einen schweren Ordnungsruf wegen starken Stören gegeben und manchmal sollte man auch eher die Leute erinnern, wenn ihr euch unterhalten wollt, geht bitte nach draußen, das stört den Fluss der Sitzung.

Lena K.: Ich würde einfach regelmäßiger versuchen daran zu erinnern, dass es ruhig bleibt. Das wäre der erste Weg. Und ansonsten würde ich jetzt, ist es unangenehm, dass Leute tuscheln, ist es unfassbar nervig, dass Leute tuscheln. Ich würde aber jetzt auch nicht unbedingt Leute immer wieder strenger mahnen wollen oder dafür explizit Ordnungsrufe verteilen wollen, weil es meiner Meinung nach die Stimmung im Stube einfach schlecht macht.

Joshua: Okay, vielen Dank für eure Antworten.

Alexandros: Dankeschön für die Fragen. Es gibt keine weitere Person auf der Redeliste. Gibt es den Wunsch nach einer Personaldebatte? Dieses scheint nicht der Fall zu sein. Dann gehen wir jetzt zur Wahl. Zur Wahl ist eine absolute Mehrheit nötig. Das sind 21 Stimmen. Es wird jetzt abgestimmt.

Im Zweiten Wahlgang sind auf Lena K. 20 Stimmen, auf Julius K. 16 Stimmen bei 5 Enthaltungen gefallen.

Der 3. Wahlgang wird von Alexandros eröffnet. Es stehen wider Lena K. und Julius K. zur Wahl.

David: Ich hätte es ganz schön, wenn im Parlament ein wenig ruhiger werden würde. Dann ist es auch entspannter für uns alle. Wir hatten jetzt zwei Wahlgänge. Das ist jetzt der letzte, den wir haben. Wenn das Ding jetzt nicht durchgeht, dann können wir die Sitzung schließen und in 14 Tagen sitzen wir wieder zusammen. Ja, das mag bei einigen Leuten auf Applaus stoßen. Ich bin mir aber nicht sicher, ob das für alle Leute gewünscht ist, die sich den Abend freigehalten haben. Deshalb stellt sich jetzt so ein bisschen die Frage, wie machen wir weiter. Wie wollt ihr gerne weitermachen? Eine Frage, die wir schon sehr oft hatten heute Abend ist, wollt ihr nicht miteinander arbeiten? Und die Frage, die sich mir jetzt einfach nur stellt, die ich gerne von euch beiden beantwortet hätte, ist, wir haben zwei Wahlgänge durch. Könnt ihr euch das immer noch nicht vorstellen?

Julius K.: Ja, ich weiß, dass das jetzt eine sehr blöde Lage ist. Deswegen würde ich vorschlagen, dass ihr gleich nach der Befragung eine Personaldebatte macht und ihr euch intern einigt. Ich werde nicht anwesend sein. Ich weiß nicht, was Lena macht. Aber ich verspreche euch, dass wenn die Personaldebatte eine Einigung findet, wen ihr bevorzugt, dann werde ich dem Wunsch Folge leisten. Und falls es mich dann nicht ist, dann würde ich auch meine Kandidatur zurückziehen.

Lena K.: Ich kann mir nach wie vor nicht vorstellen, für Julius Stellvertretung zu machen. Das wird sich auch nicht ändern. Ansonsten, ich würde mich auch einfach der Meinung der Personaldebatte anschließen.

Alexandros: Gibt es weitere Fragen?

Es wird zur Personaldebatte übergegangen.

David: Personaldebatte läuft unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Deshalb würde ich gerne zwei GO stellen, und zwar Unterbrechung des Livestreams und Ausschluss der Öffentlichkeit.



David Hall: GO-Antrag auf Beendigung des Livestreams

Gegenrede von Karl H., er würde gerne wissen was im Raum passiert. **Der Livestream wird geschlossen**



David Hall: GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit wird nach Abstimmung ausgeschlossen.

(...)

(...)

(...)

530163016801F6016E012C01200164016101730173012001640175012001640169017201200164016901650120014D01FC01680165012001670165016D016101630168017401200168016101730174012C012001610162016501720120016C01650169016401650172012001730174016501680174012001680169016501720120016E01690163016801740173012001730169016E0176016F016C016C01650173012E01

(...)

(...)



(...): GO-Antrag auf Wiederherstellung der Öffentlichkeit

Die Öffentlichkeit wird wieder hergestellt.



David Hall: GO-Antrag auf Wiederaufnahme des Livestreams

Der Livestream wird ohne Gegenrede wieder gestartet

Lena Kertzscher wurde mit 22 Stimmen zur Vorsitzende des Studierendenparlamentes gewählt. Auf Julius K. sind 12 Stimmen gefallen, und es gab 7 Enthaltungen.

David: 15 Minuten Pause, ihr müsst wechseln, nee, ihr müsst noch nicht wechseln, aber Lena sollte erst wiederkommen, bevor wir weitermachen.



David Hall: GO-Antrag auf 15 Minuten Pause

Ohne Gegenrede angenommen

Die Sitzungsleitung wird von Alexandros an Lena K. übergeben.

Marten Schulz: Kurze Frage, gibt es irgendeine Person, die gerne stellvertretenden Vorsitz machen würde, oder kandieren würde, weil wenn es nicht, dann würde ich halt mich opfern? Also, sorry, wenn das die falsche Wortwahl war, aber [Zwischenrufe] nein, die Sache ist, gibt es jemanden, der es machen wollen würde? Weil ich würde es halt wirklich nur machen, wenn es niemanden gibt, der sagt, ey, ich würde es gerne machen.

Lena K.: Und wir werden jetzt alle ruhig und entspannt und machen weiter.

Justus Schwarzott: Komm Leute, wir haben gerade viel über Respekt geredet, jetzt geht's los.

Lena K.: Leute, haltet einfach den Mund, ich, so, wundervoll. Wir machen jetzt weiter mit der Wahl zum stellvertretenden Präsidium. Freiwillige vor, wer möchte als stellvertretendes Präsidentin oder Präsident antreten? Möchte wer irgendwen vorschlagen? Ja, Simeon?

Simeon: Ich schlag Marten vor.

Lena K. schließt die Kandidierendenliste und Fragt: Möchte sonst noch jemand? Okay, Marten, würdest du die Wahl annehmen?

Marten: Ja.

Lena K.: Cool. Möchte jemand Marten befragen?

511 Marten: Ja, ich bin Marten, ich war vor einem Jahr, also davor die Legislatur, stellvertretendes Präsidiumsmensch. Ich würde das jetzt temporär
512 übernehmen, das Amt. Ich würde die Oktober-Sitzung noch mitmachen. Die November-Sitzung würde ich nicht mehr zur Verfügung stehen.
513 Ich würde das halt machen, damit wir jetzt nicht in die Beschlussunfähigkeit gehen. Und solange stehe ich gerne bereit, andere Personen gerne
514 einzuarbeiten. Ich werde mich daran setzen, dass wir das Amt des stellvertretenden Präsidiums attraktiver machen. Wir haben seit Jahren da
515 Probleme, Leute zu finden. Das sind so meine Ideen. Falls irgendwelche Fragen sind, was ihr irgendwelche Wünsche habt, irgendwie mit mir
516 reden wollt, kommt gerne auf mich zu. Ich bin offen für alle und jeden. Ja, gerne die Fragen.

517 Heiko Hilgers: Hallo, liebes Studierendenparlament und hallo, liebe Leute zu Hause an den Geräten. Marten, ich würde von dir gerne wissen,
518 wie viele Stunden pro Woche du dafür einplanst. Ich frage die Frage, weil ich weiß, dass du, als du das schon mal gemacht hast, sehr viele
519 Stunden damit verbracht hast.

520 Marten: Genau, ich sehe mich als stellvertretender eher in der Rolle, Lena einzuarbeiten. Das ist mein primäres Ziel. Ich werde Lena unterstüt-
521 zen. Aber ich bin sehr gut darin, mich mehr reinzusteigern, als ich sollte. Das stimmt schon. Ich habe aber während meiner ersten Amtszeit
522 gelernt, wo meine Grenzen sind. Und ich werde bei weitem nicht mehr so weit gehen wie damals. Ich mache auch andere Ehrenämter. Ich
523 muss Prioritäten setzen. Ich habe auch gelernt, Prioritäten zu setzen. Mein Anspruch ist es, primär Lena einzuarbeiten und danach, so weit
524 wie möglich, auch eine Nachfolge für mich einzuarbeiten. Gegebenenfalls Schriftführerinnen und Schriftführer einzuarbeiten. Und da sehe ich
525 meine Hauptaufgabe. Ich sehe jetzt nicht meine Aufgabe, in irgendwelchen Problem oder Krisen zu lösen. Ich hoffe nicht, dass es wie in der
526 damaligen Amtszeit so kommt. Ich denke, ich habe auch sehr vieles daraus gelernt, wie ich mich selber schützen kann vor Überarbeitung,
527 wie ich selber auch Frust abbauen und wie ich damit umgehen kann.

528 Heiko: Dankeschön für die Antwort. Ich fand sie sehr schlüssig.

529 Xenia Lehmann: Bist du dir sicher, dass du das wirklich noch mal stellvertretend machen willst? Oder soll ich dich lieber einmal fest in den
530 Arm nehmen und wir suchen jemand anderen?

531 Marten: Ich bin mir sehr sicher, dass ich in der Lage bin, das Amt auszuführen. Wenn es eine andere Person gibt, die jetzt sagt, ich möchte
532 das gerne machen, stellt euch vor, meldet euch, schreit hier, ich möchte das machen, dann würde ich mich auch als Schriftführer wählen
533 lassen, um diese Person und Lena K. einzuarbeiten. Mir geht es wirklich darum, es sowohl Lena K. als auch der stellvertretenden Person oder
534 auch Schriftführern das Amt so angenehm wie möglich zu machen, den Einstieg so angenehm wie möglich zu machen. Ich damals hatte das
535 Pech gehabt, in dem Sinne, dass ich im zweiten Wahlgang gewählt worden bin, weil im ersten Wahlgang die Person, der einzige Kandidat,
536 nicht gewählt worden ist. Und ich ohne Vorbereitung da reingegangen bin, das möchte ich einer anderen Person nicht antun. Wenn ihr wollt,
537 ich arbeite euch gerne ein, ich stehe für Fragen zur Verfügung. Aber ich möchte auch nicht, dass eine Person gezwungen wird, das Amt zu
538 übernehmen. Und ich möchte auch keine Person da reinreden, aktiv, du musst das machen, weil du bist cool, du bist gut darin. Die Person
539 soll das, wenn dann aus freien Stücken machen und bei Fragen gerne auf mich zukommen.

540 Karl H. Hi, hier vorne sitze ich. Ich wollte erst mal Danke sagen, dass du vor zwei Jahren oder so eingesprungen bist, als wir keinen Stupa-
541 präsidenten hatten. Das war eine spontane Aktion, die uns damals auch beschlussfähig gehalten hat.

542 Marten: Ich erinnere mich sehr gut an die Situation, wie ich auf Klo gehen wollte und du mir entgegengekommen bist.

543 Karl H.: Genau, das wollte ich einfach nochmal sagen, dass es sehr gut war. Ich habe auch ein paar Fragen vorbereitet für dich. Was hat
544 Florian Winkler mit deiner Wahl jetzt zu tun?

545 Marten: Florian Winkler mit meiner Wahl? [Karl H.: „Ja“] Sehr viel sogar, weil wenn Florian Winkler kandidiert hätte, hätte ich dich kandidiert.
546 Das heißt, ich bin Florian Winkler, in dem Sinne sehr viel dankbar, dass ich hier sitzen darf.

547 Karl H.: Okay, das ist eine interessante Antwort. Ich hätte keine erwartet. Ich habe dann nochmal eine konkretere Frage. Würdest du dich
548 dann auch in eine WhatsApp-Gruppe, die Vertrauensgruppe einmischen oder ist es dann eher Lenas Sache, das zu moderieren?

549 Marten: Ich bin dafür, dass wir einen respektvollen Umgang miteinander haben. Ich werde mich in die Vertrauensgruppe einmischen, wenn
550 ich der Meinung bin, dass ein respektvoller Umgang gerade nicht möglich ist. Und dementsprechend Maßnahmen ergreifen, um temporär die
551 Situation zu entschärfen. Um dann weiter zu sehen, wie man am besten mit der Situation umgehen kann und den Konflikt lösen kann. Ich bin
552 kein Fan davon, dass man in einer größeren Gruppe persönliche Dinge klärt. Ich denke, wir sind alle alt genug zu wissen, dass das nie gut ist.
553 Und dementsprechend würde ich das Verhalten, das ich gemacht habe, wieder machen.

554 Karl H.: Also spontan erstmal Chaos reinbringen, Leute kicken, Nachrichten löschen, das ist genau das richtige Verhalten, sagst du?

555 Marten: Ja, bei den Nachrichten hielt es sich um einen privaten Instagram-Post einer privaten Person aus dem privaten Kontext.

556 Karl H.: Ich finde es sinnvoll, dass man rechte Problematiken anspricht direkt. Deswegen finde ich das in der Situation auch auf jeden Fall
557 falsch gelöst. Aber gut, dann wissen wir ja, wo du stehst.

558 Marten: Na gut, eine Person hat sich unwohl gefühlt und ich habe gehandelt. Alle anderen Personen haben nicht gehandelt. Irgendwie fand ich
559 die Situation sehr unangenehm für alle Seiten. Ich persönlich wurde auch privat angeschrieben mit der Bitte, ich solle mich darum kümmern.
560 Ich weiß nicht, warum ich da angeschrieben worden bin.

561 Karl H.: Offensichtlich hattest du ja keine Befugnis dazu, deswegen ist Jan ja auch wieder hinzugefügt worden. Und Rechtsextremismus
562 anzusprechen, ist auch eine sinnvolle Sache, weil das geht nicht klar. Und da sollten wir alle dran lernen und das vielleicht auch nicht zulassen.

563 Moritz Henkes: Genau, und zwar auch nochmal an dich mit der Frage, wie du dich im Verhältnis zu den MdSP siehst, wie deine Rolle da
564 deiner Meinung nach aussieht, wie du das ausfüllen wollen würdest. Dankeschön.

565 Marten: Ich würde mir wünschen, dass ich ein gutes Verhältnis zu allen Listen aufbauen kann, dass ich ein gutes Verhältnis zu allen Listen

pflügen kann. Ich denke, eine sinnvolle Sitzungsleitung ist nur dann möglich, wenn man sich mit allen Listen unterhalten kann, wenn man zu allen Listen hingehen kann und Fragen stellen kann, ohne schlecht angeschaut zu werden. Deshalb ist mir eine gute, ehrliche Kommunikation mit allen Listen wichtig. Ich hatte mir in meiner Amtszeit vorgenommen, mit allen Listen auf ein Listenstreifen zu kommen. Das hat leider nicht ganz geklappt. Ich war leider nur bei relativ wenigen Listen. Aber ich hoffe doch, dass es mir gelungen ist, dass ich mit jeder Liste reden kann und jede Liste auch gerne auf mich zukommen kann, wenn irgendwas ist. Und wenn das nicht der Fall ist, dann würde ich mir doch schon wünschen, wie ich mich verändern kann, damit dieser Zustand hergestellt werden kann.

Lena K. Schließt die Personaldebatte.

Marten Schulz wurde im ersten Wahlgang mit (31/5/3) als stellv. Vorsitz gewählt.

Lena K.: Herzlichen Glückwunsch, Marten. Gibt es Leute, die Interesse daran haben, eine Schriftführerposition zu wählen? Gibt es jemanden, der jemanden vorschlagen möchte? Wir werten das mal als Nein. Gut, dann schließen wir die Wahlliste, gehen in den Wahlgang. Wählen, sind im zweiten Wahlgang. Möchte jetzt jemand Schriftführer machen? Wir schließen die Kandidatenlisten, gehen in den dritten Wahlgang. Möchte jetzt jemand Schriftführer werden? Zum ersten. Zum zweiten. Okay, wir schließen die Liste. Wählen wieder nicht. Wir sind beim nächsten Tagesordnungspunkt.

TOP 4 Mitteilungen der bzw. des Vorsitzenden

22:50 Uhr

Marten Schulz: Wir wollen als neuen Vorsitzenden auf dem alten Präsidium einmal danken für ihre Arbeit. Und würden daher einmal Julius und Marc nach vorne bitten.

Simeon Ricking: Ich glaube, ich kann für alle Listen sprechen, wenn ich euch ganz herzlich für eure Arbeit danke. Angesichts der späten Uhrzeit werde ich das jetzt kurz halten, auch wenn ihr hier eine ganz lange Dankesrede hier verdient hättet. Deshalb einfach nur mal ganz kurz vielen Dank und alles Gute für die weitere Arbeit bei uns im Studium im Parlament, wenn auch nicht im Vorsitz.

Julius Kröger: Ich will mich noch kurz für das Jahr bedanken. Ich habe da sehr viel gelernt und ich wünsche dem neuen Präsidium viel Erfolg.



Julius Kröger: Persönliche Erklärung

Ich will kurz ergänzen wo mir die Worte gefehlt haben. Ich will mich bei allen bedanken, die das letzte Jahr so speziell für mich gemacht haben. Zuerst meiner Liste. Danke das ihr mich immer unterstützt habt, auch wenn ich mal wieder am Fachsimpeln war. Danke an alle MdSP die auch noch in später Nacht da waren. Danke an alle im AStA die mir bei der Einführung geholfen haben. Danke an Marten und Ernst für die Einführung. Danke an alle die mir im letzten Jahr Rückhalt gegeben haben, wenn ich mal wieder angepisst war, ist einige Male passiert. Zuletzt danke an Marc, du hast die Arbeit gemacht worauf ich kein Bock hatte, Protokolle geschrieben. Danke das du da warst wenn ich mich mal wieder über irgendwas aufgeregt habe. Ohne dich hätte ich das nicht ausgehalten. Danke an alle.

TOP 5 Genehmigung von Protokollen vorheriger Sitzungen

23:00 Uhr

TOP 5.1 Protokoll der 8. Sitzung des 71. Studierendenparlaments (Antrag)

23:00 Uhr

Die Anträge wurden vertagt, da es kurzfristige Änderungen gab, welche den MdSP nicht oder nur kurzfristig zur Verfügung gestellt wurden.

TOP 6 Genehmigung der Tagesordnung

23:01 Uhr

Lena Kertzscher: Es gab einen Dringlichkeitsantrag, der war von David, das heißt David darf jetzt erklären, warum das dringend war.

David Hall: Wir können es ganz kurz machen, aktuell arbeitet eine von uns als Parlament beauftragte Person nicht, das kostet monatlich 400 Euro, wenn uns das egal ist, dann brauchen wir das heute nicht zu behandeln, dann kostet das weiterhin Geld, wenn uns das nicht egal ist, dann nehmen wir den auf. Können wir ganz schnell machen.

Der Dringlichkeitstop ist mit (28/R/R) angenommen.

Marten Schulz: Wir würden die Tagesordnung des Sitzungsausschusses vorschlagen, die ist auch so weit in den Open Slides eingearbeitet, wenn ich das richtig gesehen habe. Dann die nächste Sache, dass wir ja im Sitzungsausschuss debattiert haben, dass die externen Berichte nach vorne um 21 Uhr verlegt werden. Deshalb würde ich vorschlagen, dass wir jetzt als nächstes die externen Berichte behandeln, damit die extern nach Hause gehen können. Gibt es da Gegenrede gegen die externen Berichte?

Ira Lenau: Sorry, eine Nachfrage. Ich habe das gerade akustisch nicht ganz verstanden. Wohin sollen die externen Berichte gezogen werden und wo findet jetzt der Dringlichkeits-Top von David statt?

Marten: Die externen Berichte nach jetzt, nach dem Anschluss, damit die extern nach Hause gehen können. Und danach, so wie in der Tagesordnung beschlossen.

Lena K.: Davids Dringlichkeitsantrag kommt nach den Berichten der externen. Gibt es dort Gegenrede dazu?

- 608 Ira: Ich hätte gerne den Austausch zum Umgang miteinander nach den externen Berichten, wenn die externen Berichte als nächstes kommen.
 609 Weil ich da gerne so viele Parlamentarier wie noch möglich da hätte. Weil das alle betrifft.
- 610 Lena K.: Vorschlag für eine neue Tagesordnung. Zuerst tragen die externen Berichtersteller vor. Dann ist die Debatte von Ira dran. Dann ist
 611 der Dringlichkeitsantrag von David. Und dann machen wir mit der Tagesordnung so vor, weiter wie vom Sitzungsausschuss vorgesehen. Gibt
 612 es nochmal Gegenrede dazu?
- 613 **Die Tagesordnung ist mit (M/R/R) angenommen.** Die Tagesordnung ist im Protokoll wiedergespiegelt.

TOP 7 Berichte und Anfragen

23:10 Uhr

TOP 7.1 Vorstand Hochschulradio Aachen e. V.

23:10 Uhr

- 614 David Hall: Falk ist leider gerade nach Hause gegangen, weil wir schon 23:10 haben. Er ist aktuell auf Krückenlaufen und auf Busse angewiesen
 615 und die fahren nicht mehr so lange zu ihm nach Hause. Deshalb bittet er ihn zu entschuldigen. Er berichtet gerne beim nächsten Mal. Wenn
 616 ihr Fragen habt, könnt ihr die gerne an den Vorstand schicken. Es tut ihm sehr leid, aber er hatte nicht das Recht, dass es so lange ist. Gerade
 617 weil die Ankündigung war ja um 9 Uhr. Sind die externen Berichte dran.

TOP 7.2 Vorstand Queerreferat an den Aachener Hochschulen e. V.

23:11 Uhr

- 618 Lena Kertzscher Ist jemand vom Queer-Referat da, der berichten könnte?

TOP 7.3 Ausländerinnen- und Ausländervertretung

23:11 Uhr

- 619 Lal Sonel: Hi, ich habe unseren Bericht schon schriftlich abgegeben. Wenn ihr Fragen dazu habt, kann ich beantworten.
- 620 Lena K.: Heiko, stell deine Fragen. Ich finde es schön, dass du Fragen bekommst.
- 621 Heiko Hilgers: Ich habe gar keine Frage. Ich finde es gut, dass die Veranstaltung zu den Arbeitsbedingungen für stündliche Beschäftigte
 622 stattgefunden hat. Ich habe schon gehört, die Besucherzahl kann noch ein bisschen ausgebaut werden. Aber das ist auf jeden Fall schon mal
 623 ein guter Anfang. Ich finde es super, dass das aus dem Studierendenparlament mitgenommen wurde. Und möchte Danke sagen. Das war
 624 es.
- 625 Lal: Danke. Wir möchten auch diese Veranstaltung noch mal anbieten. In den kommenden Monaten. Das war keine einmalige Veranstaltung
 626 von unsere Seite.
- 627 Lena K.: Danke für den Bericht, Lal.

TOP 7.4 Vertretung für die studentischen Hilfskräfte

23:13 Uhr

- 628 Marten Schulz: Gibt es Fragen, die wir mitgeben sollen?

TOP 7.5 Gleichstellungsprojekt der Studierendenschaft

23:14 Uhr

- 629 Baran Yenen: Erstmal schon genannt. Alles Gute an Lena für die Wahl und an Marten. Herzlichen Glückwunsch. Ich hoffe, dass ihr eine
 630 entspannte Legislaturperiode haben werdet. Habt ihr irgendwelche Fragen zu unserem Bericht?
- 631 Tom: Wie einigen schon aufgefallen sein dürfte, fehlt unser Bericht. Das hatten wir versäumt. Da stand sehr vieles an. Aber um kurzen Überblick
 632 zu liefern und noch mal den Ausblick zu geben. Der Bericht kommt dann die Tage über. Wir hatten jetzt eine Unstimmigkeit, die wir vor dem SP
 633 nicht abstimmen konnten. Aber um kurzen Überblick zu geben. Wir hatten jetzt folgende Arbeitsthemen. Wir hatten zwei Beratungen, wovon
 634 einer auch intensiver war und mehrere Termine in Anspruch nahm. Und dann noch eine kleinere Beratung. Plus, wir sind gerade mit der
 635 Nachbereitung der großen Einzelthematik aus den letzten Monaten beschäftigt. Wobei es wichtig ist, dass es dokumentiert wird. Und dass es
 636 auch eine Auswertung gibt, was gut gelaufen ist und was schief gelaufen ist. Und diese Empfehlung dann auch weiterzugeben an zukünftige
 637 Mitglieder und auch an andere studentische Stellen. Habt ihr soweit Fragen zu unserer Arbeit?
- 638 Destina Kolac: Ich bin gerade ein bisschen überrascht. Vielleicht habe ich etwas gesehen. Aber zu der Einzelthematik. Habt ihr da die Fachschaft
 639 1.1 mal gefragt?
- 640 Tom: Mit der Fachschaft selber nicht. Aber wir hatten mit Studenten, die betroffen waren, sehr viele Gespräche geführt.
- 641 Destina: Ja, würde ich euch mal ans Herz legen, das vielleicht mal zu tun. Weil wir waren da eine relativ zentrale Anlaufstelle für die Beschwer-
 642 den. Und wir können euch auch noch ein bisschen Input geben. Ich glaube, das wäre ganz gut der Austausch.
- 643 Baran: Der Bericht der ARS wurde ja gestern Abend versendet. Sorry für die Verspätung. Viele Termine gab, viele Beratungen gab. Gibt es
 644 dazu Fragen?
- 645 Lena K.: Wenn es auch hier keine weiteren Fragen gibt, würden wir auch dann weitermachen und den Verwaltungsrat des Studierendenwerks
 646 Aachen vorstellen lassen.

TOP 7.6 Verwaltungsrat des Studierendenwerks Aachen

23:16 Uhr

- 647 Jannik Hellenkamp: Ja, schönen guten Abend auch von meiner Seite. Ich freue mich sehr, auch dem neuen Parlament hier wieder berichten
 648 zu dürfen. Also Glückwunsch allen zur Wahl. Vielleicht kurz als Kontext. Der Verwaltungsrat des Studierendenwerks ist das Aufsichtsorgan

des Studierendenwerks und eines der wenigen externen Gremien, wo das Studierendenparlament außerhalb der Hochschule oder der Studierendenschaft ein Vorschlagsrecht hat. Da werden von der RWTH-Seite drei Leute benannt. In der aktuellen Legislatur, das geht immer zwei Jahre, bin das ich, gemeinsam mit Kübra Cinar und mit Philip Cierniak. Die beiden bitten sich zu entschuldigen. Es ist immer relativ spät zu diesen Sitzungen. Deshalb haben wir uns darauf geeinigt, dass es reicht, wenn ein Mensch berichtet. Aber ich soll ganz liebe Grüße ausstellen. Wir haben heute getagt. Deshalb gab es jetzt mittlerweile, glaube ich, alles aufgebraucht. Und noch ein paar Resteessen vom Buffet. Und haben uns heute insbesondere mit dem Jahresabschluss des Studierendenwerks für das Jahr 2023 beschäftigt. Ich spare euch angesichts der Zeit die detaillierten Zahlen. Die sind auch bald im Geschäftsbericht nachlesbar. Insgesamt würde ich sagen, dass das Studierendenwerk zahlentechnisch ganz gut durch das Jahr 2023 gekommen ist. Außerdem ist aktuell bei uns Thema, die Nachhaltigkeit in der Satzung zu verankern. Da geht es einerseits darum, dass generell nachhaltiges Arbeiten oder auch gewisse Ziele in der Satzung festgesetzt werden. Andererseits geht es darum, für das Studierendenwerk eine Lösung zur aktuellen CSRD-Berichterstattung zu finden. Das hatte ich in der letzten Sitzung schon mal kurz angeschnitten. Das ist eine Berichterstattung, die für große Kapitalgesellschaften vorgesehen ist, unter die das Studierendenwerk freiwillig oder nach deren Richtlinien das Studierendenwerk freiwillig auch Berichtspflichten hat, die man sich selber auferlegt hat. Da ist die Überlegung, etwas passendere Berichtsmaßnahmen oder passendere Faktoren, die mit weniger Kosten verbunden sind, zu finden, um das da ein bisschen passgenau auf das Studierendenwerk anzupassen. Außerdem ist bei uns auch immer ein großes Thema das Thema Bauen. Da geht es gerade relativ viel voran. Das Studierendenwerk hat einige Bauprojekte in der Pipeline, einiges läuft gerade schon. Jan von Wertstraß in Jülich wird gerade in den Endzügen saniert. Das KWO I soll jetzt dieses Jahr anlaufen. Außerdem gibt es einen Landesarchitekturwettbewerb für die Rochesstraße. Da wird voraussichtlich Ende des Jahres eine Entscheidung getroffen werden, wie das ablaufen soll. Das ist das ehemalige RWTH-Gebäude da. Und wir haben uns heute auch noch mal intensiv mit dem Thema dieser Mensa hier befasst. Die braucht nämlich eine intensive Sanierung der Kältetechnik und Klimatechnik, was voraussichtlich nächsten Sommer stattfinden soll in der Klausurphase. Da wird dann die Einrichtung hier geschlossen werden und da auf einen Rutsch quasi relativ viele notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt. Wenn ihr Fragen habt, dann könnt ihr euch jederzeit gerne an uns wenden. Wir können euch alles rund ums Studierendenwerk beantworten, was nicht direkt das operative Geschäft ist. Dafür würden wir dann auf den Geschäftsführer des Studierendenwerks verweisen, der aber auch gerne sicherlich auf diese Legislatur noch mal vorbeikommt. Ich schaue mal Richtung Präsidium. Da kann man mit Sicherheit eine Einladung organisieren. Er reicht uns auch gerne abseits der Sitzung, aber ich nehme natürlich jetzt auch gerne jederzeit alle Fragen.

Aras Osso: Ja, eine Frage zu den Bauprojekten. Mit welchen Kooperationspartnern wird das geschehen? Also ihr habt ja jetzt gesagt, es sind ein paar Bauprojekte in den Startlöchern. Genau, es wäre interessant zu wissen, mit welchen Unternehmen das passieren wird.

Jannik: Die Jan-Von-Wört-Straße wird in Eigenregie saniert. Da gibt es keinen Generalunternehmer. Ich kann jetzt nicht die einzelnen Firmen, die da beauftragt werden, Elektro weiß ich nicht, was wir nennen. Das ist auch zu sehr operativ. Geht auch, glaube ich, zu weit. Rochelstraße ist ein Projekt, das sich in der Planungsphase befindet. Da gibt es noch gar keine Baumaßnahmen. Denn wir müssen uns ja erst mal überlegen, wie das Ding aussehen soll, bevor es geplant werden soll. Ähnlich ist es gerade bei den Türmen und beim KaWo ist auch eher das Thema Eigenregie. Auch da kann ich jetzt gerade noch nichts Detaillierteres zu sagen. Und Mensa ist auch etwas, was man selbst organisiert. Also es ist überwiegend nicht durch direkten Kooperationspartner gegeben.

Aras: Also noch keine Investoren mit im Spiel. Aber es gibt vielleicht, ich weiß es nicht, aber vielleicht gibt es ja durchaus Interessenten.

Jannik: Ja, das hatte Herr Böste ja schon mal, ich denke, darauf spielst du auch an, dass Herr Böste mal hier war und das angedeutet hat. Es gibt aktuell Überlegungen für ein weiteres Projekt, da eine Kooperation einzugehen. Da ist es aber noch nicht an einem Punkt, dass ich hier jetzt intensiv darüber berichten könnte. Also da gibt es, das ist alles noch nicht in trockenen Tüchern. Und da kann ich jetzt gerade an dem Zeitpunkt noch nicht so viel zu sagen. Grundsätzlich wird das Studierendenwerk aber den Großteil aller Baumaßnahmen als Bauherr selber stemmen und jetzt also Investoren. Da geht es ja dann insbesondere um die Finanzierung der Projekte. Und das ist ja etwas, was, also es geht nicht bei den ganzen Modellen auch nie um die Frage, finanziert das irgendwer externes und dann zahlt man einen monatlichen oder jährlichen Impacht oder sowas. Sondern es geht immer nur darum, wer baut es, damit man es dann danach übernehmen kann. Nie darum, dass es dann irgendwie daran von denen betrieben wird und man sich dann nur einkauft oder so. Also das ist nicht das Konzept dahinter. Das ist nicht vorgesehen und gibt es auch gerade nicht.

Aras: Okay, danke.

Heiko: Jo. Hallo auch nochmal von mir. Auch wenn wir eben schon gesprochen haben. Ich habe nochmal kurz eine Frage zur Mensa. Ich habe jetzt nicht gehört, ob das dieses oder nächstes Jahr in der vorlesungsfreien Zeit sein soll. (Jannik unterbricht: Nächstes Jahr) Gibt es da, weiß man wie lang und soll das am Anfang der vorlesungsfreien Zeit oder eher am Ende sein? Weil ich glaube am Anfang ist ja deutlich mehr los als am Ende.

Jannik: Die gesamte voraussichtlich. Also wir reden von so einem Zeitraum, ich glaube acht Wochen waren angesetzt. Das würde bedeuten, die Klausurphase im Klausurrhythmus der RWTH hier wäre dann geschlossen. Ich kann euch direkt vorweg sagen, noch nichts zu Alternativplänen, Interimsangeboten etc. sagen. Dafür ist es einfach noch nicht weit genug. Also heute wurden noch etwas grundlegendere Entscheidungen getroffen. Was will man überhaupt machen, bevor man dann nächstes Jahr solche Sachen angeht.

Heiko: Okay, merci. Das war es schon.

David: Danke für deinen Bericht. Zwei Fragen. Und zwar hast du gesagt, dass STW möchte mehr Nachhaltigkeit machen. Finde ich persönlich gut. Ich glaube, das geht der Mehrheit hier so. Bezieht sich das auch auf den Gastrobetrieb? An einigen Stellen wird ja noch Müll erzeugt, den man sich vielleicht sparen könnte.

Jannik: Also die Aussage stimmt natürlich grundsätzlich. Ich will es nur derangehend präzisieren, dass das, was wir besprochen haben, nicht per se um die operative Mehrumsetzung von Nachhaltigkeit geht, sondern um die grundsätzliche Verankerung dieses Themas in der Satzung.

Nicht, weil ich oder irgendwer dem Studierendenwerk das nicht zutraut, dass sie das machen, aber so gibt man dem Thema einfach nochmal ausreichend Gewichtung, um das Ganze auch zu unterstreichen und einfach auch nochmal als Kernaspekt bei allen zukünftigen relevanten Entscheidungen festzusetzen. In den Detailfragen gibt es da mit Sicherheit noch Optimierungspotenzial, aber auch das ist etwas, ich glaube, wir tun uns nicht so super groß den Gefallen, wenn wir jetzt immer nur Einzelmaßnahmen angehen, die auch für sich in der Summe natürlich eine relativ große Auswirkung haben und wichtig sind. Aber um diese relativ große Auswirkung in der Summe zu kreieren, muss man auch einen gewissen Plan haben. Es ist noch nicht diskutiert, wie das am Ende aussehen wird, aber meiner Vorstellung nach gibt es dann auch irgendeine Form von Plan, mit dem man sich dann Sachen vornimmt und die dann in den nächsten Jahren umsetzt.

David: Es ist also wichtig, eine richtige Richtung zu haben, in die es gehen soll, dann schaut man, wo man genau abbiegt und welche Wege man in der Richtung genau beschreitet, meinst du?

Jannik: Genau, aber wir sind ja als Verwaltungsrat eher so Richtungsgeber und weniger detaillierte Entscheidungsträger. Klar.

David: Andere Sache, ich habe neulich mal nachgeguckt wegen der Hausordnung vom Studierendenwerk. Die letzte, die ich gefunden habe oder die aktuellste ist von 2017 von Herrn Reitz. Weißt du, ob das die aktuelle ist oder ob es seitdem noch Änderungen daran gab?

Jannik: Ich habe absolut keine Ahnung.

David: Alles klar, danke.

Marten: Dann danke für deinen Bericht, Jannik.

Jannik: Ich danke euch.

TOP 8 Austausch zum Umgang miteinander

23:26 Uhr

Lena Kertzsch: Dann kommt jetzt der Austausch, die Debatte zum Umgang miteinander. Dann würde ich da Ira Lenau einmal nach vorne bitten.



Ira Corinna Lenau: GO-Antrag auf Unterbrechung des Livestreams

Ohne gegenrede angenommen.



Ira Corinna Lenau: GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit

Zusätzlich sollen auch alle stellv. Mitglieder anwesend sein dürfen. **M/0/0**

(...)

(...)

(...)

TOP 8.1 Anpassung der Finanzordnung zu Aufwandsentschädigungen (Antrag SP72-A012)

00:27 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Der Antrag ist unter Anlage 2 zu finden.

Michael Dappen: Hey. Wir hatten das Aufwandsentschädigungsthema ja jetzt viel in der letzten Amtszeit, also in der Amtszeit vor dieser. Wir hatten den Aufwandsentschädigungsausschuss und haben versucht, da zu einem gemeinsamen Kompromiss zu finden. Da sind ein paar Punkte entstanden, die besser gepasst haben. Punkte, die schlechter gepasst haben. Wir sind aber nicht am Ende zu etwas gekommen. Jetzt hat sich durch die Kandidatur von Luca und Lena eine neuere Sache ergeben, dass diesen Prozess quasi für eine Beschleunigung des Prozesses gesorgt hat, dass eine Erhöhung der Aufwandsentschädigung für Refs gefordert wurde, beziehungsweise dass dieses, ich nenne es jetzt mal, die Bedürftigkeitsbekundung daraus gegangen ist, dass man auf eine erhöhte AE angewiesen wäre, um diesen Posten auszufüllen. Es ist ungefähr zu entsprechend einer der Erhöhung der Höhe, die so am ehesten Kompromiss war von der Höhe her. Es hatte noch nicht diese Bedürftigkeitsprüfung, die teilweise von der AIFa stark gefordert wurde. Es ist nicht optimal. Ich habe jetzt diesen Antrag gestellt, weil ich eben Luca und Lena auch in ihrer Kandidatur unterstützen möchte, dieses Amt auszuführen, damit das machen. Ich sehe die Probleme, die auch quasi daraus entstehen, dass wir keinen Kompromiss an sich gefunden haben und das jetzt in der Form kommt. Ich kann auch eingestehen, dass vielleicht auch Teile der Begründung stören. Ich bin offen. Ich will einfach, ich sehe aus meiner Sicht eine Aufwandsentschädigung sinnvoll, aber primär möchte ich, dass die beiden ins Amt kommen. Ich stelle Fragen, bevor ich jetzt noch mal länger Zeit verschwende. Am Rand der Sitzung habe ich schon ein paar Sachen mitbekommen von Vorschlägen, wie man den anpassen könnte. Beim Haushaltsausschuss wurde der eingebracht, da kamen ein paar Sachen auf. Beim Satzungsausschuss wurden Punkte genannt, die ich auch dann, ich habe einen Änderungsantrag gestellt, der sollte auch da drin sein, der eingearbeitet ist. Das waren eher Formsachen. Es ist effektiv, dass die Aufwandsentschädigung der REFs um 250 € plus 42 € erhöht werden soll im Monat. Die aktuellen AStA-REFs haben

einen Änderungsantrag gestellt, der darüber hinaus geht. Von anderer Seite gibt es auch Forderungen, das auch noch mal in eine andere Form anzupassen. Ich wäre daran interessiert, etwas zu bekommen, was die 28 Stimmen im Parlament bekommt. Es ist mir, außerhalb von dieser Präferenz, dass ich gerne hätte, dass wir diese Aufwandsentschädigungserhöhung haben, damit die beiden ins Amt kommen, bin ich persönlich für ziemlich alles offen.

Marten Schulz: Gibt es Fragen? Wir sind in der ersten Lesung, das heißt in der Grundsatzdebatte. Wenn es keine Fragen gibt, würden wir die Abstimmung zur überführten zweite Lesung machen. Ich sehe keine Fragen. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer ist dafür, den Antrag in die zweite Lesung zu verschieben? Dafür brauchen wir eine einfache Mehrheit.

Der Antrag wird mit (M/1/0) in die zweite Lesung überführt.

Michael: Es sind, glaube ich, zwei eingegangen. Einer von mir und einer von den aktuellen Refs. Drei, okay. Den dritten habe ich noch nicht gesehen. Wie schon gesagt, meiner ist einfach Anmerkung vom Satzungsausschuss. Da hat sich inhaltlich nicht groß was geändert, außer vielleicht einer Sache, dass diese Anmerkung, dass die Aufwandsentschädigung bis zum Juli 2027 nicht weiter erhöht werden sollen, nicht mehr in der Ordnung selber steht, sondern rausgenommen wurde, weil der Satzungsausschuss angemerkt hat, dass das denen nicht gefällt, dass das in der Ordnung steht. Wie schon gesagt, ich bin offen dafür, Sachen abzuändern, die in meinem Antrag stehen. Ich glaube, der Antrag von den Refs ist eine Erhöhung um ein bisschen mehr. Mehr und auch anders argumentiert und relativ unterschiedlich. Ich weiß nicht, ob ich jetzt, wenn ich jetzt nicht mehr reden kann, rede ich einfach weiter. Mein Problem damit ist so ein bisschen, ich gehe davon aus, dass der keine Zweidrittelmehrheit findet, selbst wenn ich einverstanden bin, dass das besser argumentiert ist, als das, was ich aufgesetzt habe für die Erhöhung. Ich glaube einfach nur, dass ich dankbar, dass ihr euch dafür die Gedanken gemacht habt, aber letztlich möchte ich etwas haben, was abgestimmt wird, das Zustimmung findet. Dann gibt es noch einen dritten Änderungsantrag. Ist das der von Liam?

Joshua Derbitz: Wollen wir die Änderungsanträge nacheinander durchgehen und die Antragsteller stellen ihre Anträge vor, dann diskutieren wir über den Änderungsantrag, dann stimmen wir darüber ab und dann gehen wir zum nächsten, weil drei Änderungsanträge ist etwas komplexer für die meisten Leute und führt nicht zu einer zielgerichteten Argumentation, weil wir dann immer einen Punkt aufmachen, den der Vorredner vielleicht gar nicht betrachtet hat, weil er bei dem anderen Änderungsantrag war.

Joshua: Ich würde behaupten, dass Michels, der am wenigsten reichen reichen ist, der wäre am offenen als letztes dran, ob jetzt meiner oder der, der von der Referentin gestellt wurde, weit reichender ist, ist eine Entscheidung, die das Präsidium im billigen Ermessen trifft.

Michael: Ich habe gerade nur mehr gelabert, weil Martin noch gebraucht hat, die aufzurufen und ich keine unangenehme Stille haben wollte. Die Änderung ist, soll der Satzungsausschussvorsitzende was sagen? Egal, das ist sowieso nur, dass ich das annehmen soll. Die Änderung war, dass in dem Antrag oben steht, in der Regel soll maximal ein BAFÖG-Höchstsatzz ausbezahlt werden an die Refs. Ich hatte das geändert auf Kindergeld plus 105 %. Dann hat der Ersatzausschuss gesagt, da steht in der Regel in dem ursprünglichen Text und in der Regel kann auch Abweichung haben. Deswegen soll ich das nicht so machen und habe das dann wieder in die Ursprungsform zurück geändert, wie es in der Finanzordnung aktuell steht. Das ist die eine Sache. Und die andere Sache war, wie schon gesagt, das kann man jetzt sehr gut nicht sehen, dass ich dieses Ding mit dem Änderung bis Juli 27 aus der Ordnung rausgestrichen habe. Ich weiß nicht, wie das in den Open Slides steht. Also es könnte sein, dass es ein bisschen seltsam ist, aber ich kann es mir nicht einsehen.

Lena K.: Michael, wenn das dein Änderungsantrag ist, möchtest du ihn annehmen? Ja. Cool. Nächster Antrag. Joschi, möchtest du deinen Änderungsantrag vorstellen? Viel Spaß.

Änderungsantrag von Michael Benjamin Dappen:

Ändere § 54 Absatz 1 der Finanzordnung zu:

Mitgliedern der Studierendenschaft, die sich in derart erheblichem Maße zeitlich für die Belange der Studierendenschaft betätigen, dass das Verfolgen des Studiums oder einer dem Unterhaltserwerb dienen den Nebenbeschäftigung eingeschränkt ist, kann seitens der Studierendenschaft eine monatliche Aufwandsentschädigung gewährt werden. Diese darf in der Regel ihrer Höhe den Bedarfssatz gemäß § 13 Abs. 1 Ziffer 2 und § 13 Abs. 2 Ziffer 2 des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) zuzüglich der Erhöhung des Bedarfs nach § 13a Abs. 1 und § 14b Abs. 1 des BAföG nicht übersteigen (Höchstsatzz). Die Gewährung der Zuschläge nach § 13a Abs. 1 und § 14b Abs. 1 des BAföG erfolgt anhand der Kriterien des BAföG.

Ändere in § 54 Absatz 2 die zweite Tabellenzeile wie folgt:

Amt	Maximale Aufwandsentschädigung in BAföG-Höchstsatzz	Anmerkungen
[...]	[...]	[...]
Mitglieder des AStA	Je 1,05 pro Monat zuzüglich monatlich des Betrags, der dem Kindergeld nach § 6 (1) BKGG entspricht.	

Des weiteren beschließt das Studierendenparlament: Bis Juli 2027 soll die Aufwandsentschädigung für die Referenten des AStA nicht weiter erhöht werden.

Der Änderungsantrag wurde von dem Antragssteller übernommen

Änderungsantrag von Joshua Derbitz:

Füge zusätzlich am Ende der Tabelle ein:

Gruppensprecherin bzw. Gruppensprecher und stellvertretende Gruppensprecherin bzw. stellvertretender Gruppensprechers der Gruppe der Studierenden im Senat | Insgesamt 1 pro Monat | Die Verteilung der Aufwandsentschädigung erfolgt durch die Gruppensprecherin bzw. den Gruppensprecher der Gruppe der Studierenden im Senat. Bei Widerspruch der stellvertretenden Gruppensprecherin bzw. des stellvertretenden Gruppensprechers der Gruppe der Studierenden im Senat entscheiden die studenteni-

schen Mitglieder im Senat.

Füge ein § 66a Übergangsbestimmungen:

Die Regelungen nach § 54 Absatz 2 zur Aufwandsentschädigung der Gruppensprecherin bzw. dem Gruppensprecher und der stellvertretende Gruppensprecherin bzw. dem stellvertretenden Gruppensprechers der Gruppe der Studierenden im Senat tritt zum 1.10.2024 in Kraft.

Der Änderungsantrag wurde mit (M/0/5) angenommen.

Joshua: Mein Änderungsantrag hatte ich letztes Mal bei der AE-Debatte auch schon in einer ähnlichen Form gestellt. Es geht um die Aufwandsentschädigung für die potenziellen Gruppensprecher*Innen. Was da immer noch eine Regelung dabei ist, die darin steht, ist, dass das erst ab dem 1.10. in diesem Jahr gilt. Das heißt, es würde den zukünftigen Gruppensprechern, die noch gewählt werden müssen, zugutekommen und nicht dem aktuellen Gruppensprecher und seinem Stellvertreter. Das heißt, ich würde davon selber nicht profitieren. Genau. Ansonsten würde ich jetzt die Vorstellung auch an der Stelle beenden. Ihr könnt gerne eure Fragen stellen, aber ich brauche da jetzt nicht viel mehr zu erzählen. Ich habe den hier schon mal vorgestellt. Ich glaube, da ist jetzt nicht so viel Neues.

Marten: Michael, nimmst du den Änderungsantrag an?

Michael: Stimmt bitte darüber ab.

Joshua: Gibt es Fragen? Scheint nicht so zu sein. Ah, doch. Okay.

Simeon Ricking: Mein letzter Stand war, dass irgendwie, ich glaube, die Uni, die Rechtsabteilung oder so, oder die Profs das überhaupt nicht gut fanden, was natürlich jetzt kein Grund wäre, dagegen zu stimmen, aber mich würde trotzdem interessieren, ob sich da noch irgendwas getan hat oder so.

Joshua: Also ich habe noch keine offizielle Aussage von der Rechtsabteilung dazu bekommen.

Lena K.: Weitere Fragen? Dann Simon.

Simon Roß: Genau. Ich dachte mir, ich kann da vielleicht was zu sagen. Ich hatte das auch bei dem letzten AE-Antrag, den wir gestellt haben, schon gesagt. Die Rechtsabteilung hatte erst gesagt, dass da nichts gegen spricht, den Gruppensprecher in auch einer AE auszuzahlen. Dann haben die das irgendwann nochmal uns quasi angeschrieben und gesagt, wir sehen das jetzt irgendwie doch anders. Dann hatten wir einen Austausch dazu und da haben die dann halt gemeint, das ginge nicht, dass die Studierendenschaft halt für Ämter, ich sag mal, Aufwandsentschädigungen auszahlt, die nicht Teil der Studierendenschaft sind oder der Studierenden-Selbstverwaltung. Ich habe da auch Nachweise gefordert. Mir ist die Argumentation ehrlich gesagt nicht so ganz schlüssig gewesen. Im Zweifel kann man das halt beschließen und es wird einkassiert. Oder man müsste gegen die Hochschule klagen, so wie das schon bei der FSZOO der Fall war.

Marten: Gibt es weiteren Redebedarf? Wenn das nicht der Fall ist, dann würden wir jetzt über den Änderungsantrag abstimmen.

Änderungsantrag von Marco, Simon, Zekiye, Jos, Saskia, Julia, Lal, Elidona:

Ändere § 54 Absatz 1 der Finanzordnung zu:

Mitgliedern der Studierendenschaft, die sich in derart erheblichem Maße zeitlich für die Belange der Studierendenschaft betätigen, dass das Verfolgen des Studiums oder einer dem Unterhaltserwerb dienenden Nebenbeschäftigung eingeschränkt ist, kann seitens der Studierendenschaft eine monatliche Aufwandsentschädigung gewährt werden. Diese darf in der Regel den Bedarfssatzes gemäß § 13 Abs. 1 Ziffer 2 und § 13 Abs. 2 Ziffer 2 des Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) zuzüglich der Erhöhung des Bedarfs nach § 13a Abs. 1 und § 14b Abs. 1 des BAföG nicht übersteigen (Höchstsat). Die Gewährung der Zuschläge nach § 13a Abs. 1 und § 14b Abs. 1 des BAföG erfolgt anhand der Kriterien des BAföG.

Ändere in § 54 Absatz 2 die zweite und dreizehnte Tabellenzeile wie folgt:

Amt Mitglieder des AstA	Maximale Aufwandsentschädigung in BAföG-Höchstsat Abweichend von Absatz 1 beträgt der Höchstsat 50 Prozent des Entgeltes nach TV-L EG4 Stufe 1	Anmerkungen Zuschläge nach § 13a Abs. 1 und § 14b Abs. 1 des BAföG können gewährt werden
[...] Die Referentin bzw. der Referent und die stellvertretende Referentin bzw. der stellvertretende Referent für die ausländischen Studierenden	[...] Je 67 Prozent pro Monat	[...]

Zekiye Kazan: Wir haben einen Änderungsantrag zu SP72 A-012 reingegeben. Der ist auch rumgegangen. Habt ihr Fragen dazu?

Joshua: Der Antrag orientiert sich bei der AE Anhöhe des Tarifvertrags. Das Ganze hat natürlich dann mehr die Funktion eines Lohns, zumindest beim Drüberlesen. Da wollte ich fragen, ob dem AstA bekannt sind, welche lohnsteuerlichen Auswirkungen diese Änderung hat.

Zekiye: Das kommt immer darauf an, welcher Steuerklasse man angehört. Aber ich glaube, das sollte jedem bewusst sein.

Marco Leonhardt: Es handelt sich weiterhin um eine Aufwandsentschädigung. Da gehen wir davon aus, dass es sich weiterhin um Aufwandsentschädigungen handelt, weil wir an dem Titel nichts ändern. Wir setzen die Höhe an einem bestimmten Betrag fest. Wir haben das auch im Antrag beschrieben. Es herrscht sowieso die Rechtsauffassung, dass die Aufwandsentschädigung im Sinne des Einkommenssteuerrechts quasi so zu werten ist, dass Sozialversicherung und Steuerpflicht der Anteil da ist und ein Dienstverhältnis gilt. Ich sehe nicht, warum das

dem widersprechen sollte. Es ist sogar eher viel mehr in der Argumentation, wie das Gericht damals entschieden hat, dass nämlich ein Dienstverhältnis besteht. Da haben wir hier beim letzten Mal auch drüber gesprochen, wie man das überhaupt einzuordnen hat. Es ist eben so, dass die Studierendenschaft als Körperschaft quasi daraus, dass die AStA-Mitglieder vom Parlament gewählt werden und die Studierendenschaft vertreten und dem Parlament und der Studierendenschaft gegenüber verantwortlich sind, eine Art Beschäftigungsverhältnis entsteht und entspringt. Das haben wir in der Antragsbegründung auch ausgeführt und auch die Quelle dazu angegeben. Daraus resultiert, dass nach der Lohnsteuerrichtlinie R312 ein Drittel von der Aufwandsentschädigung sozialversicherungs- und steuerfrei sind und zwei Drittel sozialversicherungs- und steuerpflichtig. Unabhängig von der Höhe. Das haben wir abklären lassen. Wir hatten auch dazu Kontakt mit dem Landesrechnungshof und es wurden uns jetzt da keine Probleme geäußert, dass die Höhe in einer Form beschränkt sei.

Joshua: Sicherlich, der Landesrechnungshof prüft aber andere Kriterien. Er prüft vor allem die Wirtschaftlichkeit, die wir als Studierendenschaft haben müssen. Was mich viel mehr interessiert, ist die lohnsteuerrechtliche Betrachtung und ob es sich um eine Aufwandsentschädigung handelt. Das finde ich bei der Argumentation, wenn man es an einem Tarifvertrag orientiert und nicht an einem BAföG-Satz oder einem Kindergeld oder sonstigen Sachen, die ja klassisch keine Einkünfte nach Lohnsteuergesetz sind, schwieriger zu argumentieren. Ich glaube, da müsste man das Ganze mal prüfen, damit man nicht aus Versehen Sozialabgaben und Steuern hinterzieht.

Marco: Also würdest du vorschlagen, dass man bei der alten Argumentation bleibt und wie würdest du sagen, unser ursprünglicher Vorschlag, zu sagen, es gibt im BAföG einen Freibetrag, also wir bleiben an der BAföG-Argumentationslinie knallhart und sagen, okay, BAföG sieht einen Freibetrag vor, daran orientieren wir uns. Das würdest du für besser halten?

Joshua: Ich hätte da als juristischer Laie weniger Bedenken. Deswegen würde ich gerne, dass man das abklärt, bevor man das macht, weil im Moment bewegen wir uns hier im Raum, wir sind alle keine Juristen. Das ist sehr komplizierte lohnsteuerrechtliche Materie, in der wir uns hier befinden. Es gibt da auch nicht so viele Urteile zu. Und genau da könnte man dann ja im Rahmen einer Lohnsteuerauskunft das Finanzamt Aachen zu einer entsprechenden Stellungnahme bringen.

Marco: Ja, das ist ja kein Widerspruch gegen den Antrag.

Joshua: Es ist eher ein Widerspruch, diesen Antrag heute so zu beschließen.

Marco: Und das wieso?

Joshua: Also, naja, ich würde schon gerne die steuerlichen Implikationen der Sachen, die ich beschließe, kennen.

Marco: Also ich sehe da jetzt keine gefährlichen Implikationen? Ich schon.

Joshua: Ja, das können wir jetzt so machen. Ich habe eben, glaube ich, auch dargelegt, warum ich da Probleme sehe. Und genau, würde deswegen euch bitten, das zu prüfen.

Marco: Also nochmal darauf eingehend. Also es ist ja exakt so, dass dieses...

Lena K.: Marco, mach gerne deinen Punkt zu Ende. Es folgt nur jetzt direkt danach der GO-Antrag von Michael. Die Redezeit von Joshua ist abgelaufen.

Marco: Ich meine, besonders in dem Punkt ist ja interessant, diese Urteilsbegründung dazu, warum überhaupt die Aufwandsentschädigungen quasi nicht komplett Sozialversicherungs- und steuerfrei sind, sondern warum da quasi so Abgaben gezahlt werden müssen. Und weil es eben sich um ein Dienstverhältnis handelt. Ich sehe da keinen Widerspruch. Das ist viel eher in der Linie, wie das Gericht da argumentiert.



Michael Benjamin Dappen: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung des Änderungsantrages

Michael: GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von dem Änderungsantrag. Begründung ist, wir machen jetzt nochmal dieselbe Debatten wie die anderen, und es ist einfach so, ja, ihr habt euch richtig viel Aufwand gemacht. Ihr habt euch mehr Aufwand gemacht als ich, und ich respektiere euch auch dafür. Aber das wird nicht durchkommen. Das wird auf keinen Fall durchkommen. Und deswegen würde ich einfach uns... Es tut mir weh, selber das jetzt zu machen, aber sofortige Abstimmung heißt, dass wir jetzt abstimmen, ablehnen und dann mit dem Antrag weitermachen, der tatsächlich durchkommen kann.

Gegenrede Karl Hammer: Ich wollte noch hören, was Aras zu dem Thema Steuern sagt.

Der Antrag wurde mit (12/10/11) angenommen Die Abstimmung wird von Aras Osso angezweifelt. **In der wiederholten Abstimmung wurde mit (17/8/9) der Antrag angenommen.**

Der Änderungsantrag von Marco, Simon, Zekiye, Jos, Saskia, Julia, Lal, Elidona wurde mit (12/23/3) abgelehnt.

Michael: Um euch zu erklären, was dieses Gemurmel da ist. In dem Antrag stand auch drin, dass die Aufmerksamkeitsentschädigung für die Beauftragten für die Ausländervertretung erhöht wird. Die überlegen sich jetzt gerade einen Antrag quasi nur explizit dafür zu stellen.

Marten: Es liegt noch ein Änderungsantrag von Liam vor. Ist Liam da? Liam, dein Änderungsantrag? Magst du ihn einmal vorstellen?

Liam Gagelmann: Ist der Änderungsantrag angeworfen? Wunderbar. Inhalt des Änderungsantrags ist eine Zufügung von zwei Punkten. Die zwei Punkte sind, dass auf der einen Seite die Höhe der AEs als auch die Höhe der PL-AEs gesamt gedeckelt wird. Sinn dahinter ist, dass der AStA Flexibilität haben sollte, wenn es darum geht, Arbeit in dem AStA umzuverteilen. Entweder von PLs zu PLs, von Refs zu Refs, mehr Refs machen, weniger Refs machen. Wenn insgesamt die Mittel gedeckelt bleiben, dann steht das aber nicht im Widerspruch zu zukünftigen willkürlichen Veränderungen mit einfacher Mehrheit. Was wir damit als Studierendenparlament im Prinzip tun würden, wäre, wir

frieren den geforderten oder gewünschten Status quo ein, dass wir die Möglichkeit haben, den Refs mehr Geld zu geben. Auf der anderen Seite schaffen wir uns langfristig Planungssicherheit, dass nicht ohne eine Zweidrittelmehrheit im Studierendenparlament die AEs angegangen werden können. Das schafft Vertrauen, dass wir auf der einen Seite sehen, wir sind bereit, auch einzelnen Refs mehr Geld zu geben. Auf der anderen Seite haben wir kein Missbrauchspotenzial durch einfache Mehrheiten, mit denen dann Stellen beliebig geändert werden können. So, das war es von der Einbringung. Gerne Fragen.

Julius Kröger: Vielleicht, ich habe es ja vorhin schon erzählt, weißt du, dass die maximale Anzahl der Refs begrenzt ist auf zehn Personen. Ich glaube schon, um das zu ändern, braucht man sowieso schon eine Zweidrittelmehrheit. Also sehe ich zum einen doch, um die Satzung zu ändern. Ja. Um die zehn Refs zu ändern, brauche ich eine Zweidrittelmehrheit. Ich glaube, das ist auch schon eine gute Hürde, damit so etwas nicht passiert. Oder Missbrauch, für das man irgendwann komplett aufgeblähten AStA hat. Dazu verstehe ich, das wird gerade verdeckt leider, aber verstehe ich gerade nicht wirklich, warum du 42-fache halben BAföG-Höchstsatz genommen hast und nicht 21-fachen BAföG-Höchstsatz.

Liam: Also die halbe BAföG-Höchstsatz kommt, weil die maximale AE für PLs ein halber BAföG-Höchstsatz ist und das auch in der Regel so angegeben wird. Es steht ja auch im Bericht, dem Referat stehen so und so viel Aufwandsentschädigungen zur Verfügung. Das sind aber keine Ref-AEs, sondern das sind maximale PL-AEs und das ist im Gebrauch so üblich. Deswegen steht es so da drin. Zu deinem ersten Punkt, was die zehn betrifft und die Notwendigkeit einer Zweidrittelmehrheit, um das zu ändern. Ja, aber da reden wir dann von zehn Refs. Wenn wir jetzt beschließen, dass ein Ref bis zu 1000 irgendwas Euro bekommen kann, dann rechnen wir, wenn wir da theoretisch zehn Refs möglich machen, mit 10.000, 13.000, 14.000 Euro versus, wenn wir das so einschränken, über sieben, acht. Es tut mir leid, aber ich sehe nicht die Notwendigkeit und ich sehe auch auf absehbare Zeit nicht die Notwendigkeit, diesen AStA, was die Anzahl an ReferentInnen betrifft, massiv zu vergrößern. Und der Spielraum auf zehn Refs ist mir, und ich weiß, dass es einigen Leuten in diesem Parlament ähnlich geht, schon entschieden zu viel. Außerdem, es kann zehn Refs geben, haben wir kein Problem mit, aber das passiert dann als arbeitseinteilende Maßnahme. Dann haben wir halt keinen Ref mehr für große Arbeitsbereiche, sondern für etwas kleinere. Dann kann man zehn Refs haben und da das dann auch weniger Arbeitsaufwand ist, können die dann weniger bekommen.

Julius K.: Das sehe ich entschieden anders, aber ich lasse das jetzt erstmal.

Lena K.: Du kannst sehr gerne, du bist jetzt auch als Nächstes dran.

Karl H.: Ach super, perfekt. Ja, ich finde es schade, dass du die Chance verpasst hast, da 42-fache halber AEs und dann das Kindergeld vielleicht noch einzufügen, das fehlt da total irgendwie. Gehört das ja auch da rein in die ganze Summe. Aber ich möchte sagen, dass ich das hier an dieser Stelle ehrlich gesagt unnötig finde, weil wir über einen anderen Sachverhalt diskutieren. Ich finde, da könntest du einfach einen eigenen Antrag reinbringen und dann können wir da separat noch mal diskutieren. Statt jetzt mit einer einfachen Mehrheit das in einen anderen Antrag reinzuschieben, würde ich dich einfach darum bitten, das einfach noch mal da komplett rauszulassen und dass wir hier bei der Sache bleiben. Und da auch Aras leider nicht auf der Redeliste steht, ich wollte immer noch seinen Take zu Steuern hören, würde ich auch einfach vorschlagen, dass wir das jetzt überspringen. Und das geht ja eh nicht durch.

Liam: Dann fragt man sich, warum du nicht den Geo-Antrag nach sofortiger Abstimmung gestellt hast. Was die... Ja, also... Ich weiß nicht, ob du darauf... Wolltest du eine Antwort?

Karl H.: Ja, aber ich habe den Antrag nicht gestellt, weil ich gerne hoffe, dass Aras sich noch draufschreibt. Okay.

Liam: Was aber die Notwendigkeit betrifft, das in diesem Antrag zu machen, das ist ja ein fairer Punkt, warum macht man das nicht gesondert? Der Grund dafür ist, dass für einige Parlamentarier*Innen, mich eingeschlossen, die Annahmefähigkeit des AE-Erhöhrungsantrags auch daran hängt. Dass es Leute gibt, die sich aktuell nicht sicher sind, wie sie überhaupt einer AE-Erhöhrung gegenüberstehen. Und zeitgleich, wenn man aber langfristig das Handlungspotenzial so weit einschränkt, dass man sagt, man braucht auch in Zukunft eine qualifizierte Zweidrittelmehrheit, um genau solche Änderungen vorzunehmen, dass das Vertrauen schafft. Deswegen in einem Antrag und nicht separat. Außerdem betrifft es eigentlich schon das gleiche Thema. Also wie viel bekommen wie viele Refs im AStA, ist genau Inhalt dieses Antrags und ich habe eine Änderung genau in diesem Sinne gestellt. Also insofern zur Sache, finde ich, ist es schon. Und eine Zweidrittelmehrheit brauchen wir übrigens heute sowieso, um egal was in diesem Antrag durchzustimmen.

Karl H.: Sehe ich anders, sage ich mal.

Simeon: Ich verstehe nicht, warum man jetzt an der Stelle es für zukünftige Studierendenparlamente schwerer machen soll, etwas auf demokratische Art und Weise zu beschließen. Wenn jetzt in ein paar Jahren ich nicht mehr hier bin, du vielleicht nicht mehr hier bist, ich weiß nicht, wie lange du noch vor hast zu studieren, dann haben die es und es gibt dann eine Mehrheit dafür, den AStA auf 100 Referenten aufzublasen. Warum sollten die das dann nicht machen dürfen? Warum sollten wir denen das jetzt verbieten oder beziehungsweise sagen, ihr müsst das aber bitte mit zweidrittel Mehrheit beschließen?

Liam: Ich glaube, du hast die Antwort schon vorweggenommen, als du die Zahl 100 rausgeholt hast. Theoretisch ist es nämlich möglich, dass ein zukünftiges StuPa genau das mit einer einfachen Mehrheit tun könnte. 100 nicht, 10 aber von mir aus. Und das ist mir ja schon zu viel, habe ich ja gesagt. Die zukünftigen StuPa zu beschneiden, ist insofern prinzipiell sinnvoll, als dass wir zwar Vertrauen haben mögen gegenüber den aktuellen Amtsträgern, aber wir haben nicht unbegrenzt Vertrauen gegenüber potenziellen zukünftigen Amtsträgern. Und deswegen hat man solche Regulierungen. Es ist nicht im Unvertrauen gegenüber möglichen Kandidierenden für den nächsten AStA, dass ich jetzt diese Deckelung haben möchte, sondern weil wir eben nicht wissen können, was in ein paar Jahren läuft. Und wenn das StuPa dann später sich einig ist und es einen breiten Konsens dafür gibt, dass man eine Erhöhung vornehmen kann, dann kann das StuPa das auch in Zukunft weiterhin tun. Man braucht bloß eben eine Zweidrittel Mehrheit dafür. Und ich sehe das nicht als undemokratischer, wenn man eine höher qualifizierte Mehrheit für etwas braucht, als eine weniger qualifizierte Mehrheit. Also da sehe ich diese Handlungseinschränkung auch nur insofern, als dass man eben sagt, nicht mehr mit so wenig Stimmen. Auf der anderen Seite, warum ich den Begriff des Vertrauens überhaupt

so einbringe. Wir hatten einen AE-Ausschuss, der sich genau mit der Frage beschäftigt hat. Der hat, ich glaube, drei, maximal vier Mal getagt. Und die Ergebnisse, die da rauskommen, wurden vom Parlament mit Bekanntmachung der Wahl zum gewissen Grad vergessen. Heißt, es haben sich Mehrheitsverhältnisse geändert, wo man vorher im Austausch miteinander war, weil man auf gewisse Stimmen angewiesen war, hat man einen Ausschuss ins Leben gerufen, weil man gemeint hat, wir müssen systematisch darüber diskutieren. Da ich aber jetzt festgestellt habe, dass nach der Verkündung des Wahlergebnisses plötzlich auf diese Gesprächskanäle zum Teil einfach nicht mehr gesetzt wurde oder gewisse Dinge eben auch nicht mehr als notwendig gesehen werden, dann sehe ich schon, dass wir die Chance nutzen sollten, präventiv auch solche Dinge zu machen und solchen Sachen zuvor zu kommen. Indem man eben sagt, nein, es soll nicht einfach nur mal mit einem anderen Wahlergebnis plötzlich einen viel größeren, viel kleineren was-auch-immer-AStA geben. Und vor allem die Leute haben sich nicht hinzustellen und in einer Legislaturperiode zu sagen, wir reden mit euch und mit Bekanntmachung einer Wahl, diese Kooperation oder dieses Miteinander zu beenden, das ist dann ja egal, weil wir können es jetzt auch selber machen. Deswegen die Zweidrittelmehrheit. Dann muss man auch in Zukunft viel wahrscheinlicher miteinander über sowas reden.

Simeon: Also ich sehe nicht oder ich verstehe nicht ganz, warum du jetzt diese einfache Mehrheit als irgendwie eine kleine Gruppe darstellst. Das ist immer noch die Mehrheit, die demokratisch gewählt wurde und ich finde, die darf dann auch durchaus so Sachen wie die Größe des AStAs entscheiden, auch wenn es vielleicht nicht die Zweidrittelmehrheit ist. Deshalb sehe ich nicht, warum wir uns jetzt über die zukünftigen Studierendenparlamente stellen und die praktisch einschränken sollten und es ist eindeutig aus meiner Sicht eine Einschränkung zu sagen, das darf nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden.

Liam: Ich stimme dir vollkommen zu, dass es eine Einschränkung ist. Es ist auch in diesem Sinne geschrieben worden und ich würde nicht sagen, dass wir uns über die zukünftige Stupas stellen, weil so wie wir hier eben mit einer Zweidrittelmehrheit am Ende den Beschluss annehmen können, kann ein zukünftiges mit einer Zweidrittelmehrheit das Ganze wieder rückgängig machen. Das heißt, wir benutzen genau die Art von Mehrheit, die man braucht, um das ganze Ding wieder aufzuheben. Insofern finde ich, ist es Fair Play. (nicht aufgezeichnete Zwischenrede) Den Punkt würde ich sehen, wenn wir jetzt mit einer einfachen Mehrheit etwas beschließen, was dann später mit einer Zweidrittelmehrheit aufgehoben werden muss, aber das ist nicht der Fall.

Simeon: Ich gebe das Wort weiter, wir kommen gerade zu keiner Einigung.

 **Marc Haberland: GO-Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung über den Änderungsantrag von Liam**

Der GO-Antrag ist ohne Gegenrede angenommen.

Der Änderungsantrag von Liam wurde mit (R/23/3) abgelehnt.

Es ist ein Änderungsantrag von Lal Sonel eingegangen, welcher unter Anlage 3 zu finden ist.

Lal: Hi, es geht darum, dass wir die AV-Entschädigung für Referenten und stellvertretende Referenten für die ausländischen Studierenden, ich und Elli, in dem Moment zu 67% pro Monat erhöhen möchten. Die Begründung dafür habt ihr alle als Text bekommen. Ich glaube, ihr kennt alle, was die AV macht und ob ich das wieder erklären soll, finde ich, könnt ihr mir sagen, wenn ihr eine Erklärung dafür braucht. Also im Antrag steht, wie gesagt, dass wir die Ae auf 67% pro Monat erhöhen möchten und ich kann die Begründung auch einmal vorlesen. Die Arbeit innerhalb der AV trägt maßgeblich zur Förderung eines inklusiven und vielfältigen Umfelds an der Universität bei, insbesondere für internationale Studierende. Es ist zu bemerken, dass der Umfang der Tätigkeiten innerhalb des Teams erheblich angestiegen ist, was zu einem höheren Maß an Engagement und Einsatz führt. Wir führen täglich Beratungen per E-Mail durch und bieten zweimal wöchentlich persönliche Beratungen an. Darüber hinaus besteht eine aktive Beteiligung an relevanten Terminen, wie beispielsweise Idealtic, regelmäßigen Treffen mit dem Rektor, runder Tisch und so weiter. Besonders ausschlaggebend ist die Zunahme der Anzahl von Veranstaltungen über die vergangenen Semester. Als Ergänzung, im Wintersemester 2021-2022 hatte die AV vier Veranstaltungen und im Moment liegt diese Zahl bei 15 im Semester mindestens. Diese fördern das studentische Leben, den interkulturellen Austausch und die Integration der Internationalen. Angesichts dieser Entwicklungen ist es erforderlich, eine Überprüfung der aktuellen Aufwandsentschädigung vorzunehmen, um den gestiegenen Aufwand, das Engagement und den wachsenden Beitrag adäquat anzuerkennen. Eine Anpassung würde dazu beitragen, das Engagement trotz Stress zu erhalten und den kontinuierlichen Erfolg der AV sowie den Ausbau unserer Angebote zu unterstützen.

Joshua: Nein, ich möchte meine Zustimmung zu diesem Antrag bekunden. Ich finde den sehr gut und wenn am Ende der Antrag nicht angenommen werden sollte, würde ich euch motivieren, diesen Antrag als separaten Antrag zu stellen, weil ich glaube, der findet die Mehrheit hier im Haus und zeigt auch, wie wir hier Engagement wertschätzen.

Julius Kröger: Ich kann mich Joschi nur anschließen. Ich finde, ihr repräsentiert knapp ein Drittel der Studierenden hier an der Universität und das sollte auch gerecht entlohnt werden.

Michael: Darf ich die Debatte über diesen Änderungsantrag vielleicht abkürzen und einfach den annehmen?

Der Änderungsantrag von Lal wurde von Michael übernommen.

Lena Kertzsch: Ja. Gut, dann sind wir wieder bei dem normalen Antrag. Wir haben alle Änderungsanträge durch.

Simon Roß: Vielleicht noch mal inhaltlich zu dem Antrag, wie er jetzt vorliegt. Ich finde das mit den 105 Prozent, das ist gewürfelt, da gibt es keine konkrete Begründung hinter. Das mit dem Kindergeld ist grundsätzlich sicherlich eine gute Sache, aber auch da finde ich es irgendwie

schwierig zu sagen, wir zahlen das an alle Leute aus, unabhängig vom Alter und so weiter und orientieren uns dann nicht an den Regelungen vom Kindergeld, sondern setzen einfach nur die Höhe daran fest, das ergibt halt eigentlich alles in der Zusammenwürfelung wenig Sinn und ist argumentativ einfach nicht so stringent wie die vorherigen Anträge.

Michael: Der Antrag existiert jetzt so und ich will jetzt wissen ob der eine ausreichende Zustimmung findet.



Michael Benjamin Dappen: GO-Antrag auf Meinungsbild

Wer ist für Michels Antrag? **Das Meinungsbild ist positiv mit min 24 Ja-Stimmen ausgegangen.**

Marten: Es gibt übrigens auch die Stellungnahme des Haushaltsausschusses. Ist der gerade da? (Zwischenruf - Muss ich kurz suchen, tut mir leid.) Okay, dann mache ich mit dem Satzungsausschuss weiter. Der Satzungsausschuss sieht keine Gründe, die gegen die Annahme des Antrags mit den Änderungen des Satzungsausschusses sprechen. (6/0/0)

Julius Kröger: Der Haushaltsausschuss sieht aus haushalterischer Sicht nichts, was gegen die Annahme des Antrags spricht. (4/0/2) In welcher Lesung sind wir?

Lena Kertzsch: Wir sind in der zweiten Lesung. Aras, ja.

Julius Kröger: Du kannst gleich in der Schlussdebatte noch was sagen.

Mika Lagendijk: Genau, ich hätte noch eine Frage. Ich meine, der Satzungsausschuss hat gesagt, dass das 2027 rausgestrichen werden soll. In der Version im OpenSlides steht noch bis 2027 drin in der aktuellen Fassung, die hier vorliegt.

Michael: Im Antrag steht es auch noch drin, also so als Resolutionsteil, aber es soll nicht mehr in der Satzung stehen. Ich habe gesagt, dass es ein bisschen fuckery war mit dem OpenSlides.

Karl H.: Ja, also wir sind jetzt gerade in der zweiten Lesung noch. Dann lass uns das mal alles hier ruhig machen, weil das ist jetzt super durcheinander. Ich finde es nicht richtig, dass wir jetzt hier irgendwas machen und alles gewuselt wird, sondern das ist ja jetzt auch eine wichtige Sache. Ihr solltet euch da nicht aus der Ruhe bringen lassen. Erst mal Überführung in die dritte Lesung. Dann können wir noch unsere Schlussworte sagen, wenn da noch was drin ist, und dann können wir die geheime Abstimmung durchführen, wie Justus sie gefordert hat.

Joshua: Ich wollte nur kurz fragen, wie das mit den Änderungsanträgen ist, weil mein Änderungsantrag ist auch aus OpenSlides verschwunden. Der wurde ja auch mit überwältigender Mehrheit vom Parlament angenommen. Nur, dass wir am Ende wirklich über das abstimmen, was wir uns ja auch vorher drauf geeinigt haben, da bin ich etwas verwirrt.

Marten: Das Problem ist Open Slide. Wenn du da einen Paragraphen zur Änderung angibst, dann wird der überschrieben. Und das Problem ist, dass das alles nur ein Paragraphen war. Ja, wir haben das auf dem Schirm. Okay, danke. Wenn es keinen Redebedarf gibt, überführen wir den Antrag in die dritte Lesung. Gibt es in der Schlussdebatte Redebedarf? Aras?

Aras: Ja, also ich bin vielleicht etwas lost, aber ich möchte etwas verstehen. Warum gibt es bei diesem Antrag keine rechtlichen Schwierigkeiten? Also vorher wurde das die ganze Zeit gesagt, also bei dem Antrag von den anderen AntragstellerInnen, dass es ja alles rechtlich nicht gehen könnte. Und ich möchte jetzt verstehen, warum dieser Antrag rechtlich nicht problematisch ist. Das wäre cool zu wissen.

Michael: Das ist nicht wichtig. (sehr verzweifelt)

Aras: Ja doch, es ist schon wichtig.

Michael: Nein, es ist nicht wichtig. (man kann das Kopfschütteln hören)

Aras: Nein, es ist schon wichtig, weil bei dem anderen Antrag wurde das die ganze Zeit bemängelt. Also ich möchte jetzt verstehen, warum dieser Antrag so okay ist. Ja, also es wurde doch vorher die ganze Zeit gesagt, also bei dem Antrag von den AStAras, dass es irgendwie aus einer lohnsteuerlichen Sicht nicht klappen würde. Und ich möchte jetzt verstehen, warum dieser Antrag rechtlich in Ordnung ist.

Aras: Und Michael, ganz kurz noch eine Frage an Michael noch. Hast du dich mit der Rechtsabteilung der Hochschule, hast du mit denen Kontakt aufgenommen und gefragt, ob dieser Antrag so in Ordnung ist? Die Frage kam mir gar nicht auf, deswegen stelle ich sie.

Michael: Ich habe es nicht, ich bin halt nicht so krass wie die aktuellen Refs. Das ist halt so.

Joshua: Ja, also da gibt es ja 1000 Änderungsanträge. Natürlich konnte mich das nicht im Vorhinein abklären mit der Rechtsabteilung. Ich meine, der kann ja nicht hell sehen und gucken, welche Änderungsanträge es gibt. Ich glaube, niemand hat gesagt, dass das steuerrechtlich nicht okay ist. Ich habe nur bemängelt, dass es da Implikationen geben könnte bei dem anderen Antrag, die ich als suboptimal sehe und die zu einer steuerlichen Gestaltung führen, die für die Studierendenschaft und die Einzelpersonen nachteilig sind. Das ist ein Unterschied. Und ich glaube, da sollten wir uns schon die Mühe geben, unsere Sachen so zu gestalten, steuerlich, dass wir am Ende eine möglichst geringe Steuer- und Sozialversicherungslast für alle unsere Ehrenämter erzeugen. Und ich würde das gerne überprüfen. Ich würde das auch bei diesem Antrag überprüfen lassen.

Aras: Darf ich dazu noch ganz schnell was sagen? Weil es ist gerade so Frage-Antwort. Ja, aber dann lasst uns doch bitte auch erst bei diesem Antrag etwas überprüfen.

Lena K. unterbricht Aras, weil Karl H. in der Redeliste ist.

Karl H.: So, wir befinden uns hier in der Schlussdebatte. Deswegen sollten wir uns auch damit beschäftigen, ob wir den Antrag in der Gesamtheit jetzt annehmen oder nicht und dann auch irgendwo zu einem Punkt kommen. Und da muss ich jetzt mal für die Volt sagen, wir haben uns lange damit auseinandergesetzt. Und wir finden sowohl die Art und Weise als auch den Zeitpunkt für diesen Antrag unpassend. Vor allem, weil auch Kritik, die zuvor beim letzten Antrag kam, ignoriert wurde. Wir haben Vorschläge in die Richtung gemacht. Das wurde nicht aufgenommen und vertagt auf, ja, das besprechen wir irgendwann mal dann im Semester. Dann können wir ja noch mal über die Fachschaften reden und wie das mit Wertschätzung in die Richtung aussieht. Deswegen würden wir das gerne an dieser Stelle auch ablehnen und sehen da ehrlich gesagt noch erheblichen Bedarf, das Ganze ordentlich zu besprechen und das jetzt nicht, vor allem in dieser Kombination, hier durchzuwinken. Ich finde es richtig, dass Justus hier eine geheime Abstimmung gefordert hat, weil irgendwo ist es jetzt auch an Personalien plötzlich geknüpft, so ein ganz grundlegendes Ding. Und da sollten wir uns dann entweder richtig mit beschäftigen oder es lassen. Und deswegen plädiere ich da an der Stelle fürs Lassen eher.

Marco: Also, uns wurde jetzt von Joshua vorgeworfen, dass das für die Studierendenschaft nachteilig sei. Ich würde sagen, für die Studierendenschaft ist nachteilig, dass wir keine Nachfolger, Nachfolgerinnen, Nachfolger*Innen für unsere Ämter finden. Wir haben meine Stelle vor einem Jahr öffentlich ausgeschrieben. Wir haben eine Mail an alle Studis geschickt. Darauf haben sich Leute beworben und in den Gesprächen hat sich dann gezeigt, okay, 40 Stunden plus 800 Euro, nee, tschüss. Und ich bin seit einer Woche länger kommissarisch im Amt, als ich zuvor richtig im Amt war. Und wir reden da seit einem Jahr drüber. Und große Teile hier sind einfach nicht bereit, sich mit unseren Argumenten und mit uns auseinanderzusetzen. Wir werden ignoriert. Es wird nicht mit uns gesprochen. Es wird, ich weiß nicht warum, de facto in eine Fundamentalthaltung gegangen, anstatt sich wirklich mit der Thematik zu befassen. Wir haben das ausführlich begründet. Vorgestern, glaube ich, oder gestern, hat das Gericht in Berlin noch mal entschieden, dass der BAföG-Satz 2021 gegen das Grundgesetz verstoßen hat, weil er unter dem Existenzminimum, unter dem Bürgergeld liegt. Und dass es auch nicht in Ordnung ist, dass im BAföG die Wohnkostenpauschale bundesweit einheitlich gerechnet wird und dass man das eigentlich lokal an den Städten orientieren muss. Und ein Parlament oder eine Studierendenschaft, die sagt, wir sind nur bereit, unseren Refs das zu zahlen, was aktuell im BAföG steht, kann aus meiner Auffassung nach nicht gleichzeitig fordern, dass das BAföG zu niedrig ist. Das ist ein Widerspruch in sich.

Michael: Du sprichst es jetzt gerade so, als wäre es ein moralischer Angriff auf die Leute, die gegen deine Anträge sind. Nein, nein, ich rede. Es ist okay, komplett unmoralisch gesehen, ein Problem mit einer Erhöhung der Aufwandsentschädigung zu haben. Es ist okay, selbst nicht mit dir zu reden, sich mit dir nicht austauschen zu wollen, nicht in die Debatte gehen zu wollen. Das ist von einer politischen Ebene in einem Parlament okay. Mich mag das stören. Ich würde gerne auch die Ref-AE erhöhen, deswegen bin ich auch hier.

Lena K.: David, dein GO-Antrag.

Baran Yenen: Zunächst einmal, wir haben, bevor wir heute hier, im vorigen Teil der Sitzung darüber gesprochen, dass wir den Respekt und den Umgang in diesem Haus verbessern wollen, dass wir dem Präsidium, dem neu gewählten Präsidium, die Chance geben wollen, denen die Arbeit nicht zu hart zu machen. Da sehe ich die Art und Weise, sich abfällig oder lächerlich oder ironischerweise über die Referenten und Referentinnen zu äußern, nicht als den Weg, den wir einschlagen sollten. Darauf sollten wir achten, wie wir untereinander oder übereinander reden sollten. Die zweite Sache ist, hier wird über Moral gesprochen, hier wird über Arbeit gesprochen, hier wird darüber gesprochen, ob man Nachfolger und Nachfolger findet. Heute wurde so oft gesagt, wir brauchen neue Leute, die wir animieren wollen. Wir müssen junge Leute an die Position bringen, die sich dazu begeistern, hier diese politische Arbeit zu machen. Aber was tun wir als StuPa? Was sind unsere Signale nach außen? Wir diskutieren über etwas, was die Leute hier verdienen. Wie oft sehe ich gewisse Personen wie Marco, wie Simon, wie Zekiye, die stundenlang im AStA sitzen, nachts noch sitzen, an den Wochenenden sitzen. Ich habe oftmals Nachtschicht, darum bin ich nachts im AStA. Wie oft sehe ich einen Marco dort, der seit über einem Jahr dort arbeitet und dass die Art und Weise, wie damit umgegangen wird, wie mit diesem Menschen umgegangen wird. Es wird über Expertise gesprochen. Diese Leute haben den Änderungsantrag nicht gestellt, ohne sich mit Experten und Experten abzustellen. Wollt ihr euer Wissen dem, der gegenüber Experten größer stellen, Wissender darstellen? Ich verstehe nicht. Oftmals habe ich das Gefühl, dass es mehr um persönliche Probleme geht, um persönliche Abneigung und nicht um klare argumentative Arbeit.

Lena K.: Baran, deine Redezeit ist abgelaufen. Ich möchte dich ungern unterbrechen.

Lena K.: Du kannst gerne zu Ende reden, dein Satz.

Baran: Ganz kurz, wie gesagt, versucht eure persönlichen Gefühle, eure persönlichen Streitereien zur Seite zu schieben und bewertet diese Arbeit, die diese Menschen tun, auf ehrliche Art und Weise und fragt euch selber, ist die Belohnung oder die Bezahlung diesbezüglich fair oder nicht fair.



Lena Kertzsch: GO-Antrag auf Sofortige Abstimmung

Die Zeit ist abgelaufen **Der GO-Antrag ist mit (M/R/R) angenommen**

Der Antrag SP72-A012 wurde mit (26/12/1) abgelehnt.



Malena Moog: GO-Antrag auf Vertagung des TOPs der SFP Anträge

Gegenrede von Valentin Voigtland: sind viele Leute da, die sehr lange auf diesen Top gewartet haben. Wir sollten ihn heute auch behandeln. **Der GO-Antrag ist mit (9/14/5) abgelehnt**

TOP 8.2 Dringlichkeitsantrag: Aussetzung der Aufwandsentschädigung für Beauftragten (Antrag) 01:50 Uhr

David Hall: Guten Abend in die Runde. Ich hätte nicht gedacht, dass wir den Antrag erst um 10 vor 2 behandeln. Eigentlich ist es auch nicht unbedingt ein Antrag, den ich stellen wollte oder gehofft hatte, jemals zu stellen. Ich hatte zwar bereits seit Januar, wie ich euch in der Begründung ausführlich dargelegt habe, und es wäre schön, wenn mehr Leute zuhören würden und die Zwiegespräche nicht hier vorne in den Reihen geführt werden würden, sondern vielleicht draußen vor der Tür. Herr Finanzreferent, Frau Referentin für die AV. Seit Januar habe ich mit dem Gedanken in irgendeiner Form gespielt, einfach weil mir als Findungskommission-Vorsitzende, der damals im Amt war, als wir Maria gefunden hatten und auch vorgeschlagen haben und sie dann auch hier im Parlament und im Senat gewählt wurde, einen etwas engeren Kontakt hatte. Sie hat sich über die Zeit immer wieder mal bei mir gemeldet, beispielsweise, wenn sie hier nicht hinkommen konnte, wenn es Fragen gab, bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Parlament. Und entsprechend ist es bei mir dann auch irgendwann angekommen, dass sie mit der Arbeit ihres Kollegen, in dem Fall jetzt Haydar, nicht ganz zufrieden gewesen ist. Sie fühlte sich überlastet. Auch das habe ich in die Begründung reingeschrieben. Und es war für sie zu viel. Und das war dann der Punkt, wo ich gesagt habe, okay, wir sollten uns vielleicht Gedanken machen, ob wir das so beibehalten möchten. Und ich habe euch im Endeffekt den kompletten Ablauf gegeben. Ich will jetzt auch nicht mehr reden, als in der Begründung schon drinsteht. Auf jeden Fall gibt es, nachdem sich das wohl scheinbar gebessert hat, jetzt wieder Bedenken daran. Normalerweise hätte ich es bevorzugt, wenn Maria hier wäre. Leider kann sie aus gesundheitlichen Gründen nicht hier sein. Und aus diesen gesundheitlichen Gründen ist es wahrscheinlich auch so, dass sie erst mal nicht unbedingt ihrer Beauftragung nachgehen kann. Entsprechend sollten wir als Parlament uns doppelt da Gedanken darüber machen, weil gesundheitliche Sachen, die die Arbeit beeinflussen, halt vielleicht anders zu werten sind, wenn die Leute, mit denen man sich die Arbeit teilen sollte, ihren Teil der Last nicht tragen. Ich würde es bevorzugen, wenn wir was Einzelheiten angeht, uns überlegen, ob wir das in irgendeiner Öffentlichkeitsform haben wollen oder ob wir zumindest den Stream ausschalten wollen. Das überlasse ich aber euch. Ich würde ansonsten erst mal sehr vage bleiben. Und wenn du noch etwas ergänzen möchtest, Carlos, sehr gerne. Du hast mit Maria auch viel zusammengearbeitet in letzter Zeit. Wir haben ja im Bericht gelesen, die Veranstaltung letzten Montag. Ansonsten freue ich mich auf einen Austausch hier. Ich kann jetzt schlecht lächeln, weil der Antrag ist kein Grund zum Lächeln.

Marten: Liam hat einen GO-Antrag gestellt.

Liam: Ich wollte genau auf den Punkt, es ist eh nicht konkret, wie sind die weiteren Schritte? Wir könnten jetzt eine Aufwandsentschädigung entziehen. Wie schaffen wir es, schnellstmöglich diese Stellen neu zu besetzen? Zumindest eine davon. Wobei bei Maria ich jetzt nicht weiß, ob da langfristig wieder die Perspektive da ist, dass sie wieder dabei ist. Aber das wäre eine der Einzelheiten, die mir egal ist. Wie kommen wir konkret zu einer sinnvoll funktionierenden Beauftragung?

David: Den Antrag, den ich gestellt habe, der besteht ja aus drei Teilen. Einmal dem Entzug der Ehe, zweitens der Empfehlung an das Rektorat, entsprechend die Beauftragung rückgängig zu machen. Und drittens, das Parlament beschließt eben eine sofortige Einführung einer neuen Findungskommission für die Nachfolge von Haydar. Maria selber wäre noch bis Dezember im Amt. Ich müsste nachgucken, wo ihre Mail an mich heute hingegangen ist. Ich glaube, an eine andere Mail-Adresse. Da brauche ich eine Minute. Ich habe es im ersten Moment aber nicht so gelesen, als wenn sie länger, also wirklich lange ausfällt, sondern eher, dass es eine Frage von Tagen ist. Sie wird wohl wieder fit werden. Sie kann auch ihrem Amt wahrscheinlich wieder nachgehen. Muss man natürlich immer schauen, wie sich so etwas entwickelt. Aber ja, der Plan wäre quasi, wir fangen sofort mit der Suche einer neuen Person an. Und der Antrag geht halt in die Richtung, ja, die Studierendenschaft zahlt halt jetzt seit sechs Monaten ungefähr eine Aufwandsentschädigung für Aufwand, der für die Studierendenschaft gemacht wird. Aber scheinbar wird kein Aufwand gemacht. Entsprechend müssen wir uns überlegen, wie wir damit umgehen wollen.

Liam: Dann als Rückfrage, gibt es eine Möglichkeit in der Findungskommission, unmittelbar nach mehreren oder mehrere Findungskommissionen einzuplanen, statt dass man jetzt für ein paar Monate sucht nach einer Person und dann direkt die Findungskommission weiterarbeiten kann, wenn Maria aus dem Amt fällt? Auf der anderen Seite ist bekannt, dass da Interesse besteht, so etwas weiterzumachen. Oder wie funktioniert das? Suchen wir eine Person, suchen wir jetzt schon irgendwie implizit zwei Personen?

David: Letzteres kann ich nicht beantworten. Seien wir ganz ehrlich, habe ich keine Ahnung von. Und was die Satzung angeht, die regelt, wie die Beauftragten gesucht werden, bin ich mir auch nicht sicher genug. Das müsste ich nachlesen. Ich meine aber, dass es so ist, eine Findungskommission wird mit der konkreten Suche einer Person beauftragt. Wenn die fertig ist, wird entweder neu konstituiert oder währenddessen wird eine zweite Findungskommission konstituiert, die dann eben eine andere Stelle sucht. Aber jede Findungskommission sucht eine Person.

Liam: Danke.

Marten: Dann wäre Simon.

Simon R.: Ja, das Ganze hat ja schon eine ganz schöne Vorgeschichte. Und ich hatte dir auch schon mal geschrieben, dass ich da auch mit Frau Pütz ein bisschen im Austausch war, was rechtlich möglich ist. Unter anderem ist es nicht möglich, dass wir eine Findungskommission einberufen und vorzeitig jemand Neues wählen. Die Leute sind auf zwei Jahre gewählt und die Leute können auch nicht von ihrem Amt entbunden werden. Das ist nicht vorgesehen. Sie können nur zurücktreten. Dementsprechend ergeben diese weiteren Punkte wenig Sinn. Ich würde dazu jetzt gleich einen Änderungsantrag stellen, dass wir als Studierendenparlament die Person auffordern, mit sofortiger Wirkung von dem Amt zurückzutreten und dann für den Fall, dass die Person zurückgetreten ist, einen Vorratsbeschluss fassen, dass wir dann sofort eine Findungskommission direkt in diesen Beschluss mit einberufen.

David: Ich stimme dir einen weiten Punkt zu. Wir haben uns unterhalten. Ja, sorry, dass ich dich nicht noch mal einbezogen hatte in dem Punkt. Das ging jetzt alles sehr schnell und es war halt dringlich und alles. Außerdem wollte ich dich am Wochenende nicht stören. Ich habe den Antrag Montag einreichen müssen. Wir haben eigentlich in der Satzung drinstehen, § 41b, Absatz 5. Die Findungskommission kann vorzeitig einberufen werden, wenn zwei Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder des Studierendenparlaments dies verlangen. Wir könnten zumindest

eine neue Findungskommission einberufen.

Simon R.: Das ist richtig. Wir können aber halt dem, also der Senat kann nicht vorzeitig eine neue Person wählen, solange sie nicht zurückgetreten ist und erst mal danke, dass du den Antrag stellst. Wir hatten ja auch schon vor einiger Zeit drüber geredet, deswegen erstmal grundsätzlich sehr positiv, nur halt die Details noch mal etwas anpassen.

David: Würdest du mir denn widersprechen, dass zumindest ein Statement oder noch mal ein Punkt, eine Art Spot drauf lenken würde, dass die Aufmerksamkeit mit dem Thema erhöht wird oder würdest du komplett davon abraten? Ich meine, du hast mit Larissa geredet.

Simon R.: Wie gesagt, ich würde halt beschließen, dass wir ihn dazu auffordern, zurückzutreten und dass wir für den Fall des Rücktritts dann eine Findungskommission einberufen, direkt als Vorratsbeschluss mit dabei.

David: Soll das den ursprünglichen Antrag komplett ersetzen oder wie stellt Sie das vor?

Simon R.: Ich bin da gerade am Schreiben. Gib mir eine Minute.

Liam: Ich will die Zeit, die Simon noch braucht, nutzen, um zu fragen, was die Implikationen dessen wären, was er gerade gesagt hat. Würde das heißen, dass sich das ganze Verfahren zeitlich weiter verzögert oder nicht, so wie du Simon verstanden hast, weil ich habe ihn gar nicht verstanden, also akustisch auch und alles.

David: So wie ich ihn verstanden habe, kann der Senat die Beauftragung, die durch den Rektor geschehen ist, nicht rückgängig machen. So wie ich mich erinnere an unsere Gespräche, Simon, ist es auch nicht so, dass der Rektor selber die Entscheidung treffen kann, eine Beauftragung rückgängig zu machen. Aber das ist vielleicht ein anderes Thema. Da müsste man vielleicht mit Herrn Rüdiger mal drüber sprechen. So wie ich es gerade verstehe, wäre es ein, die Aufwandsentschädigung würde halt entzogen werden oder man würde sie nicht weiter auszahlen. Anders formuliert, wir würden eine Findungskommission beschließen, die sofort mit der Suche anfängt, allerdings halt erst zum Zeitpunkt, wo Haydar regulär aus dem Amt fallen würde. Der Senat kann das im Zweifel auch schon vorher wählen. Gegebenenfalls ist die Person aktiv und motiviert genug und sagt, hey, ich will vielleicht vorher schon was lernen, bevor ich offiziell beauftragt bin, kann man sich halt überlegen, ob man das irgendwie regeln könnte, wenn es da jemanden gibt, der das machen würde. Dann könnte die Person schon vorher unterstützen. Ansonsten würde die Person erst regulär beauftragt sein, sobald Haydar aus dem Amt rausfallen würde und die Beauftragung durch das Rektorat qua Wahl durch den Senat in Kraft treten würde mit Erreichen eines Datums.

Liam: Der AE-Entzug wird damit nicht berührt.

David: Das hängt im Endeffekt von der Formulierung von Simons Änderungsantrag ab.

Justus Schwarzott: Ich würde auch noch ein bisschen Zeit hier verstreichen lassen. Aber warum macht man nicht einfach beides? Warum ergänzt man das nicht um die Punkte? Vielleicht ist es ja möglich, das zu tun. Es wird einfach ergänzt. Okay, perfekt. Dann habe ich einfach nur was geredet.

David: Wenn der Änderungsantrag eine Ergänzung und weitere Punkte ist, die sinnvoll sind und die Zustimmung des Parlamentes finden, gerne. Bei Streichen müssen wir halt schauen, was sich inhaltlich dadurch für Auswirkungen zeigt.

Simon R.: Inhaltlich scheint man sich ja relativ einig zu sein, was das Ganze angeht. Und dann denke ich, sollte man da auch alle Mittel ausschöpfen.

David [00:50:21]: Aber ich hoffe, das stört jetzt niemanden. Kann man ja als redaktionelle Änderung streichen oder so. Okay, das kann ich auch machen. Also du möchtest die Aufwandsentschädigung streichen, Simon, wenn ich das richtig verstehe? Den kompletten Antrag ersetzen durch das, was du jetzt geschrieben hast?

Simon Roß: Änderungsantrag

Ersetze die beiden Punkte durch:

1. Das Studierendenparlament fordert Haydar Genc auf, von seinem Amt mit sofortiger Wirkung zurückzutreten.
2. Für den Fall, dass Haydar Genc zurücktritt, beruft das Studierendenparlament beruft hiermit gemäß § 41 Absatz 5 Satzung der Studierendenschaft vorzeitig eine Findungskommission zur Findung einer/eines Beauftragten für die Studentischen Hilfskräfte ein.

David: Du würdest auch diesen in Zweifel Beschluss, der redundant ist, weil es keine Auswirkungen hat, weil es nicht gemacht werden kann, als Symbolakt würdest du auch nicht sehen oder nicht empfehlen?

Simon R.: Meinen Wegen kann man das sonst auch zur Not drin lassen. Ich würde eher davon abraten, wie gesagt, mit der rechtlichen Einschätzung, die ich dazu bekommen habe.

Justus: Mir stellt sich die Frage, warum man das nicht zu 1, 2, 3, 4 macht oder 1, 2, 3. Erst mal kann man fordern, die Person zu entbinden. Und wenn das nicht geht, dann kann man sie immer noch dazu ermutigen, zurückzutreten. Klar schließt sich das aus, aber ich wüsste nicht, warum Punkt 2 nicht greifen sollte.

David: Ansonsten können wir auch einfach den Punkt mit der Empfehlung an den Senat ändern zu, keine Ahnung, ihr sprecht das einfach mal an, ihr habt ja einen JurFix mit dem Rektor, wenn das möglich wäre, dann hätte man vielleicht so einen Mittelweg gefunden, wo beide

mit einverstanden wären, weil dann wird es kommuniziert, es wird gezeigt, dass es ein wichtiges Thema ist und gleichzeitig packen wir nichts rein, was vielleicht rechtlich redundant wäre, weil es gar nicht in der Möglichkeit des Senats steht. Oder wie siehst du das, Simon?

Simon R.: Können wir auch machen.

Michael: Egal, was wir machen, es ist gerade Kleinkram. Es ändert ja nichts wirklich dran.

Simon R.: Also so oder so, ob das jetzt in dem Beschluss drinsteht oder nicht, können wir es nächste Woche Montag beim Rektor ansprechen.

David: Perfekt, dann lass uns doch einfach schnell sein. Ja, komm, dann übernehme ich einfach den Änderungsantrag, würde ich sagen, ihr sprecht das an und wenn ihr das angesprochen habt, hätte ich gerne Feedback, was Herr Rüdiger dazu zu sagen hätte, das wäre cool.

Lena K.: Marco, du möchtest nur geheime Abstimmung.

Marco: Genau.

Lena K.: Okay, dann stimmen wir geheim ab. Gibt es von jemandem noch Redebedarf? Ansonsten würde ich jetzt zur Abstimmung übergehen.

Der Antrag ist mit (34/0/0) angenommen.

TOP 9 Sitzungstermine

02:05 Uhr

Marten Schulz: Wir kommen jetzt zum Tagesordnungspunkt Sitzungstermine. Unser vorheriges Präsidium hat die folgenden Termine vorgeschlagen. 16.10., 13.11., 4.12., 15.1., 16.04., 14.05. und 18.06. Dann würde ich die folgenden Sitzungstermine beschließen.

Es wurden die SP Sitzungen am 16.10., 13.11., 4.12., 15.1., 16.04., 14.05. und 18.06. mit (M/0/0) beschlossen.

TOP 9.1 Einführung des Sitzungsausschusses (Antrag SP72-A005)

02:06 Uhr

David Hall: Ja, Long Story Short, Sitzungsausschuss war letztes Jahr meiner Meinung nach und ich glaube auch listenübergreifend eine sehr gute Sache, hat sich gelohnt. Und ich würde einfach sagen, lass uns das beibehalten. Punkt.

David: Ach ja, eine Sache noch, sorry Lena. Was neu drin ist, fällt mir gerade auf, es steht jetzt drin, dass der Sitzungsausschuss die Beschlusskompetenz hat, dem Studierendenparlament eine Tagesordnung vorzuschlagen. Also, dass die aktiv eine Tagesordnung vorschlagen. Das Präsidium macht natürlich trotzdem den Erstentswurf, aber der Sitzungsausschuss schlägt eine vor. Das heißt, wir haben nicht dieses Problem mit übernehmen wir das, sondern es gibt eine vorgeschlagene Tagesordnung, die wir dann schon haben. Und da kann man dann auch dran rumhantieren. Vielleicht verkürzt das ein bisschen was. Ansonsten, es wird über kritische Anträge debattiert, was wir teilweise schon getan haben. Ja, und viel mehr ist halt auch nicht drin. Das Feedback wurde ein bisschen ausführlicher gemacht. Und es geht halt darum, die Produktivität zu erhöhen, was, glaube ich, sinnvoll sein könnte.

Lena Kertzsch: Hat das irgendwas daran geändert, ob es Fragen gibt? Dann können wir jetzt einmal abstimmen. Lena K. merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP72-A005 „Einführung des Sitzungsausschusses“ wird mit (29/R/R) angenommen.**

TOP 9.2 Einführung eines Strukturausschusses (Antrag SP72-A006)

02:08 Uhr

David: Wir hatten den jetzt ein Jahr lang nicht. Wir hatten ihn davor schon mehrfach. Ich glaube, zuerst mal in der 67. Legislatur, dann nochmal in der 69. und glaube in der 70. wieder. Damals hieß das Ding immer AStA-Strukturausschuss. Ich habe das Ding mal ein bisschen ausgemottet, modernisiert und hier hingepackt. Das heißt jetzt nur noch Strukturausschuss. Es soll eben nicht mehr explizit nur um den AStA gehen, sondern es soll um die komplette engagierte Studierendenschaft gehen. Gerade weil wir immer wieder das Thema hatten mit Arbeit ist viel und wir haben viel in unserem Ehrenamt zu tun. Das ist definitiv richtig. Teilweise fehlt einfach dieser Punkt mit, wo können wir eine Grenze ziehen, wo können wir vielleicht Sachen auch zurückgeben. Ich kann mir vorstellen, wenn man in einem Projekt involviert ist, da Bock drauf hat und da Herzensblut reinsteckt, dass man sich ungern von Sachen trennt. Gleichzeitig kann das aber auch zu sehr viel Arbeitsbelastung führen und zu Stress. Ich dachte mir, es könnte vielleicht nett sein, einen Ausschuss zu haben, der sich einfach mal anschaut, welche Aufgaben hat die engagierte Studierendenschaft eigentlich derzeit, welchen geht die nach und gerade mit Blick dann so umfassender, was sind eigentlich Aufgaben, die, um genau zu sein, eigentlich gar nicht in den Aufgabenbereich der Studierendenschaft fallen, sondern wo wir die Hochschule zum Beispiel entlasten. Und dann könnte dieser Ausschuss genau an den Stellen sagen, das ist vielleicht nicht ganz notwendig, dass ihr das macht. Vielleicht wollt ihr das zurückgeben. Entsprechend soll der Ausschuss sich das anschauen und soll Vorschläge ausarbeiten, die dann halt mit den Leuten gemeinsam besprochen werden, um mittelfristig eine konstruktive, hoffentlich Entlastung vieler Stellen herbeizuführen. Ansonsten habe ich mich sehr viel an den vorherigen Anträgen gemacht. Es geht darum, dass am Ende ein Abschlussbericht verfasst werden soll, was man so ungefähr getan hat, wo man vielleicht Erfolg hatte. Gerade die Inhalte mit, wir reden mit den Referent*Innen und den anderen engagierten Menschen, die unfassbar viel Zeit reinstecken in das Ehrenamt, ist weiterhin dabei. Aber vor allem halt mögliche Empfehlungen zur eventuellen Verstetigung. Weil wir hatten immer die Debatte, bringt der Ausschuss was oder bringt der nichts? Ich habe das Gefühl, er könnte was bringen, wenn die richtigen Leute drin sitzen und man Bock darauf hat. Und ich glaube, gerade nach dem letzten Jahr sehen viele von uns, die dabei gewesen sind, an gewissen Stellen vielleicht einen Reformbedarf für die Aufgabenbereich der engagierten Studierendenschaft, wo man dann vielleicht auch ein paar Sachen zur Entlastung herbeiführen könnte. Das ist die Intention hinter dem Antrag.

Liam Gagelmann: An der Stelle nur der Appell. Ich gehe davon aus, dass wir diesen Ausschuss jetzt ins Leben rufen werden. Und ich würde mir wünschen, dass er sowohl aus dem AStA als auch vom StuPa in Zukunft ernster genommen wird als in der Vergangenheit. Danke.

Marc Haberland: Planst du wieder persönliche Gespräche mit den Refs von den Ausschussteilnehmern?

David: Ich hatte es ja eben bereits angedeutet. Ich habe es nicht in den Beschlusstext reingeschrieben, wo ich die Aufgaben ja klar definiert habe. Oder zumindest gesagt habe, was zu den Aufgaben gehört. Im Ausschuss kann sich ja immer noch sagen, wir wollen mehr machen. Ich glaube, an einigen Stellen war das Problem mit den persönlichen Gesprächen, das haben Michel und ich auch im Abschlussbericht damals festgehalten, dass die von einigen Leuten halt mehr ernst genommen wurden als von anderen. Und an einigen Stellen wurde da auch intensiver und vertrauensvoller gearbeitet als an anderen Stellen. Und ich halte es generell für eine sinnvolle Sache. Gleichzeitig müssen wir halt schauen, dass dieser Strukturausschuss nicht durch zu viele Gespräche dafür sorgt, dass es eine Mehrbelastung wird. Das wäre mir persönlich ein wichtiges Anliegen. Letzten Endes liegt es aber natürlich an den Leuten, die wir als Parlament in diesen Ausschuss, wenn er beschlossen wird, reinsetzen, wie dieser Ausschuss arbeiten wird. Das ist eines, was wir festlegen, was er ungefähr tun soll und dass er einmal im Monat öffentlich tagt.

Marc H.: Okay, danke. Ich finde, die persönlichen Gespräche waren eine sehr gute Idee und ich befürworte den Antrag.

Lena K.: Fragen? Sonst würde ich zur Abstimmung übergehen. Gut, dann kommen wir zur Abstimmung. Wer enthält sich? Wer ist dagegen? Wer ist dafür? Der Antrag ist mit 26-Jährstimm angenommen. Lena K. merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist.

Der Antrag SP72-A006 „Einführung eines Strukturausschusses“ wird mit (26/R/R) angenommen.

TOP 9.3 Einführung des Klimaausschusses (Antrag SP72-A007)

Michael Dappen: Ja, wir hatten den in der letzten Legislatur einberufen. Ich würde den gern weiterführen. Ich glaube, der hat Sinn.

Liam: Nee, also ehrlich gesagt nicht mal, um irgendwie meinungsbildend in dem Moment auftreten zu wollen. Aber ich glaube, dass es viele neue Parlamentarier*innen gibt. Dieser Ausschuss ist im Inhalt, glaube ich, einigen unbekannt. Deswegen die Frage an dich, Michael, was macht dieser Ausschuss gerade und warum sollte man ihn weiterhaben? Ich finde, so viel müssen die Leute wissen, wenn sie darüber abstimmen.

Michael: Wir haben in der letzten Legislaturperiode als Studierendenparlament uns dem Klimastadtvertrag der Stadt angeschlossen. Ich glaube, dass die 2030 klimaneutral werden wollen oder dass Synergieeffekte erzeugt werden sollen. Die Zivilgesellschaft, die Verwaltung sollen alle gemeinsam zusammen daran in einem Strang ziehen. Und der Klima-Ausschuss sollte so ein bisschen das Ding sein, was von der Studierendenschaft oder vom Studentenparlament dann dafür erzeugen sollte, dass die Studierendenschaft ihren Anteil leistet. Was das bedeutet in der Form war, man hätte, der Ausschuss könnte irgendwie auf die Politik einwirken, um da was zu machen. Das war aber bisher eine Sache, die nicht gemacht wurde. Der hat sich mehr darauf fokussiert, zu gucken, Formate mit der Uni zu etablieren, um es zu erleichtern für Studierende aktiv an der Klimagasreduktion in Betrieb oder bezogen auf die Universität beizutragen, dass es eben nicht nur die Verwaltung macht, sondern auch die Ziele, die sich die Uni und die RWTH gesetzt hat, auch tatsächlich erreichbar werden, dadurch, dass man die Studierendenschaft mit einbezieht.

Marten: Danke. Gibt es noch weiteren Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung. Lena K. merkt an, dass zur Annahme eine einfache Mehrheit notwendig ist. **Der Antrag SP72-A007 „Einführung des Klimaausschusses“ wird mit (M/0/2) angenommen.**

TOP 9.4 Antrag auf Änderung der Satzung(GSP Findungskommission) (Antrag SP71-A094)

02:16 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf zwei Sitzungen notwendig sind und der Antrag in der 9. Sitzung des 71. SP in zweiter Lesung vertagt wurde.

Noëmi Preisler: Also, ein bisschen historischer Kontext. Es gibt das Gleichstellungsprojekt, das besteht aus vier Mitgliedern, zwei für das Gleichstellungsprojekt und zwei für die Antirassismusstelle. Die Mitglieder des Gleichstellungsprojekts werden jährlich neu gefunden durch eine Findungskommission und besetzt. Das sind vier Ausschreibungen im Jahr, die kann man bündeln. Wir hatten ja gerade eben schon die Entziehung der Aufwandsentscheidung für Beauftragten für die Belange der studentischen Hilfskräfte. Das ist ebenfalls eine Findungskommission. Die funktioniert ein bisschen anders. Das GSP wurde oder wird aktuell von der Gleichstellungskommission gefunden, die ebenfalls eine Fähigkeit zur Findungskommission hat, beziehungsweise mit der Findung beauftragt ist. Das ist neben dem, wofür die GSK eigentlich gedacht ist, ein bisschen viel. Und deshalb mein Vorschlag, ich habe den Vorsitzjob anderthalb Jahre gemacht oder eigentlich zwei, dass man die Suche nach dem GSP wieder in eine Findungskommission entkoppelt und die Gleichstellungskommission deren Aufgaben etwas besser definiert und die Möglichkeit gibt, sich wirklich strukturell mit Gleichstellungen hier im StuPa und in den Gremien auseinanderzusetzen. Gibt es Fragen? Wir hatten den Antrag auf der vorletzten Sitzung schon mal behandelt. Heute wird er final abgestimmt.

Marten: Auf der neunten Sitzung wurde der in zweiter Lesung vertagt. Der Satzungsausschuss sieht keine Gründe, die gegen die Annahme sprechen.

Noëmi: Die GSK sieht keine Gründe, die gegen eine Annahme sprechen.

Marten: Der Haushaltsausschuss wurde nicht gefragt. Gibt es Fragen oder Änderungsanträge?

David: Haben wir Änderungsanträge oder Ähnliches zu dem Antrag? Ich glaube, da gab es mal was. Nein. Okay, danke.

Marten: Gibt es weiteren Redebedarf? Dann verschieben wir den in die dritte Lesung. Gibt es in der Schlussdebatte Redebedarf? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann stimmen wir darüber ab. Da es eine Änderung der Satzung ist, benötigen wir eine Zweidrittelmehrheit, sprich 28 Stimmen.

Lena K. merkt an, dass zur Annahme 28 Stimmen (Zwei-Drittel der satzungsgemäßen Mitglieder) notwendig sind. **Der Antrag SP71-A094 „Antrag auf Änderung der Satzung(GSP Findungskommission)“ wird mit (33/1/0) angenommen.**



Noëmi Preisler: GO-Antrag auf Vorziehen des TOP 16.4

Noëmi muss um 9 auf der Arbeit sein und es ist schon spät. **Ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 9.5 Antrag auf Änderung der Satzung(Besetzung durch Findungskommissionen durch Beauftragte) (Antrag SP71-A107) 02:20 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf zwei Sitzungen notwendig sind.

Noëmi: Da gab es einen Änderungsantrag, der ist auch in Open Slides. Mein ursprünglicher Antrag, da geht es darum, dass Mitglieder von Findungskommissionen sich nicht auf die Stelle selbst bewerben dürfen. Und wenn sich Mitglieder aus einer Findungskommission auf die ausgeschriebene Stelle bewirbt, dass dann automatisch deren Amtszeit beendet ist. Da gibt es aktuell keine Lösung. Das war in der GSK in der Vergangenheit der Fall. Aber das könnte auch natürlich in den anderen Findungskommissionen. Das Problem könnte auch dort auftauchen. Ich habe in der Zwischenzeit auch aufgrund von Feedback aus Satzungsausschuss und der GSK den Antrag noch mal ein bisschen überarbeitet. Den Änderungsantrag, der ist in Open Slides, den würde ich auch annehmen. Da ist das Ganze noch mal ein bisschen besser aufgeschlüsselt. Und ja, gibt es in der Grundsatzdebatte Fragen?

Marten: Gibt es in der ersten Lesung Fragen?

David: Ich stelle einfach mal die Frage im Parlament, die ich schon per Mail geschickt hatte. Was ist der Grund dafür, dass die, es ist offensichtlich, aber ich hätte gerne die Antwort aus deinem Mund, warum die Leute nicht Teil der Findungskommission sein können?

Noëmi: Wir hatten, im ursprünglichen Antrag ist das noch nicht so super aufgeschlüsselt, im Änderungsantrag schon. Die Beauftragten beeinflussen die Findungskommission. Und in positiver wie in möglicherweise negativer Hinsicht. Sie können sehr viel Expertise abgeben, wenn es darum geht, die Bewerbungsunterlagen zu sichten. Es ist auch sehr sinnvoll, sie bei den Bewerbungsgesprächen dabei zu haben. Und auch um Fragen spezifisch zum Job entsprechend oder zum Ehrenamt entsprechend behandeln zu können oder beantworten zu können. Das Problem ist aber in der Auswahlitzung, wo beschlossen wird, wer dem Studierendenparlament als Kandidat oder als Kandidatin vorgeschlagen wird, da kann und ist es teilweise in der Vergangenheit zu starker Einflussnahme durch die Beauftragte gekommen, auch wenn sie in der Findungskommission maximal beratend tätig sind. Deshalb habe ich das in diesem Antrag den Aufschlag gegeben, dass man das ausschließen kann.

David: Danke. Würdest du sagen, dass Befangenheit da auch ein Problem ist?

Noëmi: Definitiv.

David: Wäre es dann bei Befangenheit nicht auch so, dass man die Mitarbeitenden der Beauftragten mit reinnehmen würde? Die werden ja auch befangen, wenn die über die Wahl ihrer künftigen Chefs oder gegebenenfalls bei der Wiederwahl ihrer Chefs zu intensiv mit eingebunden sind. Das ist für mich eine relativ klare Befangenheit, gerade wenn man sich gut versteht. Ich will niemandem etwas unterstellen. Ich sehe nur die Gefahr.

Noëmi: Ich halte, die Mitarbeitenden haben eine andere Schwelle oder eine andere Hürde, in das Amt zu kommen, als die Beauftragten. Und alle Mitglieder der Findungskommission, also wenn die Mitarbeitenden Teil der Findungskommission sind, wurden sie vom StuPa da rein gewählt. Und damit entscheidet das StuPa sowieso darüber.

David: Das ist richtig, aber wir wissen auch beide, wie das mit Kommissionen ist. Das wird in Kumulon gemacht. Die meisten schauen sich nicht wirklich an, wer von den anderen Listen draufgesetzt wird. Da muss man schon doppelt und dreifach reinschauen.

Noëmi: Ich finde, das ist dann schon. Es tut mir leid, aber wenn man da nicht drüber schaut, ist man selbst schuld.

David: Stimme ich dir inhaltlich voll und ganz zu, aber wir drehen uns im Kreis, brauchen wir nichts zu sagen. Wir wissen ja beide, wie das ist in Kumulon und durch ist es.

Noëmi: Ich schaue mir die Listen schon an. Ich weiß nicht, wie du das machst. Das finde ich deshalb nicht gerechtfertigt, das dann so in die Satzung aufzunehmen. Das Weitere, also Mitarbeiter entscheiden hier an verschiedensten Stellen darüber, wer ihre Chefs sind oder nicht. Allein, wie viel PLs sie im StuPa setzen.

Liam: Ja, ich wollte ganz allgemein, aber das hast du mir jetzt gerade schon ein bisschen vorweggenommen, darauf hinweisen, dass wir eine Problematik haben, dass zu viele Leute am Ende Entscheidungen in mehreren Gremien treffen, wo man argumentieren kann, dass es Interessenskonflikte gibt. Flächendeckend ist das glaube ich auch nicht das Problem, aber wenn eben, wie du gerade gesagt hast, so viele PLs im StuPa sitzen, dann haben wir auch insofern ein Defizit, als dass wir ein bisschen von unserer Basis abheben, sage ich jetzt mal. Und das ist eben bei Fragen, die die Studis betreffen, man oft nur noch AStA-Perspektiven hat, hier in diesem Studierendenparlament, weil alle, die mitreden, alle, die es interessiert, sind in diesem Haufen, sage ich jetzt mal. Und dass es gerade, wenn es darum geht, wir hatten vorhin eine sehr lange AE-Debatte, die eben nicht sinnstiftend ausgegangen ist, und gerade bei solchen Fragen ist das super relevant, weil da geht es eben darum, dass Leute mitentscheiden darüber, am Ende, was auch finanziell bei Leuten ankommt, und teilweise eben bei sich selbst. Und dass man sich da, also deswegen würde ich David auch, David's Anstoß, dass man sich auch bei den Mitarbeitenden mal überlegen kann, zustimmen, aber ich gebe dir auch recht, dass es in diesem Antrag jetzt keinen Platz finden muss. Das wäre bloß so ein Anstoß, ob man sich da in der Zukunft überhaupt noch mal mit beschäftigen möchte.

Justus Schwarzott: Also mein Punkt war an David anknüpfend. Es gibt ja schon das Szenario, dass die Findungskommission gewählt wird,

dass die Mitglieder noch nicht teil sind und auch keine Projektleiter. Und erst im Anschluss als Projektleitenden da mit einbezogen werden. Und dann habe ich ja, kann man dem Studierendenparlament noch ein Misstrauen aussprechen, aber letztendlich kann das zeitlich auch wieder zu Problemen führen. Also sehe ich schon eine Übergangslösung, wo das ungünstig laufen kann. Zudem finde ich die Argumentation, nur weil es hier im Parlament eine Überschneidung von Projektleitern und den Referenten gibt und das ungünstig ist, jetzt auch für keine besonders zielführende Argumentation, weil es an anderer Stelle schlecht ist, könnten wir das ja vielleicht in dieser Findungskommission dann entschärfen, wenn es da in der Vergangenheit Bedenken gab. Dann würde ich diese Bedenken auch berücksichtigen wollen.

Noëmi: Ich sehe deinen Punkt. Allerdings die beiden Findungskommissionen, die das aktuell betreffen würde, das sind BIS und die neu geschaffene GSP-Findungskommission. Im GSP gibt es zwei Mitarbeitende. Das reicht nicht, um einen Vorschlag abzustimmen, also wenn die maximal besetzen würde. Ich weiß nicht, wie viele SHKs BIS hat, aber die wären eine. Das sind sehr wenige Menschen und da ist sich bei den beiden beziehungsweise bei allen drei Gruppen, auch bei BSHK, um Betroffenenberatungen handelt, also insbesondere bei BIS und beim GSP. Und sich halt tendenziell auch auf Betroffene einfach in diesen Stellen dann noch weiter engagieren, würde ich diese Perspektive nicht aus den Findungskommissionen ausschließen wollen. Auch nicht mit Stimme.

Justus: Den letzten Punkt habe ich jetzt nicht verstanden. Du willst verhindern, dass die nur Beratungsfunktionen hätten. Das würdest du auch nicht sehen.

Noëmi: Also die beratende Funktionen haben ja sehr definiert die Beauftragten. Und nur weil die Mitarbeiter, also die Mitarbeitenden, das sind erstens wenige Stellen und zweitens die Leute, die sich dort engagieren, insbesondere in der Betroffenenberatung beziehungsweise Vertretung von, also bei der Antirassismusstelle und beim GSP ist es ja in Bezug auf Diskriminierung, in Bezug auf... Es ist Betroffenenberatung. Und im Falle der ARS, wir sind ein sehr weißer Raum. Und einige der POC, die sich hier im StuPa noch engagieren, sind auch dort zu finden. Und denen dann aufgrund ihres Engagements in der Stelle nicht die Möglichkeit zu geben, dann noch mal ein bisschen Einfluss auf die Stelle nehmen zu können und wer da besitzt, finde ich nicht richtig.

Justus: Alles klar, das kann ich besser nachvollziehen. Danke für das.

Noëmi: Und bei BIS ist es genau das Gleiche, nur im Hinblick auf Behinderung und chronische Erkrankung.

Justus: Absolut. Aber das ist eine Begründung und dann muss man da zwei Güter gegeneinander abwägen und wenn die Abwägung so stattfindet, dann vielen Dank für die Erklärung.



Michael Benjamin Dappen: GO-Antrag auf Überführung in die zweite Lesung

Ohne Gegenrede angenommen.

Der Antrag wird mit (M/0/0) in die zweite Lesung überführt.



Noëmi: Änderungsantrag

Ergänze in § 15 (6) Abweichend von Abs. 5 endet die Amtszeit der Mitglieder einer Findungskommission gemäß § 40 Abs. 1, § 41b Abs. 3 oder § 41e Abs. 3 erst mit der Bestellung der durch die Findungskommission vorgeschlagenen Personen. Personen, die sich auf das von der Findungskommission ausgeschriebene Amt bewerben, dürfen nicht an den Sitzungen der Findungskommission teilnehmen. Wenn ein Mitglied einer Findungskommission sich auf das von ihr ausgeschriebene Amt bewirbt, endet die Amtszeit vorzeitig. Die weiteren Regelungen zum vorzeitigen Ende einer Amtszeit bleiben unberührt. Beauftragte, die sich nicht auf die ausgeschriebene Stelle bewerben und dessen Nachfolge nicht aufgrund eines konstruktiven Misstrauensvotums nach §40 Abs. 4 gesucht wird, sollen zur Besprechung der Bewerbungsunterlagen und zu Bewerbungsgesprächen eingeladen werden, sie sollen aber nicht Teil der Sitzung zur Abstimmung eines Wahlvorschlags (Auswahlsitzung) sein.

Der Änderungsantrag wurde von Noëmi übernommen.

Marten: Gut. Gibt es weitere Änderungsanträge?



Noëmi Preisler: GO-Antrag auf Vertagung

Weil es eine Satzungsänderung ist. **Der Antrag wurde ohne Gegenrede vertagt.**

Noëmi: Danke schön. Ich habe noch eine gute Sitzung.

TOP 9.6 Anpassung der Satzung und Ordnungen(Finanzreferent*in) (Antrag SP72-A004)

02:35 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf zwei Sitzungen notwendig sind.

Marco Leonhardt: Genau. Da habe ich mich schon länger mit auseinandergesetzt, wie man das ein bisschen so verändern könnte bei uns in der Satzung oder Ordnung oder generell in der Struktur, dass es leichter möglich ist, eine Vertretung für mein Amt zu haben. Ich fand es in der Zeit immer nicht so einfach, eine Vertretung zu finden. Also es hätte irgendwie schon, ich meine, wir haben das in der Finanzordnung drin, es hätte eine absolute Notlösung gegeben, aber die ist meines Erachtens nicht hinreichend gut, weil eine Person, die dann vertreten würde, nicht in die Amtsgeschäfte eingearbeitet ist und aktuell in der Satzung auch das mit der Verantwortung nicht gut geregelt ist. Das einfach dazu führt, dass ich keine geeignete Vertretung habe. Das würde ich allerdings für sehr wichtig achten, dass es da leichter möglich ist, auch die Amtsgeschäfte jetzt von der Referentin oder dem Referenten vertreten zu können. Es gibt da in der Haushalts- und Wirtschaftsführungsverordnung der Studierendenschaften in Nordrhein-Westfalen auch eine Regelung zu, also eine Landesverordnung für uns, dass ich im Amt anderen Personen eine Beauftragung geben kann. Und selbst in der Landesverordnung steht dann, dass wenn eine andere Person das macht, dass auch die Person die Verantwortung für ihr Handeln übernimmt. Deswegen würde ich das gerne anpassen und die Vertretung auch ermöglichen für Personen, die im Referat sind, also die dann als Projektleitende oder Stabstelle in den AStA gewählt wurden und dass das nicht nur die AStA-Mitglieder machen dürfen, einfach damit auch Personen, die im Referat sich engagieren und auch in den Themen sind, mich in den Themen vertreten können. Ich glaube, das würde vieles einfacher machen und es auch deutlich leichter möglicher machen, Aufgaben zu teilen und auch Arbeitslast zu teilen. Genau. Und ich hatte auch lange überlegt, ob man nicht so einen Weg geht, wie das andere Studierendenschaften gemacht haben mit, wir machen zwei Personen für das Amt, also Münster hat so was, die haben das auch so richtig konsequent in die Satzung geschrieben, immer mit zwei Referentinnen oder der Referent und überall sehr komplizierte Formulierung. Aber es wäre ein sehr großer Eingriff in die Satzung und es hätte viele andere Änderungen erforderlich gemacht. Und ich bin dann auch wieder so ein bisschen davon abgekommen, weil ich denke, dass man hier mit einer kleinen Anpassung in Paragraph 47, die sich sehr im Rahmen hält, dann doch relativ viel erreichen kann und man muss nicht so tiefgreifend die Satzung verändern oder ich sage die ganze Zeit Satzung, ich meine aber die Finanzordnung. Genau. Fragen?

Marten: Gibt es in erster Lesung Fragen?

Julius Kröger: Ich trenne meinen Redebeitrag mal kurz in zwei Sachen. Einmal die Stellungnahme des Haushaltsausschusses zu dem Antrag. Der Haushaltsausschuss sieht keine Gründe, die gegen eine Annahme des Antrags sprechen. (5/0/1). Und persönlich, jetzt kommt meine persönliche Meinung. Ich finde den Antrag sehr gut. Wir sprechen hier über Entlastung des AStAs und vor allem der REFs. Und das sollte das Mindeste sein, weil Marco arbeitet sehr hart und wir sollten alles dafür geben, dass wir einen Finanzreferenten haben, der möglich ist. Dazu ist das eine Änderung der Vertretungsregeln und ich will es nicht hoffen, aber wenn Marco mal nicht verfügbar ist oder verletzt ist, ist die jetzige Vertretungsregel sehr ausbaufähig, würde ich es mal behandeln und das wir es auch angehen, damit wir zahlungsfähig bleiben.



Michael Benjamin Dappen: GO-Antrag auf Überführung in die zweite Lesung

Michael: Übertragung in die zweite Lesung. Ich bin der Auffassung, dass alle eure, ich denke, dass alle Redebeiträge Detailsachen sind und eigentlich in der Grundsatzdebatte keine Redebeiträge sind. **Ohne Gegenrede angenommen.**

Der Antrag wird mit (M/R/R) in die zweite Lesung überführt.

Liam: Ja, ich habe zwei Fragen. Also erst mal das Anliegen finde ich super, weil auch im letzten Jahr habe ich mit einigen Leuten mal, als ich im Amt war, über das Thema geredet, als du auch im Amt warst und es war immer so ein bisschen, ja, man ist unzufrieden damit, dass die Verantwortung dort bei jemandem ist, der sie aber gar nicht in dem Moment wahrnehmen kann und diese ganzen Themen. Was ich mich frage, ist, inwiefern hat diese Person, die man beauftragt, damit dann auch Einblick in gewisse Dinge, die vertraulich sind, die sonst andere Leute nicht erst mal so sehen dürfen? Also gibt es da irgendwelche Konsequenzen oder gar keine?

Marco: Wie meinst du das?

Liam: Du kannst Sachen sehen, weil du gewisse Aufträge hast, die du nicht random allen Leuten zeigen darfst, sage ich jetzt mal, Sachen, die vertraulich sind.

Marco: Ja, und wenn eine Person mich vertritt in einem Bereich, dann hat sie die Sachen genauso vertraulich zu behandeln.

Liam: Okay, nee, nee, aber genau, aber da sind nicht nur Kassenanweisungen, die relativ unvertraulich sind, sondern von mir aus auch, wie viel Geld bekommt jemand und sowas und ja gut, das kann man jetzt sowieso sehen. Aber die Person hat Zugriff drauf. Das war die Frage eins. Der zweite Punkt wäre, ob du grundsätzlich aufgeschlossen wärst, wenn man einen Änderungsantrag schreibt, der vorsieht, dass die benannte Person, in dem Moment, wo sie benannt wird, auch mitzuteilen ist, wer das ist. Eine AStA-Sitzung oder eine Parlamentssitzung, weil ich habe das in deinem Antrag so nicht gesehen. Dann lese den nochmal. Okay, also in der Änderung oder in dem Ursprünglichen?

Marco: Beide Versionen. Oder du kannst auch die aktuelle Version in der Finanzordnung lesen. Das habe ich nicht verändert, dass das mitgeteilt wird. Die Mitteilung erfolgt an, du musst es nicht lesen, ich kann es auch verraten, an den Haushaltsausschuss.

Liam: Okay, das reicht mir. Danke.

Destina Kolac: Sorry, das ging etwas zu schnell. Ich kann eigentlich auch nur das wiederholen, was ich dir schon beim Finanzkeks gesagt habe. Es tut mir leid. Ich sehe den Punkt kritisch, dass die bevollmächtigte Person für sich selbst haftet und nicht eine Person, die gewählt

ist, für diese Person haftet, weil ich sehe das schwierig, dass eine Person, die nicht offiziell als Finanzreferent gewählt wird, nicht von diesem Parlament mit beauftragt wurde, das Amt auszuführen, dann diese Aufgaben übernimmt und dann auch nicht von einem Finanzreferenten, der dafür gewählt wurde, gehaftet werden kann. Ich kann sehen, dass es für dich unangenehm ist, für Leute zu haften, das sehe ich, aber ich glaube, du kannst auch verstehen, dass es für mich dann unangenehm wäre, damit zu leben, dass andere Leute das Amt, das ich dir beauftragt hätte, ausführen. Der andere Punkt ist, das hast du auch gerade angesprochen, ich sehe auch, dass du komplett überlastet bist und dass das Finanzreferat auch unattraktiv ist dadurch, dass man sieht, was du zu überlastet bist. Ich wäre auch dafür eine Entlastung. Ich sehe das aber attraktiver, da tatsächlich den ordentlichen Weg zu gehen und zwei Finanzreferenten zu benennen, auch wenn es ein tiefer Eingriff in die Ordnungen ist, sehe ich das dann doch als den nachhaltigeren Weg. Und denke, dass es das wert ist.

Marco: Also zum Punkt, es müssten zwei Personen oder zwei Personen werden besser. Der Eingriff ist halt dahin gehend tief, dass so ein bisschen unklar ist, weil überall von einer Person gesprochen wird. Auch die entsprechenden Landesregelungen sprechen eigentlich nur von einer Person. Es ist in dem Sinne ein interessantes Konstrukt, wenn man zwei Personen reinschreiben würde. Ich fände es bei zwei Personen viel schwieriger, klar zu haben, wer verantwortlich ist, weil gewisse Aufgaben wirklich in Verpflichtungen auch, sei es jetzt im Hochschulgesetz, HWVO und so weiter festgeschrieben sind. Das ist gar nicht so einfach zu regeln, dann bei zwei Personen, wer dann gerade das zu machen hat. Man kann da auch schnell in so eine Ping-Pong-Situation kommen, etc. Fraglich ist auch, wie kommen zwei Personen ins Amt, werden die einzeln gewählt, in Kumulo treten die als Team an, was ist, wenn eine Person rausfällt? Das löst so eine Kaskade von weiteren Fragen aus. Das vielleicht dazu. Ich würde sagen, das ist ja kein Widerspruch, erst mal die Vertretungsregelung hier ein bisschen anzupassen. Die Personen, die die Beauftragung demnach erhalten würden, die sind gewählt. Entweder vom Parlament oder von der AStA-Sitzung. Und es ist auch jetzt schon so, dass Personen, die als Projektleitende oder Stabstelle in den AStA gewählt wurden, Aufgaben und Sachen für den AStA machen, für die Studierendenschaft machen, Sachen organisieren und dafür auch Verantwortung übernehmen. Das ist ein interessanter Punkt. Das sieht im Übrigen auch die Rechtsabteilung. Mein Hals wird ein bisschen trocken. Rechtsabteilung, sodass die Personen verantwortlich sind. Noch mal zu dem Verantwortungspunkt und zur Wahl. Also das ergibt sich aus dem Hochschulgesetz und aus der HWVO NRW. Das Hochschulgesetz sieht vor, dass mein Amt hier vom Parlament gewählt wird und mit der Wahl hat jemand ein bisschen Wasser für mich? Vielen Dank, das geht direkt besser. Also mit der Wahl wird die Person auch mit gewissen Kompetenzen ausgestattet. Die Kompetenz ist zum Beispiel die Zeichnungsberechtigung, aber die Kompetenz ist dann auch nach HWVO eine andere Person zu beauftragen. Also das steht in der HWVO exakt so drin, dass es Teil meiner Amtskompetenz ist, eine Beauftragung für eine andere Person auszustellen. So ähnlich wie die Hochschule andere Beauftragungen macht, kann ich eine Beauftragung machen für gewisse Teilbereiche meiner Arbeit. Das ist nicht was, was wir uns alleine in der Satzung geben, sondern das ergibt sich aus der Landesverordnung. Die Landesverordnung sagt auch ein bisschen was zur Verantwortung und zwar beispielsweise in Paragraph 8 Kassenanordnung. Dort steht dann mit der Unterzeichnung der Kassenanordnung übernimmt die Finanzreferentin oder der Finanzreferent oder das nach Satz 2 bestimmte weitere Mitglied des Allgemeinen Studierendenausschusses die Verantwortung dafür das und dann folgt die Auflistung, wofür die Verantwortung übernommen wird. Selbst in der HWVO steht drin, dass eine Person, die beauftragt wurde, auch für ihr Handeln verantwortlich ist. Und das ist nicht so. Es ist meines Erachtens sehr klar, beide Personen sind für ihr jeweiliges Handeln verantwortlich. Und die Amtsverpflichtung liegt aber ja weiter bei der Referentin oder dem Referenten.

Destina: Darf ich dazu auch was sagen? Das mit dem Gewähltsein, dazu möchte ich sagen, ich kenne wirklich vielleicht ein Fünftel, ein Fünftel der PLs, die im AStA herumlaufen.

Justus: Also ganz kurz zur bisherigen Regelung. Bisher war es so, dass ein Finanzreferent gewählt wird und der aus den Reihen der Mitglieder jemand anderen benennen konnte, der im Zweifel sein Geschäft übernimmt. Das ist nur ein bisschen sehr nervig, weil ich auch müde bin. Damit war auch dem Mitglied hier vom Studierendenparlament schon mal grundsätzlich das Vertrauen ausgesprochen. Das zum einen. Das ist der eine Punkt und der andere Punkt, den sehe ich absolut genauso. Dann dieser anderen, also im Zweifel einem Angehörigen des AStA, eine Bevollmächtigung auszusprechen und dann soll diese Person auch noch vollumfänglich dafür haften. Das erschließt sich mir dann überhaupt nicht mehr, weil letztendlich wählen wir dann hier jemanden, der die Aufgaben komplett auf jemanden, ich sage mal Dritten delegieren kann, ohne dafür überhaupt noch in Haftung genommen zu werden. Ich habe hier als MdSP oder Voll-MdSP haben die Möglichkeit, da nur noch sehr bedingt auf Einfluss zu nehmen. Und das halte ich für in zwei Schritten eine sehr spannende Entwicklung und nicht für den richtigen Weg.

Marco: Kannst du kurz mal erklären, worin du denn das Problem siehst, dass die beauftragte Person für ihr Handeln selbstverantwortlich ist? Also ich denke, das ist, ich weiß nicht, ich finde das so ein bisschen Kindergarten, wir sind doch erwachsene Menschen, da ist doch jeder für sein Handeln verantwortlich.

Justus: Also wir wählen hier einmal, also optimalerweise auf dieser Sitzung, einen Finanzreferenten und dann spricht die Mehrheit das Vertrauen in diesen Finanzreferenten aus. Damit überträgt man die Verantwortung diesem Finanzreferenten oder der Referentin und die übernimmt dann die Verantwortung. Und da sehe ich nicht, dass diese Verantwortung komplett an jemand anderen delegiert werden kann, weil ich hier monatlich oder alle anderen die Möglichkeit haben, den oder die Referentin zu befragen, aber halt nicht irgendwelche Beauftragten, von denen ich im Zweifel noch nicht mal Kenntnis erhalte. Es ist ja weder so, als würde das Haus hier in Kenntnis gesetzt, noch würde das irgendwie diese Person bestätigen. Es ist ja auch nicht der Umstand, dass ständig gewechselt wurde. Also ich glaube, in jedem, AStA wird das einmal am Anfang festgelegt, wer im Zweifel diese Verantwortung übernehmen kann. Das ist nach meiner Erfahrung jemand, oder das war bisher jemand aus dem Referententeam, der war für den Notfall hoffentlich auch immer vorbereitet und wusste hoffentlich auch immer über grundsätzliche Geschäfte Bescheid. Und das halte ich für einen sehr praktikablen Weg. Und da sehe ich jetzt nicht, weshalb das innerhalb von den sechs anderen oder fünf anderen Mitgliedern nicht mehr möglich ist.

Marco: Also erst mal würde ich gerne einen Punkt korrigieren. Du hast gesagt, das Haus wird hier nicht informiert. Das habe ich eben schon mal Liam erklärt. Das ist nicht so. Da erfolgt eine Mitteilung an den Haushaltsausschuss. Das ist ein Teil von diesem Gremium. Und der andere Punkt ist, was ich eben gesagt habe, diese Kompetenz, dass ich eine andere Person beauftragen kann, die entspringt aus einer Landesverordnung. Und die steht da halt einfach mal so drin. Und ich weiß nicht, wie ihr euch das dann vorstellt mit einer geeigneten Vertretungsregelung und

was dann euer Punkt ist, wie eine andere Person quasi, also ich sehe es nicht als gegeben, dass andere Referenten, die für völlig andere Geschäftsbereiche gewählt werden, im Tagesgeschäft nichts mit meinen Amtsgeschäften zu tun haben, mich vertreten. Also da ist es doch viel sinnvoller, wenn eine Person auf einer AStA-Sitzung beispielsweise ins Finanzreferat gewählt wird und ich sagen kann, das ist übrigens auch, das muss ich auch noch klarstellen, du hast gesagt, ich könnte alles abgeben. Das ist auch nicht so. Da steht drin, dass einzelne Befugnisse abgegeben werden können und klar abgegrenzte Sachen, also nicht, ich kann nicht sagen, eine Person macht jetzt alles für mich, die ist beauftragt und auch dafür verantwortlich, dass alles passiert. Das steht ja so nicht da drin, sondern die Person ist für ihr Handeln verantwortlich. Die Verantwortung, dass die Geschäfte erfüllt werden, die liegt ja weiterhin bei der Referentin oder dem Referenten.

Justus: Wenn ich als Geschäftsführer für eine Firma bestimmt werde oder wenn ich Vorstand in einem Verein bin, dann hafte ich doch für meine Angestellten oder als Vorgesetzter, trage ich doch eine Verantwortung, wenn jemand als mein Angestellter Dinge im Namen der Firma tut oder im Namen des Vereins, weil ich als Vorsitzender gewählt wurde, ich delegiere irgendjemandem Dinge zu tun und natürlich haftet der mit, wenn er außer meiner Rahmenbedingungen handelt. Wenn ich denen sage, du darfst was für 500 Euro kaufen und der kauft was für 1000, dann haftet der für die 500 Euro. Aber es ist doch meine Verantwortung als Vorstand, Geschäftsführer, was weiß ich, zu sagen, ich wurde dafür bestimmt und ich gebe das weiter. Das ist mein Kernpassus in dem Paragraph 4.

Marco: Und wie würdest du das dann bewerten, dass das in der HWVO, also in der Landesverordnung völlig anders drinsteht, dass nämlich dann die beauftragte Person für das Handeln die Verantwortung übernimmt?

Justus: Ich muss ja nur antworten. Aus meiner Sicht ist das in unserer Ordnung so geregelt, das ist der sinnvolle Punkt. Ich habe es jetzt nicht in der anderen Ordnung nachgelesen.

Marco: Also unsere Ordnung ist besser geregelt als die Landesverordnung.

Justus: Es ist sinnvoll, dass es so geregelt wird und nur, weil es an der Stelle nicht überprüft wurde, hat es ja keine Notwendigkeit, das zu ändern.

Marco: Doch, weil das dazu führt, die aktuelle Formulierung, dass keine Aufgaben abgegeben werden. Das ist ein großes Problem, das da drinsteht, dass ich für alle Handlungen der anderen Person verantwortlich bin. Also ich habe doch absolut keine Kontrolle darüber, was eine andere Person, also ich kann ja nicht die komplett Verantwortung und Haftung für ein Handeln von einer anderen Person übernehmen, sondern eine Person ist in dem Punkt für ihr Handeln selbst verantwortlich. Und genauso würde ich es gerne da reinschreiben. Und wenn ich handle, bin ich verantwortlich, wenn die andere Person handelt, die andere Person. Also das ist doch sehr klar.

Malena Moog: Ich habe noch eine Frage Richtung Haftung. Wie sieht es aus mit Entlastung? Passiert das mit dem restlichen Angehörigen vom AStA oder gibt es eine Entlastung überhaupt? Wie sieht die aus?

Marco: Ja, weil aktuell ist es ja so, wenn ich eine Sache abgebe, dann landet die trotzdem am Ende immer noch bei mir und ich kann noch mal alles durchgucken und kontrollieren und ich kann nicht momentan eine Aufgabe komplett abgeben und es landet immer noch sehr viel auf meinem Schreibtisch, sondern es sind sehr viele Sachen, die wirklich, also die Menge an Sachen, für die die Referentin der Referent zuständig ist, ist einfach zu groß. Und deswegen gibt es ja auch diese Regel, dass man einzelne Sachen abgeben kann und wenn man das so regelt, dann ist es meines Erachtens auch eine gute Lösung für eine Arbeitsentlastung, weil ich dann sagen kann, okay, in dem Bereich kann mich mal eine andere Person vertreten und wenn ich da gerade nicht zukomme, die Sachen zu machen, dann kann die Person das machen und wenn die Person das macht, dann ist die dafür verantwortlich, was sie da tut.

Malena: Ja, also glaube ich dir, stimme ich dir auch zu, glaube ich. Das war nicht meine Frage, ich meinte Richtung Entlastung, sozusagen wir stimmen ja hier, wenn sozusagen die Haushaltsprüfung da war, über eure Entlastung vom AStA-Vorsitz und AStA-Finzen ab und die Frage war sozusagen, ist die Person, die dann auch verantwortlich ist oder halt auch die Haftung trägt, wird die dann mit euch zusammen entlastet oder wird die noch mal gesondert in einer AStA-Sitzung entlastet oder gibt es da irgendwie eine Regelung in die Richtung?

Marco: Ich gehe da fest von aus, dass die mit entlastet wird. Also das war ja auch in der letzten Kassenprüfung, die ihr jetzt Valentin gemacht habt, da hattet ihr ja auch teilweise so Kassenanordnungen, die in Form von einer Beauftragung unterschrieben worden sind und das wurde im Rahmen der normalen Entlastung behandelt.

Michael: Vorschlag zur Güte für die AIFa und auch jetzt Moritz auch vielleicht. Wärt ihr zufrieden mit dem Antrag, wenn wir diese Bestellung von der Stellvertretung ändern, dass das vom Finanzreferent oder vom Vorsitz geändert wird, also dass wir das ändern zu, dass es von der AStA-Sitzung bestimmt wird, dass das von einem Gremium besetzt wird. Also wenn ihr damit fein wärt, könnten wir einen Änderungsantrag entsprechend machen und dann können wir etwas abkürzen.

Marco: Michael, das steht in der HWVO drin, dass es Teil meiner Amtskompetenz ist. Aber ich wollte vielleicht ergänzen, es steht in der Landesverordnung drin, die unsere Haushalts- und Wirtschaftsverführung regelt, dass es Teil der Amtskompetenz der oder des Finanzreferentin ist, eine andere Person damit zu beauftragen. Es ist nicht vorgesehen, dass eine andere Person gewählt wird, laut Landesverordnung oder Hochschulgesetz.

Lena K.: Michael, wenn du mit Leuten diskutieren möchtest, die nicht der Antragsteller sind, kannst du die bitte nach draußen holen oder sonst irgendwie tun.

Aras Osso: Ja, hi, hi. Ich verstehe jetzt noch immer nicht ganz, wo das Problem bei den Leuten ist. Der Antrag ist gut formuliert, es ist klar, worum es geht. Es geht nicht darum, dass Marco seine gesamte Arbeit an irgendwelchen Menschen abgibt. Eigentlich wiederholen wir uns so ein bisschen. Dieser Antrag ist doch so, es tut mir leid, aber der Antrag ist sehr klar. Und es braucht auch keine erste Sitzung, um entscheiden zu können, an wen Marco die gewissen Befugnisse abgibt. Marco weiß am besten, wie er da, oder der Finanzreferent oder die Finanzreferentin weiß am besten, wie er bzw. sie damit umgehen muss. Und natürlich ist jede Person für sein eigenes Handeln verantwortlich. Das ist schon immer so gewesen. Das ist bei PLs immer so gewesen. PLs können ja auch nicht einfach Scheiße bauen und sagen, hey, das ist die Schuld

des Referenten oder der Referentin. Deswegen appelliere ich an alle, hier ein bisschen Vorrang zu machen und dass wir den Antrag jetzt auch mal beschließen können, weil es gibt kein Problem bei diesem Antrag. Und ja, hört auf, so Faxen zu schieben. Danke.

Marco: Ich würde gerne noch eine Ergänzung machen. Ich war da, Moritz, gleich sofort, ich war da auch im intensiven Austausch mit der Rechtsabteilung zu. Und was da auch relevant ist bei der Frage Haftung und so, ist ja § 57 vom Hochschulgesetz. Da steht in Absatz 5, verletzt jemand als Mitglied eines Organs der Studierendenschaft oder einer Fachschaft vorsätzlich oder grob verlässlich die ihm obliegenden Pflichten, so hat er der Studierendenschaft den ihr daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Und da steht dann Mitglied eines Organs der Studierendenschaft, die Organe sind das Studierendenparlament und der AStA. Die Mitglieder des AStA sind laut unserer Satzung nur die Refs. Die Rechtsabteilung vertritt aber die Auffassung, dass mit Mitglied eines Organs der Studierendenschaft nach Hochschulgesetz auch Projektleitende im AStA nach Hochschulgesetz zur Verantwortung gezogen werden können.

Lena K.: Aras, möchtest du weitere Fragen stellen?

Marco: Ich möchte noch was ergänzen. Das ist mehrmals im Ping-Pong mit der Rechtsabteilung hin und her gegangen. Und die haben gesagt, was wir da aktuell mit Verantwortung in der Satzung drin stehen haben, ist Käse.

Lena K.: Ich würde einmal darauf hinweisen, dass ihr hinten versucht ruhig zu bleiben. Ihr könnt gerne miteinander reden. Tut das bitte in einer Tonlage, die die Leute, die hinten sitzen, nicht stören. Also bitte flüstern. Ihr kennt das aus der Grundschule. Moritz.

Moritz Henkes: Und zwar dazu. Wenn man in die HWVU schaut, dann geht das ja weiter, dass die Satzung der Studierendenschaft Vorsitzende kann, dass die Beauftragung nach Satz 2 der Einwilligung des Vorsitzenden des Allgemeinen Studierendenausschusses bedürfen kann. Meines Erachtens ist damit genau dieser Fall abgedeckt, dass es der HWVO schon darum geht, dass es eine klare Verantwortung von jemandem gibt, auf den wir als Parlament Zugriff haben. Das ist das einzige Problem, was ich hier sehe. In dem Moment, wo wir diesen Passus, die sind dafür selber verantwortlich, hier rauslassen würden, schaden wir uns nicht und fallen genau auf den von dir genannten Punkt zurück, dass eben die Teile der Organe rechenschaftspflichtig sind und in der Verantwortung stehen. In dem Moment, wo wir das so da reinschreiben, übergeben wir in die Hand des Referenten soweit noch gut die Möglichkeit, an jemanden Verantwortung zu übergeben, für die der dann auch noch haften muss, über den wir als Parlament überhaupt keine Kontrolle haben. Dementsprechend ist das ein Schwachpunkt, den wir nicht brauchen. Wenn wir nur diesen Passus aus der Änderung rausstreichen, dann würde für den Fall, dass es irgendeinen Unfall gibt, greifen, was schon steht und dann geht diese Verantwortungskaskade immer auf jemanden zurück, der uns rechtlich schuldig ist, sodass wir da als Parlament durchaus mehr Kontrolle drin haben. Wir können natürlich auch genau das schreiben, was hier schon drin steht in der HWVO. Das ist nämlich der Einwilligung des Vorsitzendenbedarf. Auch da die Lösung. Dann liegt es nämlich in letzter Konsequenz noch nicht mal beim Finanzer, sondern zumindest bei zwei Leuten, beim Vorsitz und beim Finanzer. Damit ist das einfach auf mehr Schultern verteilt. Wenn man das so da reinschreibt, dann liegt das nachher an irgendjemandem, den nur der Finanzer kennt und es gibt keine Kontrolle mehr darüber. Mir ist wichtig zu unterstreichen, dass das ja auch einfach den Finanzer Übergebür belastet, in der Frage, wen er da auswählt. Er steht ja nachher alleine damit da. Und tendenziell zum Schaden aller, wenn sogar der Finanzer dann mit so einer Formulierung sinnvoll abstreiten kann, überhaupt in der Verantwortung zu stehen. Wir schneiden uns da die Kontrolle ab und lassen da eine Person mit ganz viel Verantwortung alleine. Ohne Not.

Marco: Wichtig, also zwei Punkte. Wichtig ist, glaube ich, da genau die Formulierung. Da steht ja nicht drin, für die ihm beauftragten Pflichten übernimmt die Person die Verantwortung, sondern nur für ihre Handlungen. Ich habe formuliert, für die Handlungen übernimmt oder ist die Person selbst verantwortlich nicht. Die Person ist nicht dafür verantwortlich, dass die Pflichten erfüllt werden. Der andere Punkt ist so, dass das, was in der HWVO steht, der Einwilligung des Vorsitzes bedürfen kann. Das haben wir aktuell nicht. Das könnten wir reinschreiben. Ich glaube, dass viele gedacht haben, dass wir das drinstehen haben. Momentan steht drin, dass der Vorsitz das unterzeichnen muss. Die Rechtsabteilung hat aber gesagt, das ist nur eine einfache Unterzeichnung und keine Zustimmung. Also wenn man das möchte, dann muss man das anders formulieren, als es aktuell drinsteht.

Moritz Henkes: Also total gut, dass das angefasst wird, dass das auffällt. Klar gehe ich mit, dass du sagst, für die Handlungen, nur aus meiner Sicht wird allein schon an der Debatte hier klar, dass das einfach nicht klar genug ist. Natürlich ist man als Mensch für seine Handlungen selbst verantwortlich, aber es geht ja eben um die Handlungen in dem Amt oder in der Amtsausführung, in den Teilen, die dann übertragen wird und dann auch noch in Fragen, die tendenziell strafbewehrt sind oder wo man eben Zugriff drauf haben muss, die man zumal vom Parlament aus verfolgen können muss. Deshalb der Vorschlag, diesen Passus hier zu streichen und an anderer Stelle noch mal gesondert darüber zu sprechen, wie wir zum Beispiel so etwas reinschreiben wie die Einwilligung des Vorsitzenden. Also dass wir genau so etwas lösen, dass wir eine ganz klare Zuordnung der Verantwortlichkeit bis zurück zu den Leuten, die den AStA am Ende des Tages beauftragen und das sind wir als Parlament, zurückverfolgen können. Das ist jetzt hier noch nicht geschehen, aber diese Einteilung für seine eigenen Handlungen, das reicht da anscheinend noch nicht aus.

Marco: Okay, dann würde ich vorschlagen, ich habe ja schon einen Änderungsantrag gestellt, den würde ich auch annehmen und dann mache ich einfach schnell noch einen. Könnt ihr den akzeptieren? Danke. Dann kann ich nämlich, glaube ich, in dem Überarbeiteten direkt schreiben, oder? Und dann machen wir das, dann streichen wir einfach den letzten Absatz raus, weil das ja mit der Verantwortung auch in der HWVO schon drin steht und da wäre ich mit d'accord, Hauptsache der viel, viel schlimmere Satz, der da jetzt drin steht, fliegt raus. Und ja, wir können auch noch meinetwegen reinschreiben, dass das der Zustimmung des Vorsitzenden bedarf, das ist mir egal.

Lena K.: Moritz, du kannst gern noch Ja oder Nein sagen, danach wäre Michel mit seinem Änderungsantrag dran.

Moritz Henkes: Dann wäre ich dafür, den sprechen wir vorhin mal, genauso ein Änderungsantrag, also die Übernahme von...

Lena K.: Könnt ihr das einfach aufschreiben? Ja. Yay. Michel, dein GO-Antrag, viel Spaß.



Michael Benjamin Dappen: GO-Antrag auf Meinungsbild

Michael: Ich würde gern ein Meinungsbild haben dazu, wie viele Leute dafür wären für den Antrag ohne diesen letzten Absatz.

Beim Meinungsbild waren (20/2/0) dafür, den Antrag so anzunehmen.

Liam Morison Gagelmann: GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit

Gegenrede Michel: Es haben gerade 22 Personen abgestimmt.

Michael: Wir hatten gerade ein Ding, wir hatten auch mehr als 21.

Marten: Es haben gerade mehr als 21 abgestimmt.

Liam: Achso, ja, nee, ist okay.

Marten: Ja, aber trotzdem haben mehr als 21 mit ihrer Stimmkarte hochgehalten.

Lena Stamm: Okay, also wir sind uns alle kratt. Wir stellen die Beschlussfähigkeit fest.

Lena K.: Bitte einmal alle mit Stimmkarte melden. 1, 2, 3, ... , 21. Ja, cool. Noch irgendwer lustige GO-Anträge?

Es haben mehr als 21 Personen ihre Stimmkarte hochgehalten.

Julius Kröger: GO-Antrag auf Vertagung

Julius K.: Ich würde Marco kurz vorschlagen, dass wir den Antrag vertagen, weil wir sind nicht mehr beschlussfähig, damit wir den überhaupt verabschieden können. Ich glaube, der ist sehr wichtig und ich würde nicht gerne sehen, dass der nicht angenommen wird. Und 14 wird auch in der zweiten Lesung, also können wir theoretisch noch Sachen verändern.

David: Ich habe nicht verstanden, dass wir in der zweiten Lesung sind, aber wenn es eine Satzungsänderung ist, dann muss das Ding ja eh auf zwei Sitzungen behandelt werden. Gegenrede halte ich trotzdem.

Julius K.: Der Name ist blöd, es ist nur eine Fino-Änderung, also kann es theoretisch auch nur auf einer Sitzung behandelt werden und beschlossen.

Marten: Der Titel ist Misleading, aber es ist nur eine Änderung der Finanzordnung.

Der Antrag wurde mit (17/2/R) vertagt.

TOP 9.7 Änderung der FSZOO(Wirtschaftsmathematik) (Antrag SP72-A013)

03:15 Uhr

Lena K. führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf einer Sitzung notwendig sind.

Marten: Lass mich kurz erklären. Das ist die Änderung der Fachschafts-Zuordnungsordnung. Die wäre eigentlich relativ dringend gewesen. Wir können ja auch noch eine außerordentliche behandeln, aber es wäre schön, wenn zum nächsten Wintersemester das alles durch ist, weil da einige Fachschaftsänderungen realisiert werden, die de facto, also in praktischen Benutzungen, geändert worden sind. Aber in der Ordnung noch nicht wiedergespiegelt sind. Das hat zur Folge, dass einige Personen ihr Stimmrecht in den jeweiligen Fachschaften, in denen sie aktiv sind oder auch studieren, nicht wahrnehmen können. Deshalb wäre es sinnvoll, den relativ zeitnah durchzubringen. Aber da wir nicht 28 Leute sind, macht das heute wenig Sinn. Ich habe die Fachschaften alle gefragt. Deshalb kam auch eine Änderung dazu, die ich schon eingepflegt habe vor Veröffentlichung des Antrags. Ich hätte jetzt nichts weiter zu ergänzen. Fachschaften sind informiert, Fachschaften sind zufrieden, Fachschaften wollen das.

Lena K.: Liam, du hattest einen GO-Antrag. Kannst du bitte nicht wegrennen?

Liam Morison Gagelmann: GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde umgestellt und ist im Protokoll abgebildet.

Marten: Wir machen jetzt die Ausschussbesetzung. Wir hängen immer noch in der FSZOO fest. David, GO-Antrag.

David Hall: GO-Antrag auf Vertagung

Ich glaube, du möchtest implizieren, dass ich das Ding vertragen soll. **Ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 10 Besetzung der Ausschüsse

03:20 Uhr

Die Ausschüsse werden wie im Anhang beschrieben mit (M/0/0) besetzt.

Ciya Korkut wurde einstimmig als Geborenes Vorstandsmitglied des Hochschulradios gewählt.

Raphael Lehmann wurde mit (M/0/3) als geborenes Vorstandsmitglied des Queerreferates gewählt

TOP 11 Anträge zum Israel-Palästina Konflikt

03:23 Uhr



Malena Moog: GO-Antrag auf Schließung der Sitzung

Begründung: Wir haben halb vier. Ich glaube, es macht keinen Sinn mehr, darüber inhaltlich zu diskutieren. Wir haben es gerade nicht mehr geschafft, über die Ausschüsse ordentlich abzustimmen.

Gegenrede von Xenia Lehmann: Um 5.35 Uhr geht die Sonne auf. Ich fände es unverschämt, vorher aufzuhören, weil wir wollen noch alle sicher bei Helligkeit nach Hause kommen.

Der GO-Antrag wurde mit (10/13/R) abgelehnt.

Aras Osso zweifelt die Abstimmung an.

Der GO-Antrag wurde mit (10/15/3) abgelehnt.



Heiko Hilgers: GO-Antrag auf 10 Minuten Sitzungsunterbrechung

Mit deiner ähnlichen Begründung, aber nicht mit der gleichen Forderung wie Marlena würde ich gerne um 10 Minuten Pause bitten. Ihr habt es wirklich alle mitbekommen. Bei den Abstimmungen herrscht teilweise schon Verwirrung. Wenn ich in die Gesichter gucke, ihr seht todesmüde aus. Ein bisschen frische Luft aus diesem Raum rauskommen, der echt beschissen, also nicht mal eine gescheite Lüftung hat. Das würde allen hier gut tun.

Moritz Henkes: Es gibt Gegenrede. Wir haben uns eben dazu entschieden, diese Punkte noch aufzurufen. Wir haben die Leute, die sich hier engagieren, die das eingebracht haben, 1000 Jahre warten lassen. Mit guten Gründen. Wir machen hier unsere Arbeit. Jetzt lass uns hier noch nicht nochmal 10 Minuten warten. Jetzt sind wir doch endlich soweit. **Die Pause ist mit (11/6/8) angenommen.**

Marten Schulz: Nee, das sind doch die beiden. Eins, zwei. Egal. Die Pause ist langsam vorbei. Wir bitten alle Mitglieder, die Plätze einzunehmen. Wir haben jetzt folgenden Plan. Wir würden jetzt einmal Julius' Antrag zur Satzungsänderung in der ersten Lesung vorziehen. Den dann vertragen. Und dann einmal die Feststellung der Beschlussfähigkeit machen. Aber ich würde jetzt warten, bis die Vorsitzende anwesend ist. Also noch mal für alle dazugekommenen. Der Plan sieht jetzt wie folgt aus. Wir ziehen den Antrag von Julius. Julius nach vorne zur Änderung der Satzung. Vertragen in der ersten Lesung. Und dann schauen wir mal, wer noch alles da ist. Zur Beschlussfähigkeit. Ist das soweit für alle in Ordnung?



Julius Kröger: GO-Antrag auf Vorziehen des TOPs

Wir sind kaum noch beschlussfähig und wir sollten den Antrag in die zweite Lesung überführen. **Ohne Gegenrede angenommen.**

TOP 11.1 Änderung der Satzung(Mehrheiten Ordnungs- und Satzungsänderungen) (Antrag SP72-A001)

1:39 Uhr

Lena Kertzscher führt zu den Modalitäten aus, dass für den Antrag drei Lesungen auf zwei Sitzungen notwendig sind.

Julius K.: Soll ich den noch vorstellen? Oder soll ich den direkt vertragen?

Julius Kröger: GO-Antrag auf Vertagung

Es ist eine Satzungsänderung, welcher in zwei Lesungen behandelt werden muss. **Der Antrag wurde vertagt.**

David Hall: Auch wenn Justus nicht da ist, würde ich zumindest ihm zu Liebe sagen, dass wir die AStA-Berichte noch nicht behandelt haben. Und das jetzt noch machen könnten.



David: GO-Antrag auf wörtliche Übernahme

„Lena: Der Scheiß AStA ist nicht da!
Simon Roß: Eyo“,



Ordnungsruf an Lena Kertzsch

Begründung: Es wurde eine dem Haus nicht angemessene Wortwahl verwendet.



Marten Schulz: GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung ist mit 25 Personen weiterhin beschlussfähig.

Lena K.: Wir können auch noch einen GO-Antrag auf Vertagung machen. Ganz viele GO-Anträge stellen.



Julius Kröger: GO-Antrag auf Schließung der Sitzung

Gegenrede von Xenia: Wie gesagt, zur Sicherheit sollten wir alle bis 5.35 Uhr mindestens Sitzung machen.
Die Sitzung wird mit (7/10/R) fortgesetzt.

TOP 11.2 Resolution zur Positionierung des Studierendenparlaments der RWTH-Aachen zum Israel-Palästina-Konflikt (Antrag SP72-A016)

03:48 Uhr

Lena K.: Dann sind wir bei den SFP-Anträgen.

Valentin Voigtland: Ich werde mich kurz halten. Das wäre auch super. Lena K.: Leute. Wenn wir schon die Scheiße weitermachen, bringt Ruhe rein. So. Wundervoll.

Valentin: Okay. Danke schön. Ich werde mich kurz halten. Wir hatten nach der letzten Sitzung vielfache Gespräche darüber, dass einige unzufrieden waren, wie das gelaufen ist. Und gerne noch einmal diskutieren würden, wie wir uns als Studierendenparlament positionieren. Deswegen haben wir eine Positionierung ausgearbeitet, die wir jetzt als Antrag vorliegen haben.

Aras: Ja, genau. Da wir jetzt offensichtlich mit der Diskussion anfangen, können wir ja erst mal einfach mal so locker starten. Vielleicht an die Antragsteller*Innen. Es gab ja schon mal einen Antrag, den wir beschlossen haben. Ich möchte gerne noch mal nachvollziehen, was euch die Antragsteller*Innen dazu bewegt hat, diesen Antrag zu stellen. Das ist so die erste Frage. Ich habe die Begründung von euch gelesen, aber ich möchte es noch mal hier ansprechen.

David: Ich kann ja bei mir persönlich anfangen. Im letzten Parlament war ich ordentlicher Parlamentarier. Leider war ich aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage, in der letzten Sitzung teilzunehmen. Das heißt, ich hatte nicht die Gelegenheit, beim letzten Mal in irgendeiner Form mich dazu zu äußern oder in irgendeiner Form an der Abstimmung zu partizipieren.

Liam Gagelmann: Da es auch bei Leuten, die bei der Sitzung anwesend waren, ja offenbar Unzufriedenheit mit dem Verfahren gibt, möchte ich da anführen. Die Art und Weise, wie über diesen Antrag abgestimmt wurde, dass wir effektiv vier Redebeiträge zu diesem Antrag in der Grundsatzdebatte hatten, kein einzigen in der Änderungsdebatte, ist einfach dem Hause nicht würdig. Und wir können nicht zu so einem Thema mit vier Redebeiträgen und keiner inhaltlichen Diskussion jenseits der Grundsatzdebatte einen Antrag abstimmen. Das gehört in die Unzufriedenheit definitiv mit rein.

Aras: Bevor die anderen noch was sagen, ich möchte jetzt keine Diskussion anregen mit dir, Liam, aber ich weiß nicht, ob es auch so würdig ist, um 3 Uhr 51 morgens über den Nahostkonflikt zu sprechen, zumal das sehr viel Zeit wahrscheinlich beanspruchen wird. Genau, und das finde ich auch nicht super demokratisch, einfach weil viele Menschen auch müde sind, K.O. sind, und da eine konstruktive Debatte zu führen, nicht so einfach ist. Ich würde keine Diskussion anregen. Du hast deinen Standpunkt gesagt, ich habe jetzt meinen Standpunkt dazu gesagt. Vielleicht noch, wenn Julius und Valentin gerne noch was dazu sagen möchten, wäre das auch nicht schlecht. Danke.

Valentin: Ich hatte auch das Gefühl, dass die letzte Debatte nicht inhaltlich geführt wurde, und wir haben heute auch zum letzten Mal, zu dem beim letzten Mal geschlossenen Beschluss Änderungsanträge von SFP vorliegen. Außerdem haben wir aus dem Parlament vielfach die Stimmen entnommen, dass die Leute sehr unglücklich darüber waren, dass sie über einen Antrag abgestimmt haben, der teilweise den Leuten erst mehrere Minuten vorher vorlag, und deswegen habe ich es für sehr sinnvoll gehalten, da möglichst früh noch mal drüber zu reden. Und gerade, wenn wir uns angucken, was eben mit der AE-Erhöhung und damit verbunden mit den möglichen AStA-Posten passiert ist, und wir schauen, wann wir dann überhaupt wieder Sitzung haben, halte ich es für sinnvoll, das ganze wichtige Thema nicht noch mehr um mehrere Monate zu vertagen, sondern irgendwann anzugehen.

Julius K.: Ich mache es kurz, ich will mich nicht wiederholen, ich kann mich nur meinen Vorrednern anschließen.

Aras: Also euch geht es um den Prozess, wie das abgelaufen ist, richtig?

Liam: Nicht nur um den Prozess, auch offensichtlich um die Inhalte, sonst hätte man den inhaltsgleichen Antrag ja noch mal gestellt.

Aras: Korrekt, genau darauf will ich so ein bisschen hinaus, ich habe noch ein bisschen Zeit. Könnt ihr vielleicht etwas genauer schildern, was das Inhalt nicht eurer Perspektive widerspiegelt?

Julius K.: Ich kann jetzt nicht für die anderen drei sprechen, ich kann für mich sprechen. Ich fand im letzten Beschlusstext vor allem die explizite Erwähnung der Haifa-Universität des Technions problematisch. Das hat mich auch dazu geführt, dass ich diesen Antrag mit nein Gestimmt habe.

Aras: Könntest du das ein bisschen genauer begründen? Was ist daran problematisch?

Julius K.: Meiner Meinung nach ist das eine explizite Herausstellung Israels und nach meiner Interpretation des 3D-Tests ist es antisemitisch.

Aras: 3D-Test, worauf beziehst du dich da genau?

Liam: Offenbar macht die Müdigkeit auch mit Antragstellenden was. Ich weiß jetzt nicht, war die Frage, welcher 3D-Test?

Aras: Ich möchte wissen, auf welches D ihr euch bezieht.

Liam: Bei welchem konkreten Punkt man sich auf welches D bezieht?

Aras: Im ursprünglichen Antrag. Also Julius hat doch gerade gesagt, dass die Kooperation in diesem 3D-Test für Antisemitismus unterliegt. Ich möchte genau wissen, worauf ihr euch bei diesem 3D-Test bezieht.

Liam: In dem Antrag steht zum Beispiel Mittäterschaft. Es wird darauf Bezug genommen, dass zahlreiche Studierende an der RWTH auf diese Art und Weise am Massenmord in irgendeiner Form teilnehmen. Dass wir eine Teilhabe haben. Insofern ist das dämonisierend, weil es suggeriert, dass wir als Studierende die an austauschen, mit dieser Hochschule teilnehmen, fast automatisch eingezogen werden und Zitat „zum Morden einberufen werden“. Das ist jetzt nicht aus dem StuPa-Beschluss, sondern von den öffentlichkeitswirksamen Statements auf Instagram von Students for Palestine. Das ist in der Form dämonisierend, wenn ich behaupte, die Leute werden dort zum Morden einberufen. Es ist dämonisierend, wenn ich schreibe, wir sind Mittäter an einem Völkermord, weil wir eine Austauschkooperation mit einer Hochschule haben.

Aras: Ich beziehe mich auf den Antrag. Also nochmal, ihr habt ja gesagt, dass ihr den Antrag nicht unterstützen wollt. Dann bezieht euch bitte auf die Inhalte des Antrags. Und da hat Julius das Argument der Kooperation erwähnt. Und ich habe dann dir die Frage gestellt, worauf sich das genau bezieht unter diesem 3D-Test. Und jetzt höre ich plötzlich das Dämonisieren. Was hat das Dämonisieren mit der Aussetzung der Kooperation zu tun?

Julius K.: Ich kann nicht für Liam reden. Für mich ist der 3D-Test in dem Sinne bestanden, dass es ein Doppelstandard in meiner Meinung ist, dass explizit die Technion erwähnt wird. Wir haben auch Kooperationen mit schlimmeren Ländern, China, Oman, schlimmer meine ich mit autokratischer, dass man da halt Doppelstandards anwendet.

Aras: Okay, dazu möchte ich kurz eine Antwort geben. Ich verstehe, worauf ihr jetzt hinaus wollt. Zunächst einmal ist es so, dass das Prinzip, Kooperationen zu beenden bzw. auszusetzen, schon mal gemacht wurde. Nicht durch eine Aufforderung des Studierendenparlaments, sondern durch die Hochschule selber. Also die Hochschule hat ja beispielsweise jegliche Kooperationen mit Russland beendet, weil Russland Völkerrecht bricht und einen völkerrechtswidrigen Krieg gegen die Ukraine führt. Es gibt auch Hochschulen in Deutschland, die beispielsweise Kooperationen ausgesetzt bzw. beendet haben mit dem iranischen Staat, der seine eigene Zivilbevölkerung terrorisiert. Das sind beide Staaten, die Völkerrecht brechen. Und es ist so, dass Völkerrecht für alle Staaten gelten und es ist unabhängig davon, ob die Staaten das akzeptieren oder nicht. Das Argument der Doppelstandard setzt ja voraus, dass die Menschen mit der Motivation hereingehen, dass nur weil Israel als Schutzraum für Jüdinnen und Juden gelten, man diese Forderung stellt. Aber das ist bei den Antragsteller*Innen nicht der Fall. Darum geht es nicht. Und ich möchte noch ein Beispiel nennen. Meine Zeit ist um. Ich wäre dankbar, wenn ich das noch kurz sagen könnte. Sagen wir mal, kurz Experiment. Es gibt eine neue Person, die sich gerne im StuPa engagieren möchte. Und diese Person stellt so einen Antrag. Und dann heißt es aber, der Antrag sei antisemitisch, weil man doppelte Standards verwendet, weil man in der Vergangenheit so nicht agiert hätte. Aber wie kann denn beispielsweise eine Person, die neu im StuPa dabei ist, die nichts für die Versäumnisse des alten StuPas können, kann man denen dann auch Antisemitismus vorwerfen? Also ich möchte verstehen.

Liam: Es liegt mir fern, insbesondere den Menschen, die den Antrag so wie er beschlossen wurde, Antisemitismus vorzuwerfen, das möchte ich auch nicht so verstanden wissen. Dieser Antrag wurde von Leuten geschrieben, in dem Glauben, man möchte hier einfach ein Zeichen setzen gegen einen unnötigen Krieg, wie man das findet. Und ich halte diesen Ansatz, dass man da was tun möchte und dass man sich selbst auch irgendwo in der Verantwortung sieht, für durchaus legitim. Ich kann ihn gut verstehen. Und dieser Ansatz ist in sich nicht antisemitisch.

Lena K.: Aras, du hast eben schon dein Beispiel angeführt. Du bist über deine Redezeit rüber. Ich würde jetzt Justus seinen GO-Antrag stellen lassen wollen.



Justus Schwarzott: GO-Antrag auf Schließung der Sitzung

Mein Eindruck ist, also mehrere der Vortragenden haben gerade berichtet, dass sie zu müde sind. Es hört sich so ein bisschen an... Nee, ich will diesen Vergleich nicht ziehen. Es ist auf jeden Fall schwer, dem Ganzen zu folgen. Aus meiner Sicht ist das ein hochkomplexer Prozess. Es wurde mehrfach angeführt, dass die letzte Entscheidung dem Prozess nicht würdig war oder dem Konflikt nicht würdig war. Ich war bei dieser Debatte nicht anwesend. Ich kann das nicht beurteilen. Das, was hier stattfindet, ist aus meiner Sicht dem Ganzen auf jeden Fall nicht angemessen. Und daher würde ich doch eindringlich darum bitten, wo wir es noch mal probiert haben und es gescheitert ist, diese Sitzung an dieser Stelle zu beenden und das Ganze mit einem frischen Verstand wach, die Debatte zu führen. Dann können da alle vorbereitet sein. Ich blicke hier auch auf eine leere Reihe und möchte mich entschuldigen, dass es bei mir ein Missverständnis war, dass ich davon ausgegangen bin, dass einige der Antragstellenden hier extra so lange geblieben sind für diesen Antrag. Dem scheint nicht der Fall zu sein. Und von daher denke ich, kann man das auch guten Gewissens beenden. Zudem möchte ich anführen, dass mittlerweile der Stream abgebaut wurde und dass wir bei so einem Thema eigentlich auch die, oder nicht eigentlich, sondern die Öffentlichkeit mit einbeziehen sollten, weil das, glaube ich, eine Situation ist, die jeder Studie aktuell mitbekommt und deswegen auch transparent berichtet werden sollte. Das ist ein zusätzlicher Punkt, weshalb diese Debatte hier an der Stelle nicht mehr geführt werden sollte, aus meiner Sicht. Danke.

Gegenrede von Michael, aber leider ohne Benutzung des Mikrofons.

Die Sitzung wird mit (M/R/5) geschlossen.

Marten: Die Sitzung wird um 4:02 Uhr geschlossen und alle Tagesordnungspunkte werden vertagt. Ich bitte beim Aufräumen zu helfen.

Lena Kertzscher
(Vorsitz)

Marten Schulz
(stellv. Vorsitz)

Alexander Hermesmeier
(Protokollführung)

Wiebke Gütschow
(Protokollführung)

Anlagen:

1. Begriffserklärung
2. SP72-A012: Änderung der FinO (Erhöhung der Ref-AE)
3. Änderungsantrag AE der AV

Begriffserklärung

Begriff	Erklärung
ARS	Antirassismusstelle des GSP
BSHK	Beauftragten für die Belange der studentischen Hilfskräfte
GO	Geschäftsordnung
GSP	Gleichstellungsprojekt der Studierendenschaft der RWTH
MdSP	Mitglied des Studierendenparlaments
SP	Studierendenparlament
FSZOO	Fachschaftszuordnungsordnung

Präsidium des Studierendenparlaments
c/o AStA der RWTH Aachen
Pontwall 3
52062 Aachen

Antrag auf Anpassung der Finanzordnung zu Aufwandsentschädigungen:

Liebes Präsidium,
Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,
das Studierendenparlament möge beschließen:

Ändere § 54 Absatz 1 der Finanzordnung zu:

Mitgliedern der Studierendenschaft, die sich in derart erheblichem Maße zeitlich für die Belange der Studierendenschaft betätigen, dass das Verfolgen des Studiums oder einer dem Unterhaltserwerb dienen den Nebenbeschäftigung eingeschränkt ist, kann seitens der Studierendenschaft eine monatliche Aufwandsentschädigung gewährt werden. Diese darf in der Regel in ihrer Höhe den 105% des Bedarfssatzes gemäß § 13 Abs. 1 Ziffer 2 und § 13 Abs. 2 Ziffer 2 des Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) zuzüglich der Höhe der Kindergeldes nach § 6 (1) BKGG nicht überschreiten.

Ändere in § 54 Absatz 2 die zweite Tabellenzeile wie folgt:

Amt	Maximale Aufwandsentschädigung in BAföG-Höchstsatz	Anmerkungen
Mitglieder des AStA	Je 1,05 pro Monat zuzüglich monatlich des Betrags, der dem Kindergeld nach § 6 (1) BKGG entspricht.	Bis Juli 2027 soll diese AE nicht angepasst werden
[...]	[...]	[...]

Begründung:

Wir sind nicht zu einem Kompromiss gekommen außerhalb von der Höhe. Jetzt haben wir den Fall, dass die finanzielle Barriere entscheidend für die Bildung des AStA ist. Obwohl wir bei den anderen Punkten nicht zu einem Kompromiss gekommen sind, habe ich jetzt dennoch einen Antrag gestellt, ob wir eine Form, die ähnlich der Fassung mit dem größten Zuspruch durchs Parlament beschlossen bekommen. Die Mehrheitsverhältnisse haben sich nach der Wahl geändert, daher haben sich die Umstände für welche Anträge mehr Zuspruch erhalten würden geändert.

Eine Erhöhung der AE ist notwendig, da die Belastungen der Referent*innen stetig steigen. Es wird von den Personen erwartet, dass sie die Projekte der Ehemaligen fortsetzen und zugleich neue Projekte starten, um die Arbeit ihrer Geschäftsbereiche zu verbessern. Dieses geht mit mehr investierter Zeit einher um die Projekte umzusetzen, welches wiederum dazu führt, dass die Personen keine Kapazitäten haben, neben ihrem Ehrenamt einen Job nachzukommen.

Weiterhin stehen wir vor einem immer größerem Problem, dass wir keine Personen finden, welche sich ehrenamtlich engagieren, da sie unter anderem nicht die finanziellen Möglichkeiten haben. Wenn wir eine engagierte Studierendenschaft fördern möchten, so müssen wir die Möglichkeit schaffen, dass sich die Personen ungeachtet ihrer Finanziellen Möglichkeiten entfalten können.

Michael Dappen

Studierendenschaft der RWTH Aachen
Studierendenparlament
z.Hd. SP-Präsidium
Pontwall 3
52062 Aachen

**Ausländerinnen- und
Ausländerververtretung**
Representation of Foreign
Students

Lal Sonel
Referentin
lsonel@av.rwth-aachen.de

Pontstraße 41
52062 Aachen
GERMANY

+49 241 80-99153
av@av.rwth-aachen.de

Änderungsantrag zu SP72-A012: Antrag auf Anpassung der Finanzordnung zu Aufwandentschädigungen

Liebes Präsidium, liebe Mitglieder des Studierendenparlamentes,
füge in den Beschlusstext aus SP72-A012 folgende Ergänzung hinzu:

Ändere in § 54 Absatz 2 die dreizehnte Tabellenzeile wie folgt:

Amt	Maximale Aufwandsentschädigung in BAföG-Höchstsatz	Anmerkungen
[...]	[...]	[...]
Die Referentin bzw. der Referent und die stellvertretende Referentin bzw. der stellvertretende Referent für die ausländischen Studierenden	Je 67 Prozent pro Monat	

Hinweis: Die Änderungen sind fett hervorgehoben. Der Beschluss bezieht sich lediglich auf den Text; die Formatierung wird nicht beschlossen.

Begründung:

Die Arbeit innerhalb der AV trägt maßgeblich zur Förderung eines inklusiven und vielfältigen Umfelds an der Universität bei, insbesondere für internationale Studierende.

Es ist zu bemerken, dass der Umfang der Tätigkeiten innerhalb des Teams erheblich angestiegen ist, was zu einem höheren Maß an Engagement und Einsatz führt. Wir führen täglich Beratungen per E-Mail durch und bieten zweimal wöchentlich persönliche Beratungen an. Darüber hinaus besteht eine aktive Beteiligung an relevanten Terminen, wie beispielsweise IDEALiStiC, regelmäßigen Treffen mit dem Rektor und Runder Tisch.

Besonders ausschlaggebend ist die Zunahme der Anzahl von Veranstaltungen über die vergangenen Semester. Diese fördern das studentische Leben, den interkulturellen Austausch und die Integration der Internationals.

Angesichts dieser Entwicklungen ist es erforderlich, eine Überprüfung der aktuellen Aufwandsentschädigung vorzunehmen, um den gestiegenen Aufwand, das Engagement und den wachsenden Beitrag adäquat anzuerkennen. Eine Anpassung würde dazu beitragen, das Engagement aufrechtzuerhalten und den kontinuierlichen Erfolg der AV sowie den Ausbau unseres Angebots zu unterstützen.

Viele Grüße

Lal Sonel